

WIRTSCHAFT in Mainfranken



www.wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
die WIM mobil
mit der App!

Vernissage
Kunst in der IHK

Gründer
Mit Fast Food zum Erfolg

Nachwuchs
Azubi-Start in Mainfranken

Energie & Umwelt

MISSION EMISSIONSFREI –
Wie aus Windstrom
Wasserstoff wird



Ihr Partner für die Energiezukunft.

Die Energieversorgung von morgen wird dezentral. Dafür ist das Bayernwerk gerüstet und entwickelt Lösungen für die neue Energie-
welt in Bayern: von der Straßenbeleuchtung, über den EnergieMonitor
bis zur effizienten Anlage zur Energieerzeugung und -verteilung.
Wir sind der fachkundige Partner für Unternehmen, Privatpersonen
oder Kommunen. Sprechen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne!

www.bayernwerk.de

bayernwerk

Windenergie senkt Kosten und Emissionen



Als 1998 in Brandenburg das damals angeblich modernste Braunkohlekraftwerk Deutschlands in Betrieb genommen wurde, erzeugte dieses zu etwa sechs Cent je Kilowattstunde Elektrizität. Um mit 30 und 40 Jahre alten bestehenden Kohlekraftwerken konkurrieren zu können, hatten die Kraftwerksbetreiber eine nicht rückzahlbare Förderung in Höhe von 50 Prozent der Investitionskosten erhalten. Bereits wenige Jahre später wurden in Brandenburg die ersten Windkraftanlagen einer Nabenhöhe von mehr als 100 Metern errichtet, deren Stromgestehungskosten unter jenen dieses neuen Braunkohlekraftwerks lagen.

Zwischenzeitlich ist die technische Entwicklung weiter fortgeschritten. Anlagen einer Nabenhöhe von rund 165 Meter Höhe werden künftig auch an vermeintlich zweitklassigen Standorten in Bayern unter sieben Cent je Kilowattstunde Elektrizität erzeugen. Erfreulicherweise wurden in der Vergangenheit keineswegs die ertragsstärksten Windemissionsgebiete ausgewiesen, sondern häufig jene mit dem geringsten Konfliktpotenzial oder mit dem größten Nutzen für die Gemeinde.

Daher gibt es noch viele Hunderte, vermutlich sogar weit über tausend ungenutzte Standorte in Bayern, an denen künftig zu rund sechs Cent (und niedriger) je Kilowattstunde Elektrizität in Bayern erzeugt werden könnte – und das klimafreundlich und CO₂-neutral. Gerade in der Jahreszeit mit dem höchsten Energiebedarf, also im Winter, weht der Wind erfahrungsgemäß am stärksten. In dieser Jahreszeit können mindestens 20 Prozent der Nennleistung jeder zusätzlichen Windkraftanlage in Bayern als gesicherte Mindesteinspeisung betrachtet werden, da unter anderem im angrenzenden Österreich Pumpspeicherkraftwerke von mehr als 10.000 Megawatt Leistungsvermögen nur darauf warten, kurzzeitige Windflauten auszugleichen.

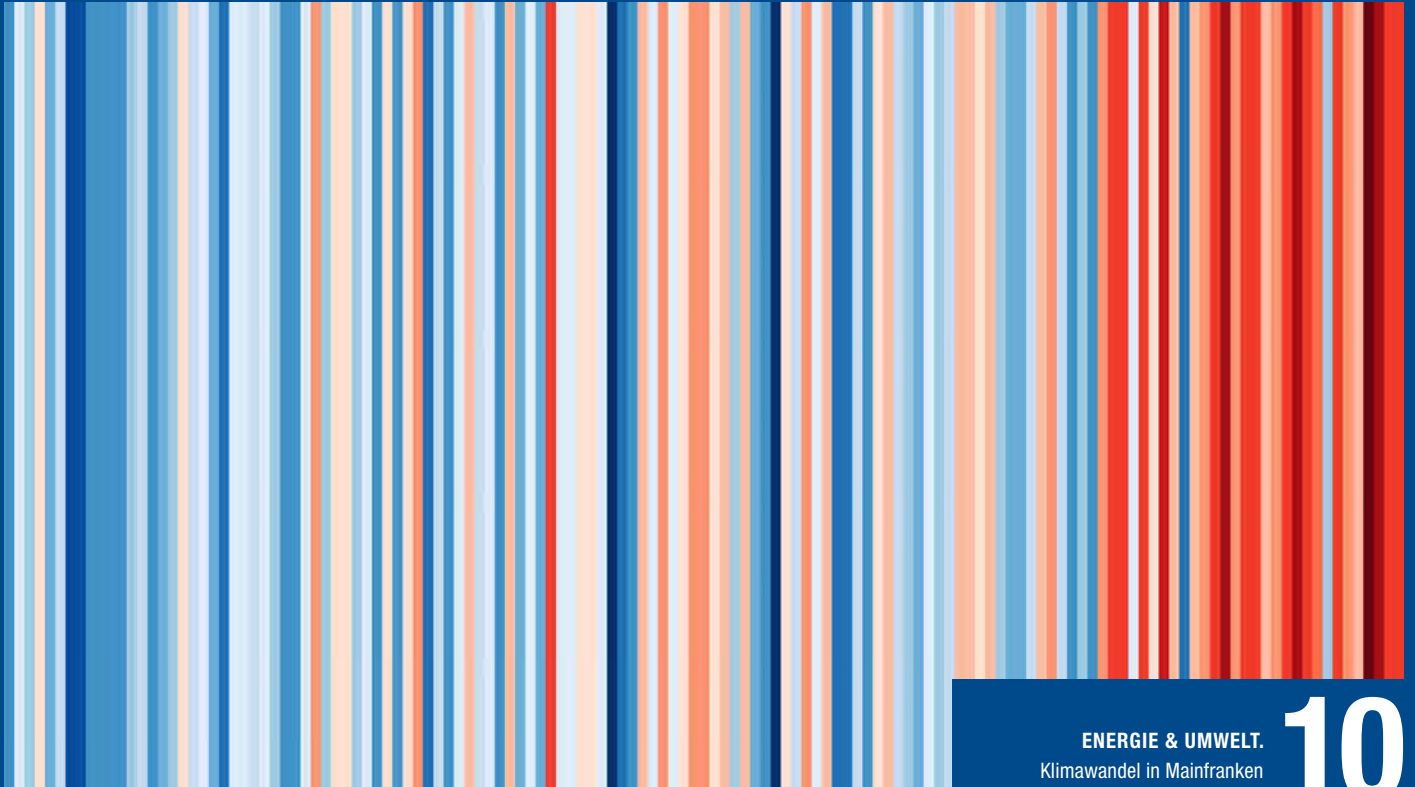
Es ist höchste Zeit, den Ausbau der Windenergienutzung wieder zu forcieren, um das Klima kostenoptimiert zu schützen – bei gleichzeitigem Erhalt der hohen Versorgungssicherheit in Bayern.

Ihr
Dipl.-Ing. Univ. Karsten Schuster,
Geschäftsführer der Volta Windkraft GmbH,
Mitglied der Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt,
Mitglied beim VDE Nordbayern,
Mitglied des Landesvorstands des Bundesverbands WindEnergie e.V.



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!





ENERGIE & UMWELT. **10**
Klimawandel in Mainfranken



VERNISSAGE. **28**
Letztes Mal Kunst in der IHK



WÜRZBURGER. **60**
Ein echtes Original



REGIONALER PARTNER. **77**
Alles für den Winzer



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Available on the App Store



JETZT BEI Google play



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am **ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr** über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von tvn sowie unter www.tvmainfranken.de

Mehr Informationen auch unter www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/ihk-tv



NACHRICHTEN

Ausbildung. Noch viele freie Plätze 06

TITELTHEMA

Energie & Umwelt. Das bedeutet unser Titelbild . . . 10

Emissionsfrei. Was Unternehmen tun können 12

Recycling. Müll ist nicht gleich Müll 18

Rohstoffwende. Für mehr Ressourceneffizienz 20

Arbeitsplatz. 100 Jahre lenkbares Licht. 22

IHK-SERVICE

Umfrage. Mehr Entlastung für Unternehmen 25

Mehrwertsteuer. Änderungen in der EU 26

Berufliche Bildung. Neue Ziele und Maßnahmen. . . 26

Vernissage. Letzte Kunstaussstellung in der IHK. . . . 28

Arbeitsmarkt. Unternehmer werden immer älter. . . 30

Ehrenamt. IHK sucht ehrenamtliche Prüfer 31

Zertifikat. Social Media für den Mittelstand 32

Indonesien. Ungenutzte Potenziale. 33

MAINFRANKEN EXKLUSIV

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen 37

WIRTSCHAFT UND REGION

WiM-Existenzgründer-Serie. Mit dem „Würzburger“ zum Erfolg 60

Interview. Fortbildung dank Stipendium. 68

Azubi-Start. Die Fachkräfte von morgen. 70

Partner. Alles für den Winzer 77

Zweirad Seifert. Fest im Sattel seit 1929. 78

August Ullrich GmbH. 90 Jahre Tiefbau 79

Florian Hofmann GmbH. 20 Jahre Weinbauservice. . . 79

Steinmetz Einrichtungen. 25 Jahre am Markt 80

arc.grün. 25 Jahre am Markt 80

Letzte Seite / Impressum 82

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden (Preise zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P

Euro 6



sofort verfügbar
137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**
Angebotspreis:
49.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
41.830,- €

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

IVECO Daily 70 C 18 DK

Euro 6



sofort verfügbar
132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**
Angebotspreis:
48.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
26.090,- €

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

IVECO Daily 35 S 16 V

Euro 6



sofort verfügbar
115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**
Angebotspreis:
25.990,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
19.150,- €

Umweltplakette grün

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

Viele Ausbildungsplätze in Mainfranken noch frei

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2019/2020 ist die Bilanz der IHK Würzburg-Schweinfurt verhalten. In Mainfranken bleiben viele Ausbildungsstellen unbesetzt, da nach wie vor viele junge Menschen ein Studium beginnen. Bayernweit können zum Ausbildungsstart 2019 erneut mehrere Tausend Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Dieser Trend zeigt sich auch in der Ausbildungsstatistik der mainfränkischen IHK. Mit insgesamt 3.314 neuen Ausbildungsverträgen zum 1. September 2019 hat die IHK fünf Prozent weniger abgeschlossene Verträge als im Vorjahreszeitraum registriert.



Lesen Sie die WiM mobil per App.



Die Azubis der IHK – derzeit bildet die Kammer in den Berufen „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, „Informatikkaufmann/-frau“ sowie „Verwaltungsfachangestellte/r - HWK und IHK“ aus. Foto: Marcel Gränz/IHK

Rückgänge sind im Verkehr- und Transportgewerbe (-36,3 Prozent, 45 Verträge) zu verzeichnen. Darüber hinaus wurden weniger Ausbildungsverträge in den Berufen „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ (-14,0 Prozent, 30 Verträge) sowie „Fachkraft für Lagerlogistik“ (-20,7 Prozent, 23 Verträge) und dem zweijährigen Ausbildungsberuf „Fachlagerist“ (19,6 Prozent, 22 Verträge) eingetragen. Entgegen diesem Trend konnte der Beruf „Fachinformatiker/-in“ (+11,0 Prozent, 21 Verträge) zulegen.

Ausbildungsberufe machen fit für die digitale Arbeitswelt

Dass sich das duale Ausbildungssystem den Entwicklungen der Digitalisierung anpasst, kann man auch daran ablesen, dass neue Berufe entstehen. Mit dem „Kaufmann/Kauffrau E-Commerce“ gibt es seit letztem Jahr einen völlig neuen Ausbildungsberuf, in dem bereits 60 Nachwuchskräfte ausgebildet werden.

Um junge Menschen auf den digitalen Wandel vorbereiten zu können, müssten laut einer IHK-Umfrage jedoch nicht unbedingt neue Ausbildungsberufe geschaffen werden. Drei von vier Betrieben geben in der Studie an, dass die vorhandenen Berufe die Anforderungen einer digitalen Arbeitswelt erfüllen könnten. „Damit bietet eine duale Ausbildung mit ihren regelmäßigen Modernisierungen eine hervorragende Grundlage für den Einstieg in die moderne Arbeitswelt“, erklärt Max-Martin W. Deinhard, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer.

Integration durch Ausbildung

In Mainfranken starten 84 Flüchtlinge einen IHK-Ausbildungsberuf. Damit befinden sich aktuell insgesamt 175 Menschen mit Fluchthintergrund in einer IHK-Ausbildung. Rund 50 Geflüchtete konnten ihre Ausbildung bereits erfolgreich beenden. „Wir freuen uns über jeden Einzelnen, der sich einer Ausbildung stellt und damit den Grundstein für eine berufliche Karriere in Deutschland legt. Damit stehen vor allem den Betrieben und Branchen, die händierend Fachkräfte suchen, neue Nachwuchskräfte zur Verfügung“, so Deinhard. Die IHK unterstützt Unternehmen und Flüchtlinge beim Thema Ausbildung.

TOP 5

der am meisten ausgebildeten IHK-Berufe in Mainfranken

1. Verkäufer/-in (247 Verträge)
2. Kaufmann/-frau im Einzelhandel (241 Verträge)
3. Industriemechaniker/-in (226 Verträge)
4. Kaufmann/-frau für Büromanagement (215 Verträge)
5. Fachinformatiker/-in (200 Verträge)



IHK-Ansprechpartnerin:
Isabel Schauz
Tel.: 0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse nach Landkreisen:

	Verträge absolut Stand: 01.09.2019	Veränderung Verträge (absolut) i.Vgl. zum Vorjahr	Veränderung in Prozent i.Vgl. zum Vorjahr
Stadt Schweinfurt	480	-73	-13,0
Lkr. Bad Kissingen	286	-5	-2,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	292	-15	-5,0
Lkr. Haßberge	225	-23	-9,0
Lkr. Schweinfurt	220	-41	-16,0
Stadt Würzburg	911	-10	-1,0
Lkr. Kitzingen	234	-31	-12,0
Lkr. Main-Spessart	379	25	7,0
Lkr. Würzburg	287	-14	-5,0
IHK-Bezirk	3.314	-187	-5,0

fit for JOB!

Die IHK-Broschüre für ALLE Berufseinsteiger



Sichern Sie sich Ihren Werbeauftritt in der Ausgabe 2020/2021 des Ausbildungsmagazins **fit for JOB!**

Erscheinungstermin:
Juli 2020

Ihre Ansprechpartner:

Daniela Obst
Tel. 0931 7809970-1
daniela.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder
Tel. 0931 7809970-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Merkur Bank übernimmt Hammelburger Bank Schilling

Der Rahmenvertrag ist unterzeichnet: Aus der Münchner Merkur Bank und der Bank Schilling wird die Merkur Privatbank. Alle Geschäftsbereiche des Hammelburger Instituts sollen auch in Zukunft fortgeführt, alle bestehenden Arbeitsverträge übernommen werden.

Die 1959 gegründete Merkur Bank KGaA wird wesentliche Teile des Bankgeschäfts der Bank Schilling & Co Aktiengesellschaft übernehmen. Ein entsprechender Rahmenvertrag wurde Mitte August von beiden Seiten unterzeichnet. Der Erwerb soll im vierten Quartal 2019 vollzogen werden. Mit der Übernahme zählt die Merkur Bank mit einer Bilanzsumme von über 2 Mrd. Euro zu den größten inhabergeführten deutschen Kreditinstituten. „Mit diesem Schritt stellen wir die Weichen für weiteres

Wachstum und bauen unsere Marktrelevanz aus. Wir steigern den Ertrag und die Investitionskraft“, sagt Dr. Marcus Lingel, geschäftsführender Gesellschafter der Merkur Bank.

Die Institute ergänzen sich am Markt

Mit der Übernahme des Bankgeschäfts der Bank Schilling setzt die Merkur Bank ihre Wachstumsstrategie konsequent fort. Filialnetze und die Geschäftsbereiche der beiden Unternehmen ergänzen sich, ohne dass es Überschneidungen gibt. Die 1929 gegrün-

dete Bank Schilling verfügt derzeit über 16 Filialen und vier Geschäftsstellen in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Das Institut hat ein starkes Privatkundengeschäft mit einer Vermögensverwaltung und der Finanzierung von Kapitalanlegern sowie einen sehr erfolgreichen Rentenhandel. Alle Geschäftsbereiche sollen auch in Zukunft fortgeführt werden, alle bestehenden Arbeitsverträge werden übernommen. Über die neuen Filialen erschließt die Merkur Bank weitere Marktgebiete. „Wir stärken die Gemeinsamkeiten und ergänzen unser Angebot in strategisch wichtigen Geschäftsbereichen“, sagt Dr. Marcus Lingel.

Neues Gesicht in der Geschäftsführung

Dr. Andreas Maurer (ehemals Vorstand der Südwestbank) wird als neues Mitglied der Geschäftsführung die Leitung und Integration der Standorte der Bank Schilling verantworten und unterstützend im Bereich Vertrieb mitwirken. Der Branchenexperte wird künftig von Hammelburg aus, dem bisherigen Sitz der Bank Schilling, tätig sein. Das bisherige Vorstandsmitglied der Bank Schilling, Matthias Busch, übernimmt als Generalbevollmächtigter die Verantwortung für zehn Filialen und wird gemeinsam mit Dr. Andreas Maurer den Zusammenschluss der beiden Banken begleiten. Mit dem Vollzug des Zusammenschlusses im vierten Quartal wird das Unternehmen nach außen als Merkur Privatbank auftreten. Die rechtliche Umfirmierung soll nach der Hauptversammlung im Juni 2020 erfolgen.

Zur Finanzierung des Erwerbs ist eine Kapitalerhöhung geplant. Das Institut will durch die Ausgabe von weiteren Aktien rund 13,5 Millionen Euro einsammeln. Hinzu kommt eine Sachkapitalerhöhung durch Ausgabe von 670.000 neuen Aktien zu den wirtschaftlich gleichen Konditionen. Außerdem erhöhen die persönlich haftenden Gesellschafter ihre Anteile um rund 4,5 Millionen. Euro.



Dr. Marcus Lingel,
persönlich haftender
Gesellschafter der Merkur
Bank. Foto: Merkur Bank

Umfrage: Helfen Sie uns, noch besser zu werden!

Ihre Meinung ist gefragt! Welche Unterstützungsleistungen benötigen und erwarten Sie konkret von Ihrer IHK?

In einer bundesweiten, repräsentativen Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen ermittelt die IHK-Organisation, wie unsere Leistungen und Themen bei Ihnen ankommen. Die Umfrage startet am 14. Oktober, durchgeführt vom Marktfor- schungsunternehmen „2HMforum. Für beste Beziehungen.“ unter Federführung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Die Befragung erfolgt per Online-Fragebogen und richtet sich repräsentativ an Betriebe aus allen Branchen und Betriebsgrößen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Wir werden Sie ab 14. Oktober über unsere Medienkanäle und per E-Mail zur Teilnahme einladen.

Der DIHK und wir als IHK Würzburg-Schweinfurt appellieren an alle Unternehmer, Inhaber und Geschäftsführer in Mainfranken: Nehmen Sie bitte die Chance zur Mitgestaltung Ihrer IHK wahr! Ihre Themen sind wichtig! Ihre Meinung zählt!

Radu Ferendino
Leiter Kommunikation



Foto: Schmelz Fotodesign

Rainer Reichert gestorben



Am Montag, 23. September, ist Rainer Reichert, ehemaliger Redakteur des Main-Echos, völlig unerwartet im Alter von 68 Jahren verstorben. Reichert berichtete über viele Jahre als Kor-

respondent aus Würzburg und war regelmäßig auch an der IHK und den regionalen Wirtschaftsthemen – insbesondere der Bahnanbindung – interessiert. Auch im Ruhestand freute man sich bei der Zeitung über seine Texte und Fotos; In seiner Glosse „Würzburger Notizen“ nahm er stets elegant und sprachlich überaus gekonnt seine geliebte Heimatstadt auf die Schippe, auch außerhalb von Würzburg las man dies mit Vergnügen. Er engagierte sich auch auf besondere Weise in der Region Mainfranken, er leitete viele Jahre den Bezirksverband Mainfranken im Bayerischen Journalistenverband und setzte dort viele Impulse. Vor über 25 Jahren gründete er den Wettbewerb Pressefoto Unterfranken und legte damit auch den Grundstein für den Wettbewerb Pressefoto Bayern, in dessen Jury er viele Jahre arbeitete. An der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt vermittelte der Rechtsanwalt als Dozent den Studenten medienrechtliches Wissen.

Foto: Stefan Gregor

Baldwin Knauf feierte 80. Geburtstag

Am 23. September feierte Baldwin Knauf, IHK-Ehrenpräsident und Mitglied des Gesellschafterausschusses der Knauf Gips KG, seinen 80. Geburtstag. Er blickt auf ein bewegtes Leben zurück.

Baldwin Knauf kam 1939 im niedersächsischen Holzminden an der Weser zur Welt. Recht bald zog es die Familie nach Iphofen. Nach erfolgreichem Schulabschluss studierte Knauf Betriebswirtschaftslehre in Würzburg. Wirtschaftliche Zusammenhänge haben ihn immer interessiert. Schon damals hatte er den Familienbetrieb – 1932 von seinem Vater und seinem Onkel gegründet – fest im Blick.

Das BWL-Examen folgte 1964, danach ging er für ein Jahr in die USA. Zurück in Deutschland stieg Knauf in das Familienunternehmen ein. Anfangs half er dabei, neue Werke aufzubauen. 1969 wurde er Gesellschafter und Geschäftsführer. Als der Vater und der Onkel Anfang der 1980er-Jahre starben, ging die Verantwortung für das Unternehmen auf Baldwin Knauf und seinen Cousin Nikolaus Knauf über. Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich

das Unternehmen zum Global Player. Vor elf Jahren dann zog sich Knauf aus der Geschäftsführung zurück.

Die Erfolgsgeschichte des unterfränkischen Familienunternehmens geht seitdem weiter: In den vergangenen zwei Jahren ist das Familienunternehmen zum globalen Marktführer der Branche aufgestiegen. Allein in diesem Jahr wird der Umsatz voraussichtlich auf knapp elf Milliarden Euro steigen und die Zahl der Mitarbeiter von 26.000 auf 35.000. Seit 1975 war Baldwin Knauf auch im IHK-Ehrenamt tätig gewesen, zuletzt von 2003 bis 2006 als Präsident der mainfränkischen IHK. Seitdem ist er Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung. Seit 7. Juli 2011 ist er außerdem Ehrenpräsident der IHK Würzburg-Schweinfurt. Ein ausführliches Porträt von Baldwin Knauf lesen Interessierte in der WiM-Ausgabe 12/2018.



Energie & Umwelt

KLIMAWANDEL IN MAINFRANKEN – und was die regionale Wirtschaft dagegen unternimmt

Was zunächst nach moderner Kunst aussieht, hat einen ernsten Hintergrund. Die „Warming Stripes“ (zu Deutsch: Erwärmungsstreifen) in dieser Grafik symbolisieren die Jahresdurchschnittstemperatur in Deutschland seit dem Jahr 1901. Die Daten sind in Anlehnung an einen Strichcode als schmaler, farbiger Strich dargestellt. Je dunkelblauer eine Markierung ist, desto kühler war das betreffende Jahr im Vergleich zum langjährigen Mittel. Umgekehrt gilt: Je dunkelroter der Streifen, desto wärmer war das Jahr. „Erfunden“ hat diese Grafik der britische Klimaforscher Ed Hawking von der Universität Reading.



Lesen Sie
die WiM
mobil per App.

Illustration: Ed Hawkings/Klimalakten.de



Mission Emissionsfrei

Um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, muss der CO₂-Ausstoß sinken, auch in Mainfranken. Besondere Bedeutung kommt dabei der Energiebranche zu, dem größten Emittenten von Kohlendioxid. Dort ist es künftig wichtig, grüne Energie nicht nur zu produzieren, sondern auch langfristig zu speichern, um Wind- und Sonnenflauten zu überbrücken. Wie das gehen kann, zeigt das Stadtwerk Haßfurt.

Wer an Deutschlands heißestem Ort Abkühlung sucht, der wird schnell fündig. Direkt neben jener Stelle, an der im Juli 42,6 Grad Celsius gemessen wurden, liegt ein Freibad, auch der Dortmund-Ems-Kanal ist nicht weit weg. Eingrahmt von Bäumen, Wiesen und Sträuchern, ragt dort im niedersächsischen Lingen ein weißer Turm in den Himmel. Nebenan, auf dem Rasen, ermittelt der Deutsche Wetterdienst mit seiner Messstation allerlei klimatische Daten: Niederschlagsmenge, Luftdruck, Windstärke, Temperatur. Und so kam es also, dass sie am 25. Juli dieses Jahres eben jenen Rekordwert

von 42,6 Grad Celsius gemessen haben – niemals zuvor seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 war es so heiß in der Bundesrepublik. An diesem rekordverdächtigen Tag Ende Juli zeigte das Thermometer in Würzburg stolze 38,6 Grad Celsius. Damit war es in Mainfranken zwar vier Grad kühler als in Lingen. Doch es scheint, als kämen die Temperaturrekordre in immer kürzeren Abständen, auch in der Region. Im Sommer 2015 hatte es in Kitzingen 40,3 Grad – damals ein neuer Höchstwert. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal die 38,5-Grad-Marke schon im Juni geknackt, im Februar hatte es in Würzburg kurzzeitig beinahe

20 Grad. Gefühlt wird es hierzulande immer heißer, im Winter wie im Sommer.

Mehr Hitze, weniger Frost

Fragt man Gudrun Mühlbacher vom Deutschen Wetterdienst aus München, dann wird aus diesem vagen Gefühl schnell Gewissheit: Seit Anfang der 1980er-Jahre liegen die jährlichen Mittelwerte teilweise deutlich über dem langjährigen statistischen Normalwert – und die Kurve steigt zukünftig weiter an, je nach Rechenmodell auf bis zu 14 Grad Jahresdurchschnittstemperatur in Bayern im Jahr 2100. Diese Prognose ist zwar mit Vorsicht zu genießen, sie spie-



gelt sich jedoch teilweise auch bei der Entwicklung der Jahresdurchschnittstemperatur in Würzburg: Im vergangenen Jahr lag diese bei 11,7 Grad Celsius. Im Jahr 1988 war es in der Domstadt im Jahresmittel nur 9,8 Grad Celsius warm gewesen. Der Grund für die Erwärmung: Laut Mühlbacher hätten sommerliche Hitzeperioden wie im vergangenen Jahr in ihrer Anzahl zugenommen. „Wir haben solche Ereignisse öfter als früher.“ Und das seien eben nicht nur Wetterereignisse, wie von manchen behauptet. „In der Häufigkeit des Auftretens und der Temperaturextreme dieser Hitzeperioden steckt auch immer der Anteil des Klimawandels“, erklärt die Expertin. Waren frühere erdgeschichtliche Wärmephasen immer regional begrenzt, sei die aktuelle Entwicklung seit Anfang der 1980er-Jahre global zu beobachten. Während also die Anzahl der Sommertage, der heißen Tage und auch das Jahresmittel der Temperatur steigt, nehmen zeitgleich die Frost- und Eistage weiter ab.

Die Prognose für den Niederschlag sei dagegen deutlich schwieriger, da dieser starken jährlichen Schwankungen unterliege. Mainfranken gilt – etwa im Vergleich zu Süd-

bayern – als niederschlagsarme Region. Die jährliche Kurve ist seit Beginn der 2000er-Jahre leicht rückläufig, allerdings sei die weitere Prognose bis zum Jahr 2100 nicht ganz so eindeutig wie bei der Temperatur, erklärt Mühlbacher. Während viele Klimamodelle für die Wintermonate eine leichte Zunahme des Niederschlags zeigen, werden für die Sommermonate geringe Niederschlagssummen wahrscheinlich. Mehr Hitze, und vor allem im Sommer weniger Niederschlag: „Egal, wie man es dreht und wendet, der Klimawandel ist voll da“, sagt die Klimaexpertin Mühlbacher.

Tornadoregion Mainfranken?

Das bestätigt auch Professor Heiko Paeth von der Universität Würzburg. Die Situation sei eigentlich sogar noch viel schlimmer: „Wir können den Klimawandel nicht mehr gänzlich abwenden“, warnt der Forscher. Es gelte nun, die Auswirkungen zu begrenzen. Doch selbst dann sei nicht ausgemacht, dass es bei einer Erwärmung von zwei Grad bleibe. Sollte ein sogenannter Kipppunkt überschritten werden, darunter fällt beispielsweise die Freisetzung von

Jahresdurchschnittstemperatur:

- **9,8 Grad Celsius**
(Würzburg 1988)
- **11,7 Grad Celsius**
(Würzburg 2018)
- **Bis zu 14 Grad Celsius**
Jahresdurchschnittstemperatur
(Prognose für die Jahresdurchschnittstemperatur in Bayern im Jahr 2100)

Methan durch auftauende Permafrostböden, komme eine Kettenreaktion in Gang, die unter Umständen nicht mehr kontrollierbar sei. Vor allem das vom Weltklimarat definierte globale 1,5-Grad-Ziel sei eigentlich nicht mehr erreichbar. „Ich bin mir sogar relativ sicher, dass wir auch das Zwei-Grad-Ziel reißen“, prognostiziert der Geografieprofessor. Für die Region Mainfranken rechnet er mit einer Erwärmung von vier bis fünf Grad bis zum Jahr 2100. Die Folgen wären dann kaum überschaubar: Vor allem Wetterextreme würden laut Paeth zunehmen, darunter fallen insbesondere stärkere Hitzewellen mit heftigeren Unwettern, aber auch Kältewellen und sogar Tornados wären dann in der Region denkbar – einen Vorgeschmack darauf lieferte vor ein paar Jahren ein Tornado in Kürnach im Landkreis Würzburg.

Bleibt also die Frage: Was kann man dagegen tun? Der Klimaforscher Paeth hat ein einfaches Rezept: Weniger Treibhausgase, allen voran Kohlendioxid, emittieren. Um dieses Ziel zu erreichen, unterscheidet er zwischen einer Mikro- und einer Makroebene. Auf der Mikroebene sei jeder Einzelne gefordert. Paeth hat vier Säulen entworfen: Kleinere Autos, wenig bis kein Flugverkehr, wenig bis kein Fleischkonsum sowie saisonaler und regionaler Einkauf. Auf der Makroebene sieht er vor allem die Politik in der Pflicht. Eine CO₂-Bepreisung sei „der richtige Weg“. Klimaschädliches Verhalten müsse auf systemischer Ebene sanktioniert werden, findet Paeth.

CO₂-Steuer versus Emissionshandel

Das sieht die mainfränkische Wirtschaft im Grundsatz zwar ähnlich. So heißt es etwa in den klimapolitischen Positionen, welche die IHK-Vollversammlung Anfang des Jahres verabschiedet hat: „Klimaschutz ist für die bayerischen Unternehmen sehr wichtig.“ Im Gegensatz zu Paeth, der im Zweifel auch nationale Alleingänge befürworten würde, fordert die regionale Wirtschaft jedoch vielmehr eine internationale Herangehensweise. „Die Einführung einer CO₂-Steuer ist nur im Rahmen einer internationalen Abstimmung und mit Kompensation durch die Abschaffung bestehender Umlagen- und Abgabensysteme sinnvoll“, steht im Positionspapier. Außerdem dürften durch eine Steuer keine Parallelstrukturen zum bereits bestehenden Emissionshandel geschaffen werden. Ohnehin solle laut IHK-Papier das Emissionshandelssystem (ETS) aufrechterhalten werden. Allerdings, so die Forderung, müsse das ETS langfristig um weitere Branchen und Nicht-EU-Länder ergänzt werden. Bislang umfasst

der Handel mit Emissionszertifikaten nur die Energiewirtschaft und energieintensive Industrien aus EU-Mitgliedsstaaten. Einbezogen werden sollten laut dem Papier aber auch der Verkehr und die Landwirtschaft. Weiter heißt es in den Positionen: Nur im Schulterschluss mit der Wirtschaft könne effizienter Klimaschutz nachhaltig umgesetzt werden. Das IHK-Energiewende-Barometer aus dem Jahr 2018 mache deutlich, dass die deutschen Unternehmen zwar bereits viele Maßnahmen zum Klimaschutz umsetzen. „Um das ambitionierte Ziel des Klimaschutzprogramms Bayern 2050 zu erreichen, besteht jedoch weiterhin hoher Handlungsbedarf“, so die Schlussfolgerung. Das bayerische Klimaschutzprogramm sieht vor, bis 2050 die Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr auf weniger als zwei Tonnen zu senken. Bis 2020 sollen sie immerhin auf deutlich unter sechs Tonnen und bis 2030 auf unter fünf Tonnen fallen.

Fotovoltaik vor Windkraft

Doch Wirtschaft ist nicht gleich Wirtschaft, letztlich ist das Bild – aufgeteilt nach Branchen und Bereichen – eher heterogen. Laut Umweltbundesamt emittiert der Verkehr in Deutschland am drittmeisten CO₂, im Jahr 2017 waren es rund 166 Millionen Tonnen. Auf Platz zwei folgt die Industrie mit 181 Millionen Tonnen des Treibhausgases, es emittieren vor allem Unternehmen mit Verbrennungsprozessen, etwa bei der Stahl- oder Zementproduktion. Der größte Emittent von Kohlendioxid ist die Energiewirtschaft; im Jahr 2017 hat sie laut Umweltbundesamt rund 308 Millionen Tonnen CO₂ verursacht.

„Vor diesem Hintergrund nun jedoch die gesamte Branche an den Pranger zu stellen, wäre unfair, immerhin produziert man dort das, was Verbraucher abnehmen, seien es nun der lokale Einzelhandel um die Ecke oder private Haushalte“, erklärt Jacqueline Escher, IHK-Referentin für Energie und Umwelt. Außerdem herrsche in der Branche momentan so etwas wie Aufbruchsstimmung – Strom und Wärme kann man schließlich auch CO₂-neutral produzieren. Inzwischen stammt der überwiegende Teil des regional erzeugten Stroms tatsächlich aus erneuerbaren Quellen, rund 80 Prozent sind das in Mainfranken. Allerdings – auch das gehört zur Wahrheit – muss Mainfranken Strom importieren, da es nur noch über drei konventionelle Kraftwerke verfügt, der produzierte Ökostrom reicht also nicht aus. In puncto regenerativer Energie hat die Fotovoltaiktechnologie in der Region den größten Anteil, gefolgt von der Windkraft.



Energiemanager Zösch: „Bislang haben wir mit unseren regenerativen Projekten keine Verluste gemacht.“

Foto: Marcel Gränz

Deren größtes Problem sei momentan die 10H-Regelung, wonach neue Windräder den zehnfachen Abstand der Höhe zur Wohnbebauung einhalten müssen. „Das hat die Planung neuer Anlagen im Grunde zum Erliegen gebracht“, sagt die IHK-Expertin Escher. Die Zahlen bestätigen das, seit Jahren sind die Genehmigungen neuer Anlagen rückläufig. Im Vergleich zum Jahr 2013 sind die Neuanträge um 99 Prozent eingebrochen, wie eine Anfrage der Landtags-SPD aus dem Jahr 2018 ergeben hat. „Die Staatsregierung sollte die 10H-Regelung noch einmal gründlich überdenken. Schließlich ist es wichtig, die Menge an regenerativ erzeugtem Strom in Zukunft zu erhöhen“, formuliert Escher die Forderung der IHK.

Allein: Ökostrom nur zu erzeugen, reicht nicht aus. Die Technik ist vorhanden und ausgereift, seit Jahren steigt der Anteil grünen Stroms. Im vergangenen Jahr überschritt er deutschlandweit erstmals die 40-Prozent-Marke. Um der Energiewende den dringend benötigten Schub zu verleihen, braucht es – neben dem Netzausbau – vielmehr auch Möglichkeiten, Energie langfristig zu speichern, um Wind- und Sonnenflauten vor allem im Winter zu überbrücken.

Aus Ökostrom wird grüner Wasserstoff

Wie das funktionieren kann, weiß Norbert Zösch. Der 59-jährige ist Geschäftsführer des Stadtwerks in Haßfurt. Dort, im 13.000-Einwohner-Städtchen am Rande des Steigerwalds, testen sie in einer unscheinbaren Lagerhalle im städtischen Hafen eine Technologie, die so manches Energieproblem lösen könnte. Auf den ersten Blick scheint das Stadtwerk ein üblicher kommunaler Energieversorger: 51 Mitarbeiter, 30 Millionen Euro Jahresumsatz. Doch wer genauer hinsieht, stellt fest: Beim Stadtwerk in Haßfurt trauen sie sich was, genau genommen sogar sehr viel. Das Zauberwort heißt „Power to Gas“ und bedeutet: Aus Wasser produziert ein Elektrolyseur mit Ökostrom Wasserstoff – und das vollkommen CO₂-neutral. Diesen Wasserstoff wiederum kann man nun entweder ins Erdgasnetz einleiten, im Haßfurter Netz sind es derzeit rund fünf Prozent Wasserstoff, bis zu 20 Prozent sind in der wissenschaftlichen Diskussion. Alternativ speichert man das Gas und verstromt es bei Bedarf. „Das machen wir vor allem im Winter“, sagt Geschäftsführer Zösch. Auf diese Weise ließen sich in Zukunft vor allem Dunkelflauten überbrücken. In Deutschland müssen 35 Terrawattstunden Energie vorgehalten werden, um so einen möglichen Blackout



Der Elektrolyseur. Hier entsteht aus Wasser und grünem Strom Wasserstoff. Der Wirkungsgrad beträgt bei Rückverstromung rund 45 bis 55 Prozent. Foto: Marcel Gränz

zu verhindern. Wenn Atom- und Kohlekraftwerke eines Tages ganz abgeschaltet sind, könnte man anstatt dessen also das grüne Gas verbrennen.

Wasserstoff als Langzeitspeicher für Energie, diese Idee ist nicht neu, die Technik darüber hinaus ausgereift. Kommerziell macht das in Bayern aber trotzdem bislang nur das Stadtwerk Haßfurt. Dort ist man ohnehin innovativer als so mancher Energie-Multi. Smart Meter, also intelligente Stromzähler, sind dort schon seit Jahren im Einsatz. Der bilanzielle Strombezug des Unternehmens besteht, rein rechnerisch, zu rund 176 Prozent aus regenerativer Energie – und das auch nur, wenn man Biogas und Kraft-Wärme-Kopplung als konventionell definiert, sonst wäre er noch höher. Dazu kommt seit 2016 die Power-to-Gas-Anlage. Warum ist Haßfurt so innovativ? „Gerade weil wir ein kleiner Betrieb sind“, findet Zösch. Beim Stadtwerk ziehe man an einem Strang, das gelte insbesondere für die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat, der Entscheidungen pro oder contra Innovation billigen muss. „Ich kann natürlich nicht garantieren, dass sich das immer rechnet“, sagt der Geschäftsführer: „Bislang haben wir mit unseren regenerativen Projekten aber keine Verluste gemacht.“ Die Power-to-Gas-Anlage hat die städtischen Betriebe zwei Millionen Euro gekostet, davon musste das kommunale Unternehmen 500.000 Euro selbst schultern, der Kredit bei der örtlichen Sparkasse läuft bald planmäßig aus, nach

zehn Jahren hat sich die Anlage dann amortisiert. Weitere 500.000 Euro steuerte der Projektpartner Greenpeace Energy bei – mit den Hamburgern kooperiert das Stadtwerk bis heute unter dem Dach einer gemeinsamen GmbH. Greenpeace hatte explizit nach einem Kooperationspartner gesucht. Da in Haßfurt bereits einige Vorstudien mit der Fachhochschule aus Schweinfurt zu Wasserstoffprojekten gelaufen waren, ergriff Zösch mit seinem Team kurzerhand die Chance.

Der Wirkungsgrad der Anlage beträgt bei der Rückverstromung des Wasserstoffs rund 45 bis 55 Prozent, das erscheint auf den ersten Blick nicht sonderlich hoch. Doch Geschäftsführer Zösch kontert die Kritik: Man nutze zur Wasserstoffproduktion ohnehin nur überschüssigen Ökostrom. „Das ist besser, als die Windräder abzuschalten, wenn zu viel Strom im Netz ist.“ Und Zösch richtet in diesem Zusammenhang eine klare Botschaft in Richtung Politik: Die EEG-Umlage in der jetzigen Form müsse dringend reformiert werden, die Haßfurter müssen sie zahlen, sobald Strom am Elektrolyseur anliegt. „Das EEG behandelt Wasserstoff bisher wie Biogas, die EEG-Abgabe auf den eingesetzten Strom ist total widersinnig“, sagt er. Bislang kostet die Kilowattstunde grüner Wasserstoff dadurch noch über 40 Cent, alles unter 10 Cent wäre für Zösch ein akzeptabler Wert. Langfristig schweben dem Geschäftsführer darüber hinaus auch weitere Anwendungsfelder vor: Eine Wasserstofftankstelle für Brennstoffzellenautos etwa, der Wasser-

Bayerisches Klimaschutzprogramm:

- **Bis 2020:** Weniger als sechs Tonnen Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr
- **Bis 2030:** Weniger als fünf Tonnen Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr
- **Bis 2050:** Weniger als zwei Tonnen Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr

Größte CO₂-Emittenten in Deutschland:



- **Energiewirtschaft:** 308 Millionen Tonnen CO₂
- **Industrie:** 181 Millionen Tonnen CO₂
- **Verkehr:** 166 Millionen Tonnen CO₂

stoff stünde ja in ausreichender Menge zur Verfügung. Unter den jetzigen Rahmenbedingungen ist das für Zösch aber nicht wirtschaftlich realisierbar. Dafür fahren schlichtweg zu wenig Wasserstoffautos auf Deutschlands Straßen herum. Schuld daran trägt auch die Politik, die bislang keine passenden Grundsatzbedingungen für eine CO₂-freie Zukunft geschaffen habe. In diese Richtung zielt auch seine Hauptkritik: In Deutschland, sagt Zösch, sei man Weltmeister im Erfinden neuer Technologien. „Nur wenn es an die marktreife Umsetzung geht, sind wir allenfalls Kreisklasse.“

Ob sich die Bundesrepublik diese zögerliche Herangehensweise in Sachen Klimaschutz und Energiewende auch mittel- und langfristig noch leisten kann, ist eher fraglich. Die Zeit drängt, so weit sind sich die Experten einig. Hans-Josef Fell, Ex-Bundestagsabgeordneter und Vater des EEGs, hat es einmal so ausgedrückt: „Wir befinden uns momentan in einem Krieg gegen die Natur.“ Diesen Krieg könne man aber nicht gewinnen. „Am Ende“, so Fell, „gewinnt immer die Natur.“ *Text: Marcel Gränz*

Klimafolgenanpassung

Die Folgen des Klimawandels beeinflussen auch Unternehmen – etwa durch Lieferengpässe aufgrund von Dürre oder durch Schäden, die von Extremwetterereignissen verursacht werden. Auf solche Eventualitäten sollten sich Unternehmen vorbereiten. Dazu zählt auch die Anpassung der Arbeitsbedingungen an Hitzeperioden. Das Umweltbundesamt hat dazu ein „Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)“ eingerichtet.



Über diesen QR-Code finden interessierte Unternehmen erste Informationen.

CO₂-Fußabdruck

Die meisten Unternehmen engagieren sich bereits aktiv gegen den Klimawandel, vor allem, indem sie Energie und Material einsparen. Darüber gibt es noch weitere Möglichkeiten, zum Beispiel den „Carbon-Footprint“, also den CO₂-Fußabdruck. Dieser kann je nach Betrachtungsweise

für ein gesamtes Unternehmen oder auch für einzelne Produkte erstellt werden. Weiß ein Unternehmen um die Emissionen, die durch einzelne Prozessschritte des unternehmerischen Handelns freigesetzt werden, kann es gezielter die großen Emittenten angehen und reduzieren. Alternativ besteht die Möglichkeit, über sogenannte Kompensationsmaßnahmen klimaneutrale Produkte zu schaffen. Ein kostenloses Onlinetool zum Einstieg ist das Ecocockpit: www.ecocockpit.de

Klimaschutzcoaching der IHK

Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet für Unternehmen ein Klimaschutzcoaching an. Dabei handelt es sich um individuelle Gespräche, in denen IHK-Experten gezielt zu Themen wie „CO₂-Fußabdruck“, „Klimareporting“, „Digitalisierung und Klimaschutz“ oder „Managementsysteme“ informieren. **Ansprechpartner dafür ist:** Jacqueline Escher, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

JETZT IST DIE ZEIT FÜR PHOTOVOLTAIK

SUNTEC Energiesysteme GmbH
Am Tiergarten 2 | 97253 Volkshausen
☎ 09337 - 980 775

suntec-energiesysteme.de



WRG.



**Industrielösungen individuell
auf Ihre Anforderungen angepasst:**

- Maßgeschneidertes Entsorgungskonzepte – von der Beratung bis zur Komplettlösung
- Genehmigungsmanagement
- Erstellung von Abfallbilanzen
- Nachweiswesen
- Alle Leistungen aus einer Hand

● WIR HOLEN ● SORTIEREN ● VERWERTEN

Kartonagen • Kunststoffe • Holz • Baustoffe • Fliesen • Akten

Würzburger Recycling GmbH
Tel. 0931 / 27965-0 www.wue-rg.de



Müll ist nicht gleich Müll

Viele Abfälle können recycelt werden, andere müssen fachgerecht entsorgt werden. Die Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG in Würzburg kümmert sich darum.

Das Notfalltelefon klingelt. Am anderen Ende der Leitung: Feuerwehr, Polizei oder das Wasserwirtschaftsamt. Nun heißt es, Gewehr bei Fuß stehen und alles, was entbehrlich ist, ausrücken. „Es war am Rosenmontagabend. Ich war gerade auf dem Weg zu einer Faschingsveranstaltung, als die Polizei anrief. Ein LKW war umgefallen und das geladene Kunststoffgranulat hatte sich überall auf der Straße verteilt. Da mussten wir ausrücken und die Autobahn aufräumen“, erinnert sich Jürgen Fischer, Geschäftsführer des Entsorgungsunternehmens Karl Fischer & Söhne in Würzburg.

Insgesamt verwertet und entsorgt Fischer Entsorgung auf dem 35.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände rund 200 Sorten Abfall. Dazu gehören unter anderem Holz, Bauschutt, Metall Kunststoffe, aber auch Sondermüll und Gefahrgut. Seit 1970 gehört die WÜRO Papierverwertung GmbH & Co. KG zu Fischer Entsorgung. Mit circa 8.000 Tonnen Altpapier im Monat sei der Papieranteil am größten. Doch der Aufwand sei bei allen Abfällen relativ gleich. „Wir haben ein ganz klares Schema, nach dem wir vorgehen“, erklärt Fischer. Die Abfälle werden gesammelt, verdichtet und wieder an entsprechend zertifizierte Betriebe abge-

geben. Diese verarbeiten das Ganze dann weiter, bereiten es auf oder entsorgen es.

„Man kann heutzutage sehr viel recyceln und wiederverwerten. Ich brauche dazu allerdings entsprechende Mengen von einem Material“, sagt Fischer. Altpapier oder Metalle könnten etwa sehr gut wiederverwertet und als Neumaterial eingesetzt werden. Im Bereich der Kunststoffe sei das aufgrund der Sortenvielfalt und verschiedener Verbunde schon schwieriger. Fischer sieht hier die Verantwortung auch beim Konsumenten. Wenn dieser etwas achtsamer einkaufen würde, könnte man schon eine enorme Menge an Abfall reduzieren.

Vor 100 Jahren war das noch ganz anders. 1918 lief Karl Fischer, der Ururgroß-

vater des heutigen Geschäftsführers, mit einer Glocke und Leiterwagen durch die Stadt und sammelte Eisen, Knochen, Lumpen und Papier – die Geburtsstunde von Fischer Entsorgung. Mittlerweile hat das Unternehmen 45 Mitarbeiter und wird in vierter Generation geführt, die fünfte ist bereits in den Startlöchern.

100 Jahre wird man nicht mal ebenso. Gerade als Entsorgungsbetrieb ist es wichtig, mit der Zeit zu gehen. Es sei wichtig, immer wieder neue Wege und Möglichkeiten für die Aufbereitung zu finden, sagt Fischer. Doch nicht nur dort.

Im letzten halben Jahr hat Fischer Entsorgung enorme bauliche Veränderungen auf dem Betriebsgelände vorgenommen. Dazu gehören ein neues Bürogebäude und eine neue Einfahrt. Der Grund: Die Anzahl der An- und Abtransporte sei enorm gestiegen. Durch die neue Einfahrt mit zwei großen Waagen und das neue Bürogebäude seien nun der Verkehrsfluss und die innerbetriebliche Logistik optimiert. Bisher kann Fischer ein positives Resümee ziehen. Die Investitionen in die Zukunft haben sich gelohnt.



Jürgen Fischer,
Geschäftsführer der
Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Text: Patricia Volk,

Fotos: Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG

Freuen Sie sich auf Ihre Strom- und Gasrechnung?



(Wir schon!)

Und mit der Ersparnis investieren wir in die Altersvorsorge unserer Mitarbeiter.

Weitere Informationen beim VR-Energieservice oder 38 Mal in einer VR-Bankfiliale in Ihrer Nähe oder besuchen Sie uns im Internet www.vr-energieservice.de. Energie ist unsere Leidenschaft

VR-Energieservice GmbH | Kooperationspartner der  VR-Bank Würzburg

Danke VR-Energieservice.

Rohstoffwende in Bayern

Um wirklich nachhaltig und klimafreundlich zu wirtschaften, sollten Unternehmen nicht nur Energie, sondern auch Rohstoffe einsparen. Denn um einen Rohstoff zu bergen, zu verarbeiten und zum Kunden zu transportieren, wird oft sehr viel Energie ein- und damit CO₂ freigesetzt. So benötigen etwa der Abbau und der Transport von einer Tonne Aluminium laut Umweltbundesamt zwischen 25.000 und 40.000 Kilowattstunden Energie – je nach Legierung und Quelle.



Informationen im Web:

Umweltbundesamt (UBA): Prozessorientierte Basisdaten für Umweltmanagementsysteme (probas)
www.probas.umweltbundesamt.de

VDI Zentrum Ressourceneffizienz:
www.ressource-deutschland.de

Ressourceneffizienzzentrum Bayern (REZ): www.rez.bayern.de



BIHK-Rohstoffreport 2019



Ressourcenkommission am UBA



Bayerische Ressourcenstrategie

Kostenfreie Informationsveranstaltung

„Recyclingbaustoffe im Hochbau“ am 16. Oktober 2019 von 14:00 bis 17:00 Uhr in der Umweltstation der Stadt Würzburg, Niggelweg 5, 97082 Würzburg.

Programm und Anmeldungen unter events.wuerzburg.ihk.de/RC-Baustoffe

Weniger ist mehr: Ressourceneffizienz

In produzierenden Unternehmen machen Materialkosten rund 43 Prozent aller Kosten aus. Nur durchschnittlich zwei Prozent der Gesamtkosten werden für Energie verwendet. Auch aus wirtschaftlicher Sicht ergibt es also Sinn, nicht nur die Energieströme, sondern auch alle Materialflüsse einem Managementsystem zu unterziehen, um möglichst viele Einsparpotenziale aufzuzeigen. Auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Volatilität der Preise einiger wichtiger Rohstoffe machen den betroffenen Unternehmen zu schaffen. Laut BIHK-Rohstoffreport 2019 ist beispielsweise knapp die Hälfte aller Befragten sowohl von Preissteigerungen als auch von Versorgungsengpässen bei Basismetallen betroffen. Um Unternehmen genau dabei zu unterstützen, hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz in Kooperation mit den bayerischen Industrie- und Handelskammern das Ressourceneffizienz-Zentrum, kurz REZ, gegründet. Neben Veranstaltungen und Informationsmateria-

lien zum Thema bieten REZ und IHKs auch individuelle Initialgespräche zur Ressourceneffizienz für interessierte Unternehmen. Dafür kommen je ein Vertreter der IHK und des REZ ins Unternehmen und informieren über Möglichkeiten, Tools und Good Practices in Sachen Materialeffizienz. Hilfreiche Onlinetools finden sich auch auf der Website des „VDI Zentrum Ressourceneffizienz“.

Sekundärrohstoffe

Neben der Ressourceneffizienz ist auch die Wiederverwertung von Rohstoffen ein zentrales Thema. Die Ressourcenkommission am Umweltbundesamt forderte kürzlich die Einführung einer Substitutionsquote als realistischen Maßstab für die Kreislaufwirtschaft. Grundgedanke dahinter ist, dass zwar die Recyclingquoten laut Gesetz stetig erhöht werden, das Recyclingmaterial aber oft kaum Abnehmer findet. Aufgabe von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ist es daher einerseits, die Recyclingverfahren zu verbessern, um schon bei den Rezyklaten eine möglichst hohe Qualität zu erreichen.

Andererseits muss vor allem die Akzeptanz der Kunden für Produkte aus Recyclingmaterial erhöht werden. Dies kann auch durch Vorbilder geschehen. Eines dieser Vorbilder für den Einsatz von Recyclingbeton im Hochbau ist die Umweltstation der Stadt Würzburg. Unter wissenschaftlicher Begleitung wurde mit dem Neubau der Umweltstation das erste Gebäude in Bayern realisiert, das zu drei Vierteln aus Recyclingbeton besteht. Am 16. Oktober 2019 findet eine kostenfreie Informationsveranstaltung der IHK in Kooperation mit der Umweltstation der Stadt Würzburg zum Thema Recyclingbeton im Hochbau statt. Anmeldungen und Programm unter events.wuerzburg.ihk.de/RC-Baustoffe



IHK-Ansprechpartnerin:

Jacqueline Escher

Tel.: 0931 4194-364

jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de**Krappmann**

seit 1936
GmbH

& Hufnagel**www.krappmann-hufnagel.de****Annahme und Verwertung**

- Schrott
- Metalle
- Altfahrzeuge
- Gewerbemüll
- Industrieabbrüche
- Containerdienst


0931 96634
**Südliche Hafenstraße 3a
97080 Würzburg**

Die Scherenwandleuchte von SIS war Ende der 1930er-Jahre eine Neuheit auf dem Markt. Foto: SIS



Als das Licht in Bewegung kam

Einst hingen sie statisch von den Decken und leuchteten mehr schlecht als recht die Arbeitsplätze aus. Heute sind schwenkbare Leuchten nicht mehr wegzudenken – und ein beliebtes Designobjekt. Das Schweinfurter Familienunternehmen SIS-Licht sorgt seit fast 100 Jahren für beleuchtete Arbeitsplätze.

SIS-Licht-
Geschäftsführer
Stefan Lang. Foto: Behringer



Das flache und lang gezogene Fertigungs- und Bürogebäude in Schweinfurt ist leicht zu übersehen. Lediglich die in ein Firmenlogo eingebauten drei Buchstaben SIS (Sirius in Schweinfurt) weisen den Weg zu einem der ältesten familiengeführten Leuchtenhersteller Deutschlands. „Seit 95 Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit Energie und Licht“, sagt SIS-Licht-Geschäftsführer Stefan Lang. Wie damals, vor fast einem Jahrhundert, stehen Lang und seine 25 Mitarbeiter vor der gleichen Frage, an der schon sein Großvater Erich Lang tüftelte: Wie kann man Arbeitsplätze optimal beleuchten und elektrisches Licht sicher, verstell- und lenkbar zum Arbeitsplatz leiten? Heute eine vermeintlich einfache Aufgabe.

Nicht aber im Rückblick: In den 20er-Jahren gab es in vielen Haushalten noch keinen Strom. In den Werkstätten der Betriebe hingen meist nur Lampenschirme an der Decke. Mit einer Glühbirne spendeten sie statisches Licht und erschwerten präzises Arbeiten an den Werkstätten.

Revolution in der Werkstatt: Lenkleuchten

Lenkleuchten waren die Lösung, an der Stefan Langs Urgroßvater „mitgetüftelt“ hatte. Durch ihre einstellbaren Arme ließen sie sich beliebig positionieren. Zudem nutzten „neuartig“ geformte Reflektoren das volle Licht der damaligen Glühbirne. „Das ist heute noch ein Klassiker, den wir in abgewandelter Form noch immer produzieren“, erzählt

Ein optimal
beleuchteter
Systemarbeitsplatz
von SIS in
Schweinfurt.
Foto: SIS



Sonderausstellung

„100 Jahre lenkbares Licht – Ursprung und Aktualität beweglicher Beleuchtung“ hieß in diesem Jahr eine Sonderausstellung mit 44 Exponaten im Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK). Gezeigt wurde auch eine Version der 1935 entwickelten SIS-Werkstattleuchte Nummer 68. Eine moderne Variante des Klassikers produziert das Unternehmen bis heute.

Stefan Lang. Nachbauten aus dem Baumarkt finde man heute auf fast jedem Schreibtisch.

Bei der Ausleuchtung des Arbeitsplatzes spielten viele Faktoren eine Rolle: Sind die zu beleuchtenden Gegenstände metallisch, reflektieren sie, sind sie lackiert oder haben sie eine raue Oberfläche? „Für uns ist Licht seit jeher ein Arbeitsmittel“, sagt Lang.

Historische SIS-Originale seien mittlerweile sehr schwer zu finden. Umso mehr freute es Lang, dass er vor einiger Zeit im

Haßfurter Bahnhof ein solches Original entdeckte, „so aus den 30er-Jahren“, schätzt er. Heute steht sie in seinem Büro und schlägt eine Brücke in die beleuchtete Neuzeit.

„Weniger ist mehr“, meint Lang und damit die Zukunft der Arbeitsplatzbeleuchtung genauso wie die Philosophie der heutigen SIS GmbH. Vor gut fünf Jahren war das noch anders. Zu dieser Zeit wurden Halogen- und Glühbirnen sowie Leuchtstoffröhren von langlebigen LEDs abgelöst. Auch bei SIS in Schweinfurt habe man den Trend aufgenommen und für die eigene Leuchtenproduktion wieder einmal begonnen zu „tüfteln“ – diesmal in der vierten Generation der Unternehmerfamilie.

Grundsätzlich sei festzuhalten, dass die Lichtqualität durch den Einsatz von LEDs heute besser sei denn je. „Vor allem was die Farbwiedergabe betrifft, erzielen wir heute Lösungen von bis zu 98 Prozent“, erklärt Lang. Und was bei den SIS-Leuchten noch hinzukomme, seien die hauseigenen Entwicklungen zum Beispiel mit Diffuser-Folien und Reflektoren im Lampenschirm. Produziert werde übrigens in hauseigenen Werkstätten in Schweinfurt. *Text: Elmar Behringer*



Auch heute noch baut SIS den „Klassiker“ in neuem Design und mit neuester Technik. Foto: SIS

G+H GROUP
Our Expertise for your Benefit


ISOLIERUNG

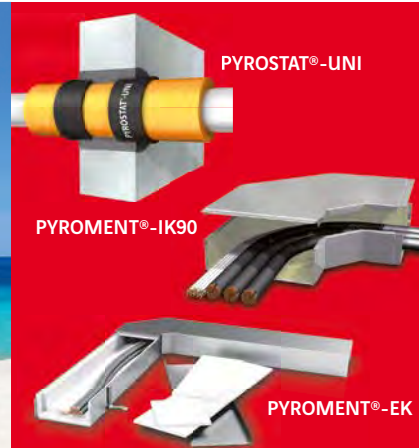


Ihr kompetenter Dienstleister für Wärme- und Kälteisolierung


BRANDSCHUTZ



Wir setzen seit Jahrzehnten Zeichen im baulichen Brandschutz.



G+H ISOLIERUNG GmbH

Leuschnerstraße 2 | 97084 Würzburg | Tel.: +49 931 60081-0 | Fax: +49 931 60081-29 | info@guh-group.com | www.guh-group.com

VINCI
ENERGIES

Termine/Seminare

Innovation und Umwelt

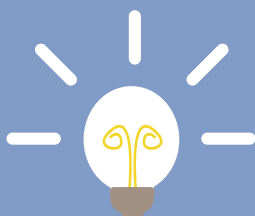
- 09.10.** Sprechtag zu Website-Gestaltung und Onlinshop, 09:30 – 17:00 Uhr, Landratsamt Bad Kissingen, Information und Anmeldung: Michaela Rentmeister, Tel.: 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de
- 10.10.** Fördermöglichkeiten für KI-Projekte durch die Europäische Raumfahrtagentur (ESA Kick-Start Activity „Artificial Intelligence“) Kooperationsveranstaltung mit dem ZDI Mainfranken und bavAlRia e.V., 16:00 – 18:30 Uhr, ZDI Tower Würzburg, Information und Anmeldung: Stefanie Roth, Tel.: 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de
- 16.10.** Recyclingbaustoffe im Hochbau – Kooperationsveranstaltung mit der Umweltstation der Stadt Würzburg, 14:00 – 17:00 Uhr, Umweltstation der Stadt Würzburg, Information und Anmeldung: Stefanie Roth, Tel.: 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de
- 17.10.** Geldgeschenke vom Staat! Förderprogramme für Energie und Innovation. Fördermittelveranstaltung in Kooperation mit der Handwerkskammer für Unterfranken, 14:00 – 17:00 Uhr, HWK Würzburg, Information und Anmeldung: Stefanie Roth, Tel.: 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de
- 22.10.** Fachforum Drohentechnologie: die neuen EU-Verordnungen. Einsatzmöglichkeiten in der zivilen Sicherheit, 13:45 – 17:20 Uhr, TGZ Würzburg / Zentrum für Telematik, Information und Anmeldung: Stefanie Roth, Tel.: 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de

Existenzgründung

- 09.10.** Gründertag „Wie mache ich mich selbstständig?“, von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Würzburg (auch in der IHK in Schweinfurt am 06.11.2019)
- 15.10.** Fachseminar „Betriebswirtschaftliche Auswertung“, von 13:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 16.10.** Netzwerkveranstaltung „Start-up meets KMU“, von 16:00 bis 19:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 22.10.** Fachseminar „Preiskalkulation und Finanzplanung“, von 09:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 23.10.** Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr, Landratsamt Bad Kissingen (auch in der IHK in Würzburg am 13.11.2019)
- 07.11.** Fachseminar „Versicherungen richtig nutzen: Betriebshaftpflicht & Co.“, von 13:00 bis 16:00 Uhr, IHK in Würzburg



Weitere Seminare unter
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare



Weitere Termine und Informationen
finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de

IHK ■ Die Weiterbildung

Ausbilder und Azubis

Ausbilder-Fit: Interkulturelle Kompetenzen	195,00 €
22.10.2019 Würzburg, Tagesseminar	
Ausbilder-Fit: Gesprächstechniken	195,00 €
05.11.2019 Würzburg, Tagesseminar	

Lehrgänge mit öffentlich-rechtlicher Prüfung

Geprüfte/r Betriebswirt/in (IHK)	3.800,00 €
19.10.2019 Würzburg, Teilzeit, ca. 810 UE, Dauer: 1 3/4 Jahre	
Ausbildung der Ausbilder	430,00 €
09.11.2019 Schweinfurt, Vollzeit, 14 Tage, zzgl. Lernmittel	60,00 €
Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)	3.250,00 €
02.12.2019 Würzburg, Vollzeit, 570 UE, Dauer: 7 Monate	
04.02.2020 Würzburg, Teilzeit, 570 UE, Dauer: 1,5 Jahre	
08.02.2020 Würzburg, Blended Learning, 570 UE, Dauer: 1,5 Jahre	
IHK-geprüfter Sommelier	6.600,00 €
07.10.2019 Würzburg, Teilzeit, 420 UE, Mo+Di	
Infoveranstaltung Geprüfte/r Personalfachkaufmann/frau (IHK)	
14.11.2019 Würzburg, 18:00 Uhr, kostenlos	

Seminare

Das IHK-Ursprungszeugnis – Öffentliche Urkunde zum Nachweis des Warenursprungs	125,00 €
14.10.2019 Schweinfurt, ½ Tag	
Protokolle	115,00 €
18.10.2019 Würzburg, Tagesseminar	
Weinmarketing – Ihre Weine, Ihre Kunden	295,00 €
21.10.2019 Würzburg, 2-Tage-Seminar	
Crashkurs Marketing	350,00 €
23.10.2019 Würzburg, 2-Tage-Seminar	
Gefahrstoffrecht	250,00 €
30.10.2019 Würzburg, Tagesseminar	
Stilvolle & professionelle Arbeit in der Gastronomie	295,00 €
04.11.2019 Würzburg, 2-Tage-Seminar	
Außenhandelsgeschäfte in der Weinbranche	175,00 €
04.11.2019 Würzburg, Tagesseminar	

Zertifikatslehrgänge

Wein- und Speiseberater/in (IHK)	980,00 €
14.10.2019 Würzburg, Teilzeit, 50 UE, zzgl. Verkostungsmaterial	100,00 €
zzgl. Zertifikatstest	150,00 €
Sales Professional	1.680,00 €
14.10.2019 Würzburg, Vollzeit, 50 UE, zzgl. Unterrichtsmaterial	180,00 €
zzgl. Zertifikatstest	150,00 €
Manager Digitalisierung (IHK)	1.400,00 €
14.10.2019 Würzburg, Vollzeit, 50 UE, zzgl. Lernmittel	100,00 €
zzgl. Zertifizierung	310,00 €
Industriefachkraft 4.0 (IHK)	3.290,00 €
14.10.2019 Würzburg, Vollzeit, 100 UE, zzgl. Zertifizierung	610,00 €
Managementassistent/in (IHK)	1.290,00 €
21.10.2019 Würzburg, Teilzeit 152 UE, zzgl. Zertifikatstest	150,00 €
05.11.2019 Schweinfurt, Teilzeit, 152 UE, zzgl. Zertifikatstest	150,00 €
Microsoft-Office-Anwender/in (IHK)	650,00 €
21.10.2019 Schweinfurt, Teilzeit, 50 UE, zzgl. Zertifikatstest	150,00 €

Umfrage zum Bürokratieabbau: Unternehmen fordern Entlastung

Bürokratieabbau ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Die IHK-Organisation hat deshalb das Regierungsprogramm „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ von Beginn an unterstützt – auch mit zahlreichen konkreten Vorschlägen.

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht konkret vor, im Rahmen eines Bürokratieabbaugesetzes III (BEG III) die Statistikpflichten für die Wirtschaft weiter zu verringern. Zwar verursacht die amtliche Statistik nur einen geringen Teil der Bürokratiekosten, sie wird aber aufgrund der hohen Grundbelastung mit anderen Meldepflichten und Regulierungen als besonders problematisch wahrgenommen. Die IHK-Organisation unterstützt das Entlastungsvorhaben der Bundesregierung ausdrücklich, jedoch konnte sich die Regierung bislang nicht auf einen Gesetzesentwurf einigen. Anlässlich eines erneuten Versuches, im Koalitionsausschuss das BEG III auf den Weg zu bringen, führte die IHK-Organisation eine Onlineumfrage durch. Diese hatte das Ziel, aus einem breiten Forderungskatalog diejenigen Forderungen zu benennen, die bei den Unternehmen aktuell die höchste Dringlichkeit besitzen. Die Antworten der Umfrage zeigen ein klares Ergebnis: Die Unternehmen teilen die Bewertung der Bundesregierung, wonach 2018 ein erfolgreiches Jahr für den Bürokratieabbau gewesen sei, nur bedingt.

Konkret hat für fast drei Viertel der Unternehmen eine praxisnahe Ausgestaltung der Datenschutzgrundverordnung die größte Priorität beim Bürokratieabbau. Es folgt die Forderung nach einer Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für steuerliche Unterlagen sowie nach einer Vereinfachung von Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten bei elektronischen Unterlagen. Unter den 1.400 Teilnehmern der Umfrage sind zu rund zwei Dritteln Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern vertreten. Die Umfrage spiegelt also insbesondere die Meinung der kleinen und mittleren Unternehmen wider. Bei einem Vergleich der Unternehmen mit bis zu 250 („klein“) oder mehr als 250 Mitarbeitern („groß“) zeigt sich, dass unabhängig von der Mitarbeiterzahl die gleichen zehn Forderungen zum Bürokratieabbau priorisiert werden. Größere Unterschiede ergeben sich nur bei

drei Forderungen: Die Harmonisierung von handels- und steuerrechtlichen Vorschriften sowie die Genehmigung von Bauverfahren aus einer Hand sind vor allem für größere Unternehmen von Bedeutung, während sich verkürzte Aufbewahrungsfristen vor allem kleine Unternehmen wünschen. Bei der Umfrage war auch Raum für zusätzliche Vorschläge. Die Unternehmen forderten besonders häufig, die sogenannte A1-Bescheinigung bei kurzen Auslandsreisen abzuschaffen und die Meldescheine im Beherbergungsgewerbe zu digitalisieren.

Ein drittes Bürokratieentlastungsgesetz sollte dringend auf den Weg gebracht werden. Die Kammerorganisation wird die Umfrage daher intensiv nutzen, um Vereinfachungen, den Abbau unnötiger Bürokratie sowie die Harmonisierung rechtlicher Vorgaben voranzubringen. Sobald der Gesetzesentwurf zum BEG III vorliegt, wird die Möglichkeit für Stellungnahmen eröffnet. Die IHK-Organisation stellt dann gegenüber dem Gesetzgeber die Interessen der Unternehmen dar. Weiterführende Informationen finden Interessierte auf der Website des DIHK unter www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/buerokratieabbau/weniger-buerokratie-mehr-zeit

Die TOP-5-Forderungen der Unternehmer sind:

- 1. Priorität:** Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) praxisnah gestalten.
- 2. Priorität:** Aufbewahrungsfristen verkürzen, zeitnahe Betriebsprüfungen einführen.
- 3. Priorität:** Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten bei elektronischen Unterlagen (GoBD) vereinfachen.
- 4. Priorität:** Statistikmeldungen vereinfachen
- 5. Priorität:** Förderverfahren vereinfachen

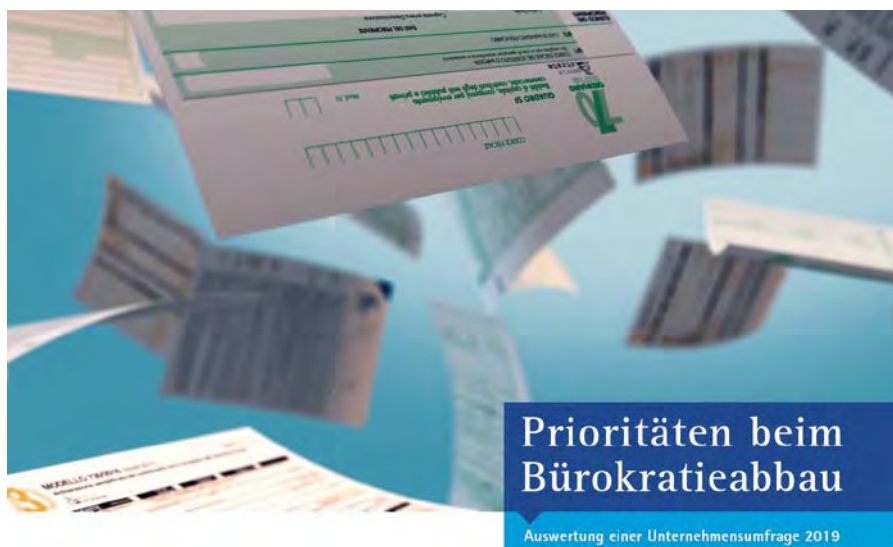


IHK-Ansprechpartner:

Mathias Plath

Tel.: 0931 4194-313

mathias.plath@wuerzburg.ihk.de



Prioritäten beim Bürokratieabbau

Auswertung einer Unternehmensumfrage 2019



Lesen Sie
die WiM
mobil per App.

Allianz richtet Ziele und Maßnahmen neu aus

Vertreter der Bundesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaftsverbände BDA, BFB, DIHK und ZDH, von Gewerkschaften und Ländern haben Ende August im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die neue Vereinbarung der „Allianz für Aus- und Weiterbildung 2019 bis 2021“ unterzeichnet. Mit der Erklärung bekennen sich die Unterzeichner zu einer starken beruflichen Bildung und richten die Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen dafür neu aus. Das Ende 2014 gegründete Bündnis setzt sich dafür ein, die Attraktivität, Qualität und Leistungsfähigkeit sowie die Integrationskraft der beruflichen Bildung weiter zu stärken. Max-Martin W. Deinhard, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, betont: „Wir setzen das auf Bundesebene Beschlossene seit vielen Jahren gemeinsam mit unseren regionalen Partnern erfolgreich um. Und auch künftig werden wir die drei Ziele des Pakts mit Nachdruck realisieren.“

Mit der neuen Erklärung haben sich die Partner auf zentrale Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen verständigt, um möglichst alle Menschen zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu bringen. Ziel ist, dass mehr Jugendliche einen betrieblichen Ausbildungsplatz finden und mehr Betriebe ihre Ausbildungsstellen besetzen können. Die Mobilität von Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz soll durch verschiedene Maßnahmen unterstützt werden. Die Allianz für Aus- und Weiterbildung will zudem die berufliche Bildung mit ihren modernen Fortbildungsangeboten und Karrierewegen als gleichwertige Alternative zur akademischen Bildung stärken. Den Text der neuen Erklärung der Allianz für Aus- und Weiterbildung finden Interessierte unter www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/A/allianz-fuer-aus-und-weiterbildung-2019-2021.pdf?__blob=publicationFile

Änderungen im EU-Mehrwertsteuersystem

Wie die IHK Würzburg-Schweinfurt mitteilt, leidet der grenzüberschreitende Handel innerhalb der EU unter zahlreichen Vorschriften und Hemmnissen. Dazu zählen insbesondere die komplizierten Mehrwertsteuerregeln. Zwischen 2019 und 2022 wird nun ein neues Mehrwertsteuersystem eingeführt, das die Umsatzbesteuerung des Warenverkehrs von EU-Unternehmern innerhalb der Union einfacher regeln soll.



Ab dem 1. Januar 2020 sollen die sogenannten Quick Fixes zur Mehrwertsteuer in Kraft treten. Von den umsatzsteuerlichen Neuregelungen ist der gesamte innergemeinschaftliche Warenverkehr betroffen. Mit diesen „Quick Fixes“ ergeben sich bereits ab 2020 erhebliche Änderungen. Das endgültige und reformierte Mehrwertsteuersystem soll bis 2022, unter Umständen mit einer Übergangsphase bis 2028, schrittweise eingeführt werden, wobei vieles noch unklar ist.

Welche Anforderungen sind langfristig geplant?

Unternehmen, die ihre steuerlichen Pflichten ordnungsgemäß erfüllen, sollen künftig den Status „zertifizierter Steuerpflichtiger“ beantragen können, mit dem diverse Vereinfachungen einhergehen. Auf grenzüberschreitende Lieferungen und Leistungen in der EU soll künftig Umsatzsteuer in Höhe des im Bestimmungsland geltenden Steuersatzes erhoben werden. Die Abführung der Umsatzsteuer im Bestimmungsland soll für alle EU-Unternehmen einheitlich über ein Webportal in ihrem Heimatland erfolgen.

Was soll sich bereits ab dem 1. Januar 2020 ändern?

1. EU-einheitliche Vereinfachungsregelung für Konsignationslager (call-off stocks)
2. Einheitliche Regelung für die Zuordnung der bewegten Lieferung im Reihengeschäft
3. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer als materiell-rechtliche Voraussetzung für die Steuerbefreiung
4. Neue Kriterien für den Nachweis bei der innergemeinschaftlichen Lieferung
5. Update der Änderungen hinsichtlich digitaler Leistungen



IHK-Ansprechpartnerin:

Silvia Engels-Fasel

Tel.: 0931 4194-247

silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de

Was bedeutet das für Unternehmen?

Unternehmen, die innerhalb der EU grenzüberschreitend handeln – also Gegenstände verkaufen oder Dienstleistungen erbringen – werden von den Neuregelungen in den nächsten Jahren besonders betroffen sein. Die Neuerungen bringen eine Vielzahl notwendiger Umstellungen mit sich. Daher informiert die IHK Würzburg-Schweinfurt in einer kostenfreien Informationsveranstaltung am 6. November 2019 in Würzburg von 10:00 bis 13:00 Uhr über die wichtigsten Änderungen. Information und Anmeldung unter siehe QR-Code.





Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- ›Wirtschaftsprüfung
- ›Steuerberatung/-gestaltung
- ›Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- ›Jahresabschlusserstellung
- ›Betriebswirtschaftliche Beratung
- ›Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- ›Handels- und Gesellschaftsrecht
- ›Unternehmenskauf und -verkauf
- ›Unternehmensnachfolge
- ›Schenken/Vererben
- ›Wirtschaftsmediation



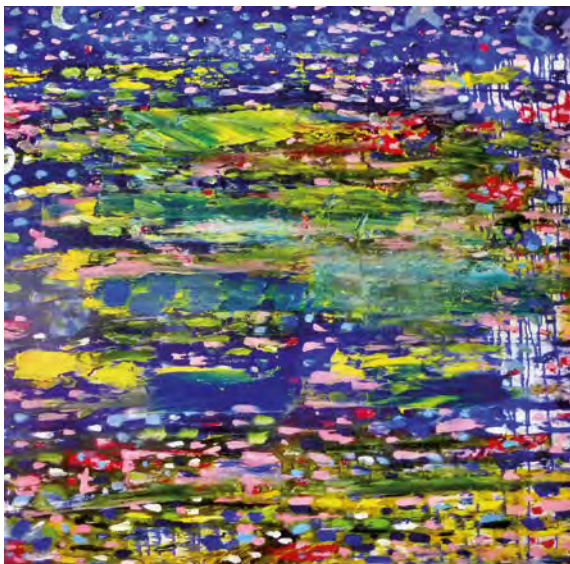
Hirschmiller



Leistner



Rempel



Meierott

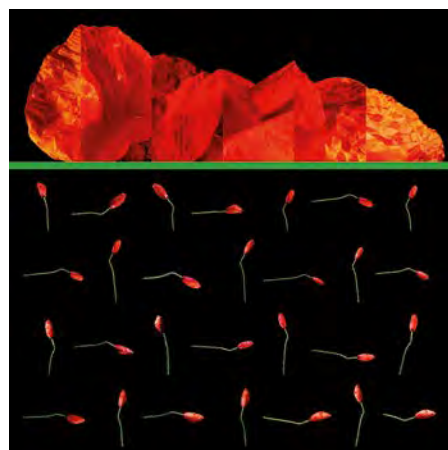


Grimm

Kestel



Kunz



Kunkel

Letzte Vernissage in der IHK

Am Donnerstag, 24. Oktober 2019, findet um 18.30 Uhr im Weiterbildungszentrum der IHK-Würzburg-Schweinfurt nach über 30-jähriger Tradition letztmalig eine Vernissage statt. Der Titel der Ausstellung lautet „Abschiedsparty“. Folgende Künstler stellen in der von Liane Thau kuratierten Vernissage aus: Kurt Grimm (Kleinrinderfeld), Margreth Hirschmiller-Reinhard (Reichenberg), Wieland Jürgens (Zellingen), Carin Kestel (Iphofen), Gabriele Kunkel (Würzburg), Waltraud Kunz (Wertheim), Dieter Leistner (Würzburg), Florian Meierott (Kitzingen) und Verena Rempel (Würzburg). Die Musiker Bernd Kremling und Florian Meierott begleiten die Ausstellung.

Die Vernissage ist bis zum 30. Januar 2020 zu besichtigen.

Ort: Weiterbildungszentrum (Gebäude C) der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustraße 35, 97082 Würzburg, **Öffnungszeiten:** Mo–Do: 8–20 Uhr, Fr: 8–17 Uhr, Sa: 8–12 Uhr, In den Schulferien: Mo–Do: 8–16 Uhr, Fr: 8–13 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung wird gefördert durch die Firma TakeNet.



Jürgens

Gute Beispiele gesucht!

Die Partner der Verantwortungsregion Mainfranken – IHK, HWK, Universität Würzburg, FH Würzburg-Schweinfurt sowie Region Mainfranken GmbH – suchen Unternehmer, die „Verantwortung übernehmen“ und in den Themen Ökologie, Ökonomie, Gemeinwesen oder Arbeitsplatz etwas Besonderes zu bieten haben. Die Partner möchten gemeinsam mit Unternehmern für die positive Wirkung von Unternehmensverantwortung, Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit werben. Außerdem möchten sie aufzeigen, welche positiven Beispiele es in Mainfranken bereits an „guten“ Unternehmen gibt. Im Rahmen einer Imagekampagne besteht nicht nur die Chance, die Firma nach außen zu präsentieren, Unternehmen werden als Praxisbeispiel auch Teil von Lehrinhalten an den Hochschulen und fördern so Verantwortung für die nächste Generation von Unternehmern.



IHK-Ansprechpartnerin:

Jessica Philipp

Tel.: 0931 4194-342

jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de

Urkunden ganz einfach online bestellen

25, 40 oder 50 Jahre ununterbrochene Betriebszugehörigkeit. Mitgliedsunternehmen der IHK Würzburg-Schweinfurt können mit einer Ehrenurkunde die Treue ihrer Mitarbeiter würdigen. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit, die Urkunde direkt online zu bestellen, finden interessierte Unternehmen unter www.wuerzburg.ihk.de/dienstjubilaeum. Auch bei einem Firmenjubiläum kann ganz einfach unter www.wuerzburg.ihk.de/firmenjubilaeum eine Ehrenurkunde angefordert werden.



IHK-Ansprechpartner:

Stephan Römmel

Tel.: 0931 4194-101

stephan.roemmel@wuerzburg.ihk.de



Hohes Durchschnittsalter bei Unternehmern

Der demografische Wandel verändert die Altersstruktur und die Bevölkerungszahl in den mainfränkischen Kommunen. Bereits heute macht sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt deutlich bemerkbar.

Seit Frühjahr 2017 ist der Fachkräftemangel in den Konjunkturumfragen der IHK Würzburg-Schweinfurt über alle Branchen hinweg stets das größte wirtschaftliche Risiko. Doch auch die Unternehmerschaft in Mainfranken verändert sich durch den demografischen Wandel, wie eine interne Studie der IHK zeigt.

Auf Basis der Mitgliederdatenbank hat die IHK die Altersstruktur von über 57.000 Unternehmern in Mainfranken analysiert (Stichtag 30. Juni 2019). Einige wesentliche Erkenntnisse: Mehr als jeder zweite Unternehmer in Mainfranken ist demnach über 50 Jahre alt, mehr als jeder fünfte Unternehmer sogar über 60. Kleingewerbetreibende und GbR-Unternehmer sind insgesamt jünger als Inhaber oder Geschäftsführer, deren Unternehmen im Handelsregister eingetragen sind. Dies schlägt sich in einem höheren Anteil der unter 30-Jährigen (9,1 Prozent gegenüber 4,0 Prozent) beziehungsweise der 41- bis 60-Jährigen nieder (51,3 Prozent gegenüber 58,3 Prozent). Da Kleingewerbetreibende und GbR-Unternehmer die Mehrheit der Unternehmerschaft einnehmen (77 Prozent), beeinflusst ihre Demografie stark die Gesamtaltersstruktur der mainfränkischen Unternehmerschaft. Beim Branchenvergleich ist mit Ausnahme des Baugewerbes und der öffentlichen/privaten Dienstleistungen bereits heute die Mehrheit der Unternehmer in den

unterschiedlichen Branchenfeldern über 50 Jahre alt. Besonders hoch ist ihr Anteil im Bereich „Energie-/Wasserversorgung“, „Abwasser-/Abfallentsorgung“, „Beseitigung von Umweltverschmutzung“ sowie im Gastgewerbe. In diesen Wirtschaftsfeldern ist auch der Bereich der über 61-Jährigen mit je 28 Prozent am höchsten.

Unternehmensnachfolgetagung 10. Oktober 2019, Schweinfurt

Die Demografieauswertung macht deutlich, wie brisant das Thema Unternehmensnachfolge bereits heute ist, auch in Mainfranken. Die sinkende Gründungsdynamik der letzten Jahre verschärft das Problem, da sie dazu beiträgt, dass immer weniger Unternehmer den geeigneten Nachwuchs auf dem Chefessel finden. Um konkrete Hilfestellungen anzubieten, laden IHK Würzburg-Schweinfurt sowie Stadt und Landkreis Schweinfurt vor diesem Hintergrund zur „Unternehmensnachfolgetagung“ ins Konferenzzentrum Maininsel in Schweinfurt ein. Die Tagung findet statt am 10. Oktober 2019 von 17:00 bis 20:00 Uhr. Informationen zum Programm und Anmeldemöglichkeiten finden Interessierte unter events.wuerzburg.ihk.de/unkongressw



IHK-Ansprechpartner:

Dr. Christian Seynstahl

Tel.: 0931 4194-314

christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



IHK-Ansprechpartnerin:

Sonja Weigel

Tel.: 0931 4194-322

sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
die WiM mobil
per App!

IHK sucht ehrenamtliche Prüfer

Die IHK Würzburg-Schweinfurt sucht fortlaufend Prüfer für die Weiterbildung, derzeit insbesondere für die Fachwirt- und Betriebswirtabschlüsse. Darüber hinaus würden laut IHK auch Prüfer für Bilanzbuchhalter- und Industriemeister-Lehrgänge gesucht. Wie Peter Schmitt von der IHK erläutert, sollten angehende Prüfer



über einschlägige Berufspraxis in dem Bereich verfügen, in dem sie Prüfer werden möchten. Ideal sei, wenn die Kandidaten über ein passendes Studium oder eine passende Ausbildung – idealerweise inklusive einer Weiterbildung – verfügten. Das sei laut Schmitt aber keine Pflicht. Der aktuelle Berufszeitraum hat am 1. August dieses Jahres begonnen, die IHK melde neue Prüfer aber jederzeit gerne nach, erklärt Schmitt. Der aktuelle Berufszeitraum endet am 31. Juli 2024. Unlängst hat die IHK einen besonders langjährigen Prüfer für sein besonderes Engagement geehrt. Nach mehr als 40 Jahren hat Peter Collier seine Tätigkeit als

Stefan Göbel, Bereichsleiter Aufstiegsfortbildung bei der IHK, verabschiedet Peter Collier (links) nach 40 Jahren als IHK-Prüfer.
Foto: IHK

Prüfer und Prüfungsausschussvorsitzender in der Weiterbildung beendet. Über vier Jahrzehnte hat er junge Menschen in den Weiterbildungen „Geprüfte/r Handelsfachwirt/in“ sowie „Fachwirt/in für Marketing“ geprüft.



IHK-Ansprechpartner:
Peter Schmitt
Tel.: 0931 4194-384
peter.schmitt@wuerzburg.ihk.de

35. Mainfränkischer Ausbildungstag

Am 22. Oktober 2019 findet in der IHK Würzburg-Schweinfurt ab 13 Uhr der 35. Mainfränkische Ausbildungstag statt. Eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach – die McDonald's-Ausbildungsstudie 2017 – belegt, dass 44 Prozent der 15- bis 24-Jährigen in erster Priorität ihre Hobbys und Interessen ausleben wollen. Jeder Zweite hielt es für „sehr wichtig“, das Leben zu genießen und Spaß zu haben. Der Ausbildungstag steht in diesem Jahr deshalb unter dem Motto „Mein @zubi – erst das Vergnügen, dann die Arbeit!“. Diese Erkenntnis geht mit einem tiefgreifenden Wandel der Arbeits- und Ausbildungswelt einher. In Anbetracht der derzeitigen Fachkräftesituation ist es wichtig zu verstehen, wie junge Nachwuchskräfte „ticken“ und welche Antworten es auf diese Veränderungen gibt. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Interessierte Tipps und Impulse. Anmeldung unter: www.wuerzburg.ihk.de/mainfraenkischer-ausbildertag



IHK-Ansprechpartnerin:
Christiana Reichert-Schell
Tel.: 0931 4194-291
christiana.reichert-schell@wuerzburg.ihk.de

WERKSITZ
Ergonomien für produktives Sitzen

EINLADUNG
HAUSMESSE
DO | 10.10.2019 | 10:00 – 18:00 Uhr

- Präsentation unserer Produkte in den neuen Räumlichkeiten
- Individuelle Beratung
- Möglichkeit zur Werksbesichtigung
- Ergonomie-Vorträge

WERKSITZ GmbH W. Milewski | Telefonenstr. 9 | 97475 Zeil/Main
Tel. 09524/8345-0 | info@werksitz.de | www.werksitz.de





Gründungsinteresse belebt sich

Der Bestand an gewerblichen Unternehmen in Mainfranken ist im ersten Halbjahr 2019 um insgesamt 394 Unternehmen angestiegen. Die Wachstumsdynamik hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (326) verbessert. Insgesamt wurden in Mainfranken von Januar bis Juni 2.851 Gewerbeanmeldungen und 2.457 Gewerbeabmeldungen verzeichnet (2018: 2.750 Gewerbeanmeldungen, 2.424 Gewerbeabmeldungen). Während die IHK in der kreisfreien Stadt Würzburg (+100) sowie in den Landkreisen Schweinfurt (+105), Kitzingen (+55), Rhön-Grabfeld (+53), Würzburg (+49), Main-Spessart (+36) und Haßberge (+31) positive Salden festgestellt hat, ist der Bestand in der kreisfreien Stadt Schweinfurt (-30) sowie im Landkreis Bad Kissingen (-5) rückläufig.

Weitere Zahlen und Fakten zur Existenzgründung finden Interessierte auch im DIHK-Gründerreport, der kürzlich erschienen ist. Quintessenz des Reports: Das Gründungsinteresse belebt sich, doch der Funke zündet nicht so richtig. Der DIHK-Gründerbericht steht unter www.wuerzburg.ihk.de/gruenderreport zum Download bereit.



IHK-Ansprechpartnerin:

Sonja Weigel

Tel.: 0931 4194-322

sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Brexit: Alles Wichtige auf einen Blick

Ob das Vereinigte Königreich am 31. Oktober die Europäische Union verlässt, ist weiter fraglich. Der Supreme Court, das höchste britische Gericht, hat in seiner Entscheidung vom 24. September die von Premierminister Boris Johnson verordnete Zwangspause des Parlaments für ungültig erklärt. Es erscheinen – Stand Ende September – fünf Optionen möglich. **Erstens:** Der Brexit wird um weitere drei Monate verschoben. **Zweitens:** Die britische Regierung einigt sich in letzter Minute mit der Europäischen Union auf einen geänderten Austrittsvertrag. **Drittens:** Die Regierung Johnson vollzieht den Brexit trotz des „No-No-Deal-Gesetzes“. Die Folge wäre ein harter Brexit ohne Abkommen. **Viertens:** Boris Johnson tritt als Premierminister zurück. **Fünftens:** Es kommt zu vorgezogenen Neuwahlen. Bei Redaktionsschluss Ende September bestand über das weitere Vorgehen in Sachen Brexit keine Klarheit. Die IHK rät Unternehmen daher, sich auf ein worst-case-Szenario ohne Austrittsabkommen einzustellen. Weitere Informationen zum Brexit, darunter Merkblätter sowie einen Online-Check, finden Unternehmen unter www.wuerzburg.ihk.de/brexit. Im Falle des Szenarios, dass das Vereinigte Königreich Anfang November handelsrechtlich über Nacht zum Drittstaat wird, informieren die IHK und das Hauptzollamt Schweinfurt Mitte November im Rahmen einer weiteren Informationsveranstaltung.



IHK-Ansprechpartner:

Kurt Treumann

Tel.: 0931 4194-353

kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Social Media für den Mittelstand

In feierlicher Runde haben Ende August 17 erfolgreiche Teilnehmer ihr Zertifikat zum/zur „Social-Media-Manager/in (IHK)“ erhalten. Zuvor eigneten sie sich in 100 Unterrichtseinheiten Wissen rund um die Plattformen Facebook, Instagram, Twitter und Youtube an. Die Weiterbildung bietet den Absolventen die perfekte Basis, um in der Unternehmenskommunikation den Einsatz von Social Media zielführend und effizient in das Marketingkonzept zu integrieren. Der Zertifikatslehrgang hat heuer

zum achten und letzten Mal stattgefunden. Künftig fließen die Module dieses Lehrgangs in den neuen Zertifikatslehrgang „Digital Marketing-Manager/in (IHK)“ ein. Fragen zum neuen Lehrgang beantwortet Ulrike Langer von der IHK, Tel.: 0931 4194-255, E-Mail: ulrike.langer@wuerzburg.ihk.de

Die frischgebackenen Social-Media-Manager freuen sich über ihre Zertifikate. Künftig qualifiziert die IHK nur noch „Digital Marketing-Manager“. Foto: Marcel Gränz/IHK



Zu Gast in der Edelbrennerei

Die Mitglieder des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen haben sich Anfang September zu einem Netzwerkabend bei der Edelbrennerei Bischof in Wartmannsroth getroffen.

Die Inhaberin Franziska Bischof präsentierte den Ausschussmitgliedern die Destillerie. Im Anschluss verkosteten die Teilnehmer eine Auswahl Wartmannsrother Edelbrände.



Die Mitglieder des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen um die Vorsitzende Anja Binder (5. v. r.) und den stellvertretenden Vorsitzenden Roland Friedrich (3. v. r.) zu Gast bei Franziska Bischof (Mitte), Inhaberin der Edelbrennerei Bischof. Foto: Edelbrennerei Bischof

Ungenutzte Potenziale in Indonesien

Mitte August haben sich zwei Vertreter des indonesischen Generalkonsulats, Abdul Mun'im und Lucky Saud, mit IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann getroffen. Thema des Treffens waren die bislang eher überschaubaren wirtschaftlichen Beziehungen Mainfrankens mit Indonesien.

Der IHK sind 68 Unternehmen aus der Region bekannt, die nach Indonesien exportieren, sowie 18 Importeure. Gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen würde Indonesien ein Schattenrasiem neben China und Indien führen, gaben die Vertreter des Generalkonsulats zu bedenken. Auch wenn die Exporte 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Prozent gestiegen seien, zeigten laut IHK die bayerischen Exportumsätze innerhalb der ASEAN-Wirtschaftsregion, dass Indonesien hinter Malaysia, Singapur, Thailand und Vietnam zurückliege. Im „Ease of Doing Business Index“ der Weltbank liegt Indonesien auf Rang 73 von 190 Ländern. Es sei schade, dass viele Potenziale Indonesiens ungenutzt blieben, sagte das Generalkonsulat. Das Land befände sich auf einem stabilen Wachstumskurs mit soliden wirtschaftlichen Fundamentaldaten. Das Geschäftsklima habe sich ver-



IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann tauschte sich mit Vertretern des indonesischen Generalkonsulats, Konsul Lucky Saud (l.) und Konsul Abdul Mun'im (M.), aus. Foto: IHK

bessert und das Lohnniveau sei noch immer geringer als in den direkten Nachbarländern. Ebenso sei das Image deutscher Unternehmen und Produkte sehr positiv. Zu den gefragtesten deutschen Ausfuhrprodukten zählen Produkte aus den Sektoren Maschinenbau, chemische Erzeugnisse und Fahrzeuge.



Foto: Tierney/AdobeStock

Netzwerkabend Start-up meets KMU

Start-ups einer Branche mit bereits etablierten mittelständischen Unternehmen vernetzen – das ist die Idee des Netzwerkabends Start-up meets KMU. Die Veranstaltung findet am 16. Oktober 2019 von 16:00 bis 19:00 Uhr in der IHK in Würzburg in Kooperation mit der BayStartUP GmbH und regionalen Gründerzentren statt. Christopher Rommel von der BayStartUP GmbH eröffnet den Abend mit einem Impulsvortrag. Anschließend präsentieren sieben Start-ups ihre Geschäftskonzepte. Folgende Firmen nehmen teil:

- BOTfriends GmbH, Würzburg (www.botfriends.de)
- dataXai, Rimpf (www.data-x-ai.de)
- Emqopter GmbH, Würzburg (www.qopter.de)
- Future Immersion, Lohr a. Main (www.futureimmersion.com)
- Level 3, Würzburg (www.level3.ai)
- Prognostica GmbH, Würzburg (www.prognostica.de)
- Rodomnia UG (haftungsbeschränkt), Würzburg (www.rodomnia.com)

Mehr Informationen zu den Start-ups und Onlineanmeldung unter www.events.wuerzburg.ihk.de/startups



IHK-Ansprechpartnerin:

Vanessa Truskolaski

Tel.: 0931 4194-302

vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

Aus- und Weiterbildung Berufsausbildung



Ihr Ansprechpartner:
Dr. Lukas Kagerbauer

Tel.: 0931 4194-361
lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

IHK-Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2020

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfungen Teil 1 von März bis April 2020 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

- I. Auszubildende und Umschüler, die mindestens 12 Monate ihrer Ausbildungszeit zurückgelegt und vorgeschriebene schriftliche Ausbildungsnachweise geführt haben.
- II. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Frühjahrsprüfung ist der **15. November 2019**. Anträge auf

Sonderzulassung sind ebenfalls bis spätestens 15. November 2019 einzureichen. Dieser Termin ist ein **Ausschlussstermin** und deshalb unbedingt einzuhalten. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung, die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Teil 1, Frühjahr 2020 nicht berücksichtigt werden.

Den Ausbildungsbetrieben werden Anfang Oktober 2019 die Anmeldeformulare zugesandt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese bis **15. November 2019** im Original oder **per Fax** an die IHK Würzburg-Schweinfurt zu senden. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen.

Die Prüfungen werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	24. März 2020	24. März bis 24. April 2020
Metalltechnische Berufe Anlagen-, Industrie-, Konstruktions-, Werkzeug- u. Zerspanungsmechaniker/-in, Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik, Fertigungsmechaniker/-in, Gießereimechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- u. Kautschuktechnik, Werkstoffprüfer/-in	17. März 2020	18. März bis 17. April 2020
Elektrotechnische Berufe Elektroniker für Automatisierungstechnik	18. März 2020	18. März bis 17. April 2020
Elektroniker für Geräte und Systeme Elektroniker für Betriebstechnik Elektroniker für Informations- und Systemtechnik		02. März bis 17. März 2020
Technische/r Produktdesigner/-in	17. März 2020 (schriftlich und praktisch)	
Technische/r Systemplaner/-in	18. März 2020 (schriftlich und praktisch)	
Kaufmann/-frau für Büromanagement	19. bis 20. März 2020 (PC-Prüfung)	

Chefbücher



Ihr Ansprechpartner:
Radu Ferendino

Tel.: 0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Der Taschen-Guide für Change-Prozesse

Wandel und Veränderungen sind ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsalltags. Damit verbunden sind aber auch Schnelligkeit, Komplexität und Unbeständigkeit. Es ist Aufgabe jedes Einzelnen, sich selbst zu motivieren, die Veränderungen mitzugehen und aktiv mitzugestalten. In ihrem Taschen-Guide gibt Monika

Radecki Tipps, wie man trotz Veränderungsdruck im Job die Lust auf Leistung erhalten kann, wie man Phasen der Erholung für einen freien Kopf gestaltet und vieles mehr. Der Taschen-Guide soll dabei unterstützen, die eigene Veränderungskompetenz und ein Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten im Beruf wei-



terzuentwickeln. Monika Radecki: „Veränderungen am Arbeitsplatz meistern – Wie Sie sich fit machen für

Change“, Haufe-Lexware GmbH, Freiburg, 125 Seiten, ISBN: 978-3-648-12273-0, 9,95 Euro.

Foto: leolintang/istock

Existenzgründung und Unternehmensförderung



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Tel.: 0931 4194-373

sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Errichtung eines Aufsichtsrats aufgrund einer Öffnungsklausel ohne Satzungsänderung bei einer GmbH

Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass eine Einrichtung eines Aufsichtsrats bei einer GmbH auf der Grundlage der Öffnungsklausel im Gesellschaftsvertrag ohne Satzungsänderung zulässig ist, wenn

die Ermächtigung ausreichend bestimmt ist und der Einrichtungsbeschluss nicht gegen Gesetz oder die Satzung verstößt.

(BGH, Urt. v. 02.07.2019 – II ZR 406/17)

Recht und Steuern



Ihr Ansprechpartner:

Mathias Plath

Tel.: 0931 4194-313

mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

Arbeitszeit erfassen

Der Europäische Gerichtshof hat in einem Vorabentscheidungsverfahren befunden, dass es aufseiten der Arbeitgeber nach der europäischen Arbeitszeitrichtlinie eine Verpflichtung gibt, sämtliche Arbeitszeiten ihrer Mitarbeiter zu erfassen. Arbeitgeber sollten nicht abwarten, bis der deutsche Gesetzgeber das Arbeitszeitgesetz novelliert. Die europäische Arbeitszeitrichtlinie ist auch für deutsche Gerichte im Wege der europarechtskonformen Auslegung zu beachten. Wie die Zeiterfassung ausgestaltet sein muss, ist nunmehr vom deutschen Gesetzgeber festzulegen – bis dahin sollte jedoch eine Erfassung, die objektiv, verlässlich und zugänglich ist, durch den Arbeitgeber initiiert werden. Insbesondere ein mögliches

Problemfeld können Arbeitgeber bereits jetzt aus der Welt schaffen: Auch Mitarbeiter mit Vertrauensarbeitszeit müssten ihre Zeiten in ein entsprechendes System eintragen – so die Meinung einiger Literaten. Die Richtlinie mache keine Ausnahme und auch nach bisheriger Rechtslage sei das Unterlassen ein Verstoß gegen Organisationspflichten des Arbeitgebers. Obwohl es hierzu andere Meinungen gibt (vgl. NJW26/2019, 1854), kann umsichtiges Handeln hier nicht schaden.



Innovation und Umwelt



Ihr Ansprechpartner:

Oliver Freitag

Tel.: 0931 4194-327

oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Kurzumfrage „Digitalisierung & Klimaschutz“

Klimaschutz zählt zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Klug eingesetzt können digitale Lösungen helfen, Prozesse zu beschleunigen, Kosten zu sparen und wertvolle Ressourcen effizient einzusetzen. Die IHK möchte den Status quo, die Treiber und die Hemmnisse zur Umsetzung von digitalen Maßnahmen erfassen, die Energieeffizienz und Klimaschutz in Unternehmen beeinflussen.

Aus diesem Anlass hat die „Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz“ eine Kurzumfrage konzipiert. Aus den Ergebnissen der bundesweiten Befragung von

IHK-Mitgliedsunternehmen werden Handlungsempfehlungen erstellt: für Unternehmen, für die Politik und auch für die IHK-Organisation, um zielgerichtete Unterstützungsangebote entwickeln zu können.

Ihre Meinung ist gefragt! Wir würden uns freuen, wenn Sie bis zum 15. Oktober 2019 an der Kurzumfrage teilnehmen. Die Beantwortung der Fragen beansprucht rund 10 bis 15 Minuten und erfolgt selbstverständlich anonym. Gern senden wir Ihnen eine Kurzfassung der Ergebnisse, wenn Sie uns im Anschluss Ihre Kontaktdaten hinterlassen: www.dihk.de/umfrage-digital-klima

International



Ihr Ansprechpartner:

Kurt Treumann

Tel.: 0931 4194-309

kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

IHK-Exportsprechtage in Bad Neustadt

Im Zuge der Internationalisierung wird es auch für kleine und mittelständische Unternehmen zunehmend interessant, ihre Ware im Ausland anzubieten. Doch beim Handel in der EU sowie mit Drittstaaten ist eine Vielzahl von Vorschriften zu beachten. Die IHK Würzburg-Schweinfurt informiert im Rahmen eines Exportsprechtags am 17. Oktober im Landratsamt Bad Neu-

stadt über Marktchancen, Export- und Importregelungen, zur Mehrwertsteuer sowie zu Montageleistungen. Darüber hinaus informieren die IHK-Referenten zu den Themen Export/Import, internationale Markterschließung und Fördermöglichkeiten. Information/Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/details/veranstaltung/ihk-beratungstag-bad-neustadt-223513



Standortpolitik



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Tel.: 0931 4194-373

sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Neues DIHK-Informationsblatt für Hersteller von Medizinprodukten

Die neue europäische Medizinprodukteverordnung (Medical Device Regulation) kommt am 26. Mai 2020 zur Anwendung und sieht wesentliche Neuregelungen im Medizinprodukterecht vor. Der DIHK hat deshalb ein Informationsblatt für Hersteller von Medizinprodukten erarbeitet, das die wesentlichen Neuregelungen und Probleme aufzeigt sowie konkrete Handlungsempfehlungen formuliert. Des Weiteren

zeigt das Informationsblatt die Aktivitäten des DIHK rund um die neue europäische Medizinprodukteverordnung im Rahmen der Interessensvertretung der Gesundheitswirtschaft auf und bietet weiterführende Informationen. Das DIHK-Informationsblatt finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/standortpolitik/news/artikel/neues-dihk-informationsblatt-fuer-hersteller-von-medizinprodukten

Wettbewerbe



Ihr Ansprechpartner:

Radu Ferendino

Tel.: 0931 4194-319

radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Boxberger-Preis Bad Kissingen 2020

Die Boxberger-Stiftung Bad Kissingen schreibt erneut den Boxberger-Preis aus. Dieser ist dotiert mit 10.000 Euro und wird vergeben für wissenschaftliche Arbeiten auf folgenden Gebieten: Forschung in Bezug auf ambulante und stationäre Formen der Kur und medizinischen Rehabilitation am Kurort, in Bezug auf

die ortsgebundenen Kurmittel Bad Kissingen, etwa Heilquellen, und in Bezug auf die ortstypischen Kurmittel (z.B. Moor), die in Bad Kissingen im Rahmen von Kur- und Heilverfahren verabreicht werden. Teilnahmeschluss ist am 7. Januar 2020. Weitere Informationen unter www.badkissingen.de/boxberger



Unternehmensnachfolgebörse

ANGEBOT Fachgeschäft für Wäsche sucht Nachfolger*in

Das Geschäft befindet sich in guter Innenstadtlage von Würzburg und soll aus Altersgründen abgegeben werden. Auf einer Fläche von ca. 120 qm werden feine Wäsche und Accessoires angeboten. 20 qm stehen für Büro, Küche und WC zur Verfügung. Verkauft werden Dessous, Tag- und Nachtwäsche für Damen und Herren sowie Wäsche für Haus und Bad. Das Sortiment umfasst Markenqualität im mittleren und gehobenen Bereich und wendet sich an eine kaufkräftige, anspruchsvolle Käuferschicht. Gesucht wird ein*e Nachfolger*in mit Freude am Verkauf und der Bereitschaft, sich für ein gutes Fachgeschäft zu engagieren. Der jetzige Inhaber steht für eine gewisse Übergangszeit beratend und hilfreich zur Seite. Alles verhandelbar. *Mehr Infos unter der Chiffre-Nr.: WÜ-A-853*

ANGEBOT eCommerce-Full-Service-Agentur zu verkaufen

Die Agentur steht zum Verkauf, da wir uns als kleines Team auf ein einzelnes Webprojekt fokussieren und somit unser gut laufendes Agenturgeschäft in gute Hände übergeben möchten. Wir unterstützen Sie gerne bei der Einarbeitung des neuen Agenturteams. *Mehr Infos unter der Chiffre-Nr.: WÜ-A-854*

Besuchen Sie auch online www.nexxt-change.org



Ihre Ansprechpartnerin:

Vanessa Truskolaski

Tel.: 0931 4194-302

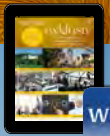
vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

exklusiv

KOMPAKT
ÜBERSICHTLICH
INFORMATIV

Firmenhighlights aus unserer und
für unsere Wirtschaftsregion

Lesen Sie Mainfranken
exklusiv mobil per App!



Regionalspecial Haßberge **38**



Regionalspecial Haßberge – im Fokus Haßfurt **39**



Dienstleister **42**



Autohäuser in Mainfranken **45**



Baugewerbe **46**



Made in Mainfranken **49**



Innovationen **52**



Rund um Mainfranken **55**



Digitalisierung leicht gemacht

Ob große oder kleine Digitalisierungsaufgabe. Wir von WARNER MEDIA stehen dem Mittelstand aus der Region dabei zur Seite. Und zwar von der ersten Idee bis zum abgeschlossenen Projekt.

Wir sind Business Analysten.

Wir begleiten Sie bei der Umsetzung von IT-Projekten auf fachlicher Ebene. Als Business-Analysten analysieren wir Ihre Prozesse und hinterfragen diese kritisch – manchmal vielleicht sogar zu kritisch. Das liegt an unserer neutralen Position in Ihrem Unternehmen. Diesen Vorteil können sie aber nutzen, um einen neutralen Viewpoint auf ihre Prozesse zu erhalten und diese dadurch zu hinterfragen und zu

optimieren. Aufgrund unseres Backgrounds im Development können wir sowohl die Sprache des Business sprechen, als auch die des Developments.

Wir sind Developer.

Aufgrund jahrelanger Erfahrung im Development auf unterschiedlichen Plattformen können wir Sie auch bei der technischen Umsetzung unterstützen. So können wir benötigte Ressourcen international sourcen, um das optimale Team für die gestellte Aufgabe zu gewinnen. Wir decken im Development das komplette Stack mit den modernsten Werkzeugen und Technologien ab: Backend, Datenbanken, Middleware, Services, Frontend (Fat-Client,

Web-Client, Apps). Hierbei bewegen wir uns im Microsoft-NET-Universum und im LINUX-Universum (Java, Python, PHP).

Wir sind ERP-people.

Mit unseren ERP-Systemen NOS-ERP und metasfresh bieten wir für die unterschiedlichsten Bedürfnisse optimale Systeme an. Da wir bei beiden Systemen Core-Team-Member sind, haben wir Zugriff auf die Hersteller und Key-Player der Communities. So sind Ihre Investitionen am besten geschützt, da wir nicht nur reine Customizer sind, sondern auch Zugriff auf den Source-Code haben.

**LESEN SIE MEHR
ZU UNSEREN PROJEKTEN AUF SEITE 42.**

Leiter des Kreismedienzentrums für langjährige Tätigkeit geehrt

Seit 1. September 1994, also seit nunmehr 25 Jahren, ist Richard Rümer am Kreismedienzentrum Haßberge ehrenamtlich tätig. In dieser Zeit hat sich einiges verändert. Damals hieß die Einrichtung noch „Kreisbildstelle“. Während dort früher Filmrollen, Tonträger und Videokassetten ausgeliehen wurden, werden heute vor allem online Filme und Musik für den Unterricht an allen Schularten heruntergeladen oder gestreamt.

Nicht nur diese Änderung hat Richard Rümer begleitet. In den letzten fünf Jahren, in denen er als Leiter tätig war, ist das Medienzentrum mehrfach umgezogen bis es nun seine Heimat im Ganztagesgebäude am Zweckverband Schulzentrum Haßfurt in den Räumen des BiZ gefunden hat. Die früher betriebenen Außenstellen in Hofheim und Ebern wurden aufgrund der veränderten Nachfrage geschlossen. Kreiskämmerer Marcus Fröhlich dankte Richard Rümer für die ehrenamtliche Tätigkeit, die er nun seit über 25 Jahren ausführt und überreichte einen Präsentkorb.

Auch in Zukunft steht das Kreismedienzentrum vor großen Herausforderungen. Neben der gestiegenen Online-Präsenz, ist auch die Digitalisierung, die an den Schulen Einzug hält, ein großes Thema. So wird sich die Aufgabenstellung des Medienzentrums in Zukunft ändern. Neben der bisherigen Ausleihfunktion von Medien und Elektronik wie beispielsweise Beamer und Tablets für den Unterricht, sollen künftig auch vermehrt Schulungen und Fortbil-

dungen im digitalen Bereich für Lehrerinnen und Lehrer angeboten werden. Der Landkreis Haßberge plant, hierfür die erforderlichen Mittel in den nächsten Jahren bereitzustellen. Die Ausstattung der Schulen wird sich in den kommenden Jahren verändern und die Lehrkräfte müssen auf die Anwendung neuer Medien im Unterricht vorbereitet sein. Vorangetrieben werden diese Projekte vor allem vom stellvertretenden Leiter der Kreisbildstelle, Marco Aumüller (rechts im Bild), der auch als Medienberater für die Landkreise Schweinfurt und Haßberge fungiert.



Seit 25 Jahren ist Richard Rümer (Mitte) im Kreismedienzentrum tätig. Kreiskämmerer Marcus Fröhlich (links) bedanke sich namens des Landkreises Haßberge für seine Dienste und überreichte einen Geschenkkorb. Mit auf dem Foto Marco Aumüller (rechts), stellvertretender Leiter der Kreisbildstelle.

Foto: Moni Göhr/Landratsamt Haßberge

Maintal
Konfitüren

Familientradition seit 1886

Ein Blick hinter die Kulissen von Maintal Konfitüren

Seit dem Jahr 1886 sind wir bekannt für die Herstellung von fruchtigen Köstlichkeiten am Standort im bayerischen Haßfurt. Wir, als Familienunternehmen, stehen für Kontinuität, handwerkliches Geschick und Qualität über mehrere Generationen hinweg. Mit unserer Erfahrung schaffen wir aus dem Besten der Natur Konfitüren, Gelees und Fruchtaufstriche. Bei all den verschiedenen Köstlichkeiten hat der Kunde die Qual der Wahl – immer wieder lassen wir uns neue Kreationen einfallen, um den Geschmack der Verbraucher zu treffen. Unser Flaggschiff aber ist und bleibt die Hagebuttenkonfitüre extra. Mit fast 60 Prozent Marktanteil (Quelle: Nielsen, 2018) sind wir deutschlandweit Marktführer.

Von großer Bedeutung sind für uns Werte wie Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Tradition. Wir stellen uns täglich der Verantwortung, unsere Ressourcen für kommende Generationen zu erhalten und arbeiten an einem verbesserten Energiekonzept. Als Familienunternehmen sind für uns insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und optimale Rahmenbedingungen für beste Arbeitsergebnisse ein großes Anliegen. Zahlreiche Auszeichnungen, wie 2018 „Erfolgreich.Familienfreundlich“ des Bayerischen Staatsministeriums oder die wiederholte Auszeichnung als eines von „Deutschlands wertvollsten Unternehmen“ des Magazin Fokus stellen unsere Bemühungen immer wieder unter Beweis.

Farben
Sidon

Die vier Wände in gute Hände

Sidon ist der richtige Ansprechpartner und Dienstleister, wenn es rund um das Thema Farbe geht. Nach individuellen Kundenwünschen setzen die Farbexperten die passenden Akzente und treffen den richtigen Ton. Sidon hilft da, wo die Farbe sprichwörtlich im Eimer ist. Kunden sollen sich wohlfühlen, sei es zu Hause oder im Büro. Genau das möchte Farben Sidon erreichen – mit der passenden Wandfarbe sowie kundenorientiertem Service. „Unsere Farben sollen in ihrem Innersten einzigartige und schönste Emotionen wecken – ob mit viel Zartheit, besonderer Eleganz oder impulsiver Lebensfreude. Das wünschen wir uns für unsere Kunden“, so Freya Sidon, Inhaberin des Unternehmens. Der Familienbetrieb im Einzel- sowie Großhandel überzeugt durch gute Leistung und umfangreiche Beratung. Das geht über die Objektberatung vor Ort, zuverlässige Lieferung bis über das große Produktsortiment mit über 6.000 Artikeln im Sidon-Lager. Nicht nur das: Die inhabergeführte Firma, die seit 1987 besteht, kann sogar über 500.000 Farbtöne ad hoc vor Ort mischen. Weil das Unternehmen Sidon großen Wert auf Service und Knowhow legt, nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Herstellerschulungen teil, die auch für gewerbliche Kunden teils Inhouse oder im Werk angeboten werden. Die Kundenzufriedenheit hat für uns oberste Priorität, denn wir wollen, daß der Kunde zurück kommt und nicht das Produkt!

Info/Kontakt: FARBEN SIDON

Zeiler Straße 10, 97437 Haßfurt, www.sidon-farben.de

Öffnungszeiten
Werksverkauf:
Mi. & Do. 9 - 17 Uhr
Fr. 9 - 15 Uhr

Maintal
seit 1886
BAYERISCHE
KONFITÜRENMANUFAKTUR

Familientradition seit 1886
www.maintal-konfitueren.de

Während bei vielen der Service „im Eimer“ ist, überzeugen wir durch Leistung und Beratung!

Wir bieten unseren Kunden umfassende Beratung und Service

- Individuell getönte Industrielacke und -beschichtungen
- Spezielle Problemlöser-Produkte
- Kostenfreier Lieferservice
- Kompetente Beratung.

Genießen Sie Ihren Einkauf bei Farben Sidon!

Zeiler Straße 10 · 97437 Haßfurt
Tel. 09521/9417-0 · www.sidon-farben.de

Öffnungszeiten Großhandel: Mo. bis Fr. 07.00 – 18.00 Uhr · Sa. 08.00 – 12.30 Uhr
Öffnungszeiten Einzelhandel: Mo. bis Fr. 08.00 – 18.00 Uhr · Sa. 08.00 – 12.30 Uhr



sidon
... think colour!

Der in diesem Jahr auf der Weltleitmesse ISH neu vorgestellte S-Press PLUS Fitting setzt neue Standards für die Trinkwasser- und Heizungsinstallation. Gefertigt wird er in Haßfurt.



Innovative Technologien rund ums Wasser

Rohre und Fittings. Sie verschwinden meist unsichtbar in der Gebäudestruktur und kaum ein Hausbesitzer macht sich im Alltag Gedanken um sie. Und doch sind sie so wichtig, wenn es um Trinkwasserhygiene, den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und angenehme Raumtemperaturen geht. Eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Installationstechnik hat seinen deutschen Hauptsitz in Haßfurt: Uponor. Am Firmensitz rund um die beiden markanten Türme in der Industriestraße arbeiten die Spezialisten tagtäglich an Technologien, um die Nutzung von Wasser in Gebäuden noch intelligenter zu machen.

„Wasser ist der Quell allen Lebens“ lautet eine oft gebrauchte Redewendung. Für Uponor sind das mehr als nur Worte: Wasser ist die Quelle allen Handelns. Wasser gestaltet die Welt. Jeden Tag arbeitet das Unternehmen darum an Innovationen, um die Einsatzmöglichkeiten und Leistungsfähigkeiten von Wasser zu verbessern. Denn heute benötigen die Fachpartner und Kunden von Uponor aus dem Bausektor mehr denn je bahnbrechende Ideen für die Gebäudetechnik von morgen. Das Wachstum der Weltbevölkerung, das Absinken des Trinkwasserspiegels und die zunehmende

Wasserknappheit, auch in gemäßigten Klimazonen, rücken die lebenserhaltende Ressource immer mehr in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen und geopolitischen Geschehens.

Mit Technologien aus Haßfurt, wie den in diesem Jahr auf der internationalen Branchen-Weltleitmesse ISH in Frankfurt/Main vorgestellten S-Press PLUS Fitting, schafft Uponor Lösungen, wie das Medium Wasser in Gebäuden hygienisch und sicher zum Trinken, aber auch zum

Heizen und Kühlen, verwendet werden kann. Gemeinsam mit Bauherren, Handwerkern und Planern setzt das Unternehmen immer wieder neue Maßstäbe in der technischen Gebäudeausrüstung. Das gelingt durch innovative Produkte, mit denen Planung, Installation und Betrieb einfacher, schneller und effizienter werden. Zudem durch komplette und Smart-Home-fähige Systemlösungen, die Effizienz, Hygiene, Komfort und Sicherheit nachhaltig steigern.



Die Lösungen des Unternehmens für die Gebäudetemperierung und Trinkwasserversorgung verschwinden meist unsichtbar in der Wand.

Diese Leidenschaft hat Uponor zu einem der weltweit führenden Anbieter von ganzheitlichen Lösungen für die Gebäudetemperierung und Trinkwasserversorgung gemacht. Das Unternehmen beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiter in 30 Ländern, vor allem in Europa und Nordamerika. Im vergangenen Jahr hat Uponor einen Umsatz von knapp 1,2 Milliarden Euro erwirtschaftet. Der Hauptsitz ist in Finnland, dort ist das Unternehmen auch börsennotiert.

Vom Rohrhersteller zum Lösungsanbieter

Bekannt und groß geworden ist Uponor als Rohrhersteller. Doch in den vergangenen Jahren hat das Unternehmen seine Kompetenzen stetig erweitert und das Produktportfolio weiter auf Gesamtlösungen für die unterschiedlichsten Gebäudetypen ausgebaut. Produkte von Uponor sind zwar nicht auf den ersten Blick sichtbar,

aber tagtäglich erlebbar: durch ganzjährig angenehme Raumtemperaturen und das gute Gefühl, stets mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser versorgt zu sein. Egal, ob in den eigenen vier Wänden, im Büro oder in einem Hotel. Die Fußbodenheizung im Bad sorgt für warme Füße beim Zähneputzen, die Trinkwasserleitung für eine erfrischende Dusche oder die Kühldecke im Sommer für angenehme Temperaturen im Büro.

Zur Verbindung von Rohren braucht es Fittings. Sie sind gerade, gebogen oder haben die Form des Buchstabens T. Bei Uponor in Haßfurt wurden bislang weit mehr als 500 Millionen der Verbindungs- und Passstücke hergestellt. Der Standort hat sich zum weltweiten Kompetenzzentrum der Uponor Gruppe für hochwertige Metallfittings entwickelt und gilt als einer der modernsten Produktionsanlagen für Metallfittings in Europa. Hier wird auch der neue S-Press PLUS Fitting gefertigt und von Haßfurt auf Baustellen in der ganzen Welt geliefert.

Mit rund 500 Beschäftigten am Standort Haßfurt gehört Uponor zu den größten Arbeitgebern der Region. Neben Spezialisten in Produktion und Logistik arbeiten dort Experten für

Von Haßfurt aus gehen die produzierten Fittings auf Baustellen in der ganzen Welt.

Gebäudetechnik, Finanz- und Personalwesen, Informationstechnologie, Marketing und Vertrieb. Erst 2015 wurde der Standort durch den Neubau des Logistikzentrums weiter gestärkt und 2018 in modernste Anlagentechnologie investiert. Ein weiterer Produktionsstandort von Uponor für Verbundrohre befindet sich nur rund 100 km entfernt, im thüringischen Zella-Mehlis.

Auch als Arbeitgeber ausgezeichnet

Der Anspruch, zu den Besten zu gehören, treibt das Unternehmen nicht nur zu Innovationen in der Fertigung und bei den Produkten an, sondern auch bei der Gestaltung des Arbeitsumfeldes. Zwei Mal in Folge wurde Uponor 2017 und 2018 von der renommierten Zeitschrift FOCUS-BUSINESS als einer der besten 1.000 Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. „Mitarbeiterzufriedenheit ist für uns ein zentraler Faktor für den Unternehmenserfolg“, bestätigt auch Guido Scharch, Personalleiter bei Uponor in Haßfurt. Dazu gehört neben einer optimalen Ausstattung des Arbeitsplatzes, ein wertschätzender Umgang miteinander, zahlreiche Sozialleistungen und eine familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung, vor allem aber ein umfangreiches Engagement bei der Ausbildung und Weiterqualifizierung.

Info/Kontakt: Uponor GmbH, Industriestraße 56
97437 Hassfurt, Tel.: 09521/690-0
info.de@uponor.com, www.uponor.de



Die beiden markanten Bürotürme in der Industriestraße sind schon von weitem sichtbar. Hier arbeiten Experten für Gebäudetechnik, Finanz- und Personalwesen, Informationstechnologie, Marketing und Vertrieb.

Mitarbeiter: 4.000 Mitarbeiter, davon rund 500 am deutschen Hauptsitz in Haßfurt

Standorte: Uponor ist weltweit in 30 Ländern vertreten, mit Fokus auf Europa und Nordamerika.

Leistungsspektrum: Systeme und Lösungen für die hygienische Trinkwasserversorgung, energieeffizientes Heizen und Kühlen und zuverlässige Nahwärmenetze

www.uponor.de



2015 wurde am Standort Haßfurt ein hochmodernes Logistikzentrum in Betrieb genommen.



WARNER MEDIA: Im Einsatz bei unseren Kunden

Webbasierte Kommunikations- und Verwaltungssysteme zur Einsatzkoordination wurden über den Bayern Bonus Digital zu 50 Prozent gefördert. Der Vorteil und der besondere Innovationsgehalt liegen hierbei in der Optimierung des Workflows. Alle Eingabedaten des Nutzers für die Einsatzanfrage werden übermittelt und können vom Anbieter letztendlich zur Weiterverarbeitung – auch direkt über das Smartphone – freigegeben oder abgelehnt werden. Alternativ wird ein anderer Tag automatisch empfohlen.

Die Rechnungsstellung, das Einsehen von Rechnungen und das Herunterladen sind im geschützten Bereich ebenfalls für den Nutzer möglich. Ferner wird jeder Auftrag gesetzeskonform archiviert und revisionssicher abgespeichert. Die Webapplikation ist responsive und kann mit jedem Endgerät bedient werden. Für nähere Informationen nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

AEC Projekt

Seit nun mehr als 5 Jahren unterstützen wir das kanadische Unternehmen mit einem weiteren Sitz in München von Anfang an mit. Hier wurden eine fünfssprachige Webentwicklung, Online Marketing, Prozessoptimierung und Händlersuche, ferner auch neue Prozesse für den Workflow integriert.

Spiegel Verpackungen

Wir unterstützen bei der digitalen Transformation.

Warwick

Hier wird unser NOS-ERP für den kompletten Arbeitsablauf im Unternehmen genutzt.

Unsere Dienstleistungen:

- IT - Unternehmensberatung
- Prozessoptimierung
- Produktkonfigurationen „B2C, B2B“ (Fotorealistische Darstellung 3D)
- Webentwicklung

- Softwareentwicklung
- Branchenlösungen (Steuerberater/ Kanzleien, Handel, KFZ-Handel, Web 2 Print-Lösungen für Druckereien)

Auszug aus unserem Portfolio:

Prozessoptimierung / Projekte / Kunden

- Kommunikations-, und Verwaltungssystem zur Einsatzkoordination (Bayern Bonus Digital)
- Gemeinde Sennfeld
- Spiegel Verpackungen
- NOSGROUP GmbH
- METAS
- redhotmagma
- AEC
- Weller
- Verahpal

LESEN SIE MEHR VON UNS AUF SEITE 52.

RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE

Dieter Gräf
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Manuela Ernstberger
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Moritz Schulte
Rechtsanwalt

Gerhard Wagner
Rechtsanwalt

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Theaterstraße 1 · 97070 Würzburg

Tel. +49 (0) 931 / 32 10 1-0
Fax +49 (0) 931 / 32 10 1-50

info@unsere-kanzlei.de
www.unsere-kanzlei.de

Energie ist unsere Leidenschaft



Das Team der VR-Energieservice GmbH



Joachim Erhard,
Vorstand
der VR-Bank
Würzburg



Tina Bitterer,
Geschäftsführerin
VR-Energieservice
GmbH

Unser Konzept hat sich auf dem Strom- und Gasmarkt erfolgreich bewährt und etabliert“, so das Fazit von Tina Bitterer, Geschäftsführerin der VR-Energieservice GmbH mit Sitz in Marktheidenfeld. Das Unternehmen wurde von der VR-Bank Würzburg und der Energiespezialistin Tina Bitterer im Sommer 2018 gegründet und hat inzwischen rund 3.500 zufriedene Kunden.

In der VR-Energieservice GmbH werden die guten Geschäftsbeziehungen der Bank zu ihren Kunden mit der Kompetenz der Energiespezialisten verknüpft. Diese Konstellation ist einer der Protagonisten auf dem Energiemarkt mit dem Anspruch der ständigen Weiterentwicklung und Perfektionierung. Im Ergebnis profitieren die Kunden vom umfassenden Service und den attraktiven Energietarifen. Das war auch für Joachim Erhard, Vorstand der VR-Bank Würzburg, wichtig: „Wir wollen mit diesem Angebot unseren Privat- und Geschäftskunden einen echten Mehrwert bieten“. Diese Konzeption, die auch hervorragend zum Serviceverständnis der Bank passt, soll zukünftig auch deutschlandweit eingesetzt werden.

Der Slogan des Unternehmens ‚Energie ist unsere Leidenschaft‘ ist Anspruch und Motivation zugleich und bedeutet in der Praxis Flexibilität, Unabhängigkeit und Transparenz.

Die Botschaft an die Leserinnen und Leser dieses Magazins ist für das Team der VR-Energieservice GmbH ganz einfach: „Freuen Sie sich auf Ihre nächste Strom- und Gasrechnung!

Gerne erstellen wir auch für Sie Ihr persönliches Angebot, denn Sparen kann so einfach sein.“

Partner der Privathaushalte

Auch private Haushalte können vom Know-how und den Tarifen der VR-Energieservice GmbH profitieren. Anhand der individuellen Verbrauchsdaten aus der letzten Strom- und Gasabrechnung wird schnell und kostenlos ein passendes Tarifangebot erstellt. Die Formalitäten und die Abwicklung nach Vertragsabschluss erledigt die VR-Energieservice GmbH.

Partner von Handel und Dienstleistung

Die VR-Energieservice GmbH bietet auch für Gewerbekunden eigene Tarife mit großem Sparpotential. Ein umfassendes Servicepaket und ein transparenter Datenzugang sind natürlich inklusive.

Partner der Wohnungswirtschaft

Für Immobilienverwalter und Wohnungseigentümergeinschaften hat die VR-Energieservice GmbH ein besonderes, auf diese Branche ausgerichtetes, Konzept entwickelt. Die Unabhängigkeit auf dem Energiemarkt und die besonders hohen Abnahmemengen bei den Lieferanten zeichnen hier die Tarife aus. Ein umfassendes Servicepaket rundet das Serviceangebot ab.

Partner der Großindustrie

Aufgrund des schon bisher erlangten Gesamtvolumens hat die VR-Energieservice GmbH die

Abteilung für „Großindustriekunden mit registrierender Leistungsmessung“ eingerichtet. Hier verhandelt das Unternehmen für Mandanten mit einem Jahresverbrauch ab 100.000 kWh direkt mit den Lieferanten die reinen Energiepreise. Für spezielle Kunden kann die VR-Energieservice GmbH durch Trancheneinkauf zusätzlich langfristig die Konditionen nach oben absichern und bei sinkenden Preisen nach unten anpassen.

Partner von sozialen Projekten

„Faire Energiepreise für unsere Kunden sind uns sehr wichtig. Wir denken aber auch an Menschen die in Not geraten sind – das ist für uns eine Herzensangelegenheit“ erläutert Tina Bitterer. Deshalb unterstützt die VR-Energieservice GmbH den Verein „Hilfe im Kampf gegen Krebs“ und die Stiftung „Forschung hilft“ zur Förderung der Krebsforschung an der Julius Maximilians Universität Würzburg. Zudem engagiert sich das Unternehmen für das Umweltprojekt „Zukunft ohne Plastik.“

Fazit: „Energie ist unsere Leidenschaft – denn unsere Kunden freuen sich auf Ihre nächste Strom- und Gasrechnung!“, so die VR-Energieservice GmbH.

Weitere Informationen bei:

VR-Energieservice GmbH

Kreuzbergstraße 14, 97828 Marktheidenfeld

www.vr-energieservice.de

Neu ab Juli 2019

grimm
SPEDITION

Georg-Heinrich-Appel-Strasse 10
97234 Reichenberg/Klingholz
Mobil 0174-3058000
www.spedition-grimm.de



- Logistikanlage mit Büros und Sozialräumen auf 5700 m² und 7,5 Meter Lagerhöhe
- Giga-Liner Ent- und Beladung in abgeschlossener, beheizbarer Halle
- Container – Rampenentladung
- neueste Sicherheitsstandards
- flexible Lagerungsmöglichkeiten und Logistiklösungen
- verkehrsgünstige Lage direkt an der B19
- optimale Lage zur A3 / A7 / A81 und nach Würzburg

Neubau einer Lager- und Logistikhalle,
geeignet für Giga-Liner

carimage®

KOMPETENZZENTRUM FÜR KAROSSERIE & LACKIERUNG

Seit 20 Jahren fester Bestandteil in Würzburg



- + Smart-Repair
- + Lackierung
- + Hagelschadenzentrum
- + Unfallschäden
- + Felgenreparatur
- + Werkstattersatzfahrzeug

Uns vertrauen Autohäuser,
Fuhrparkleiter & Privat-
kunden

Friedrich-Bergius-Ring 1a · 97076 Würzburg · Tel. 0931 250917 0 · Mo.-Fr. 08.00 bis 18.30 und Sa. 09.00 bis 18.00 Uhr · www.carimage.de



Beständig Autowelt in Gochsheim und Haßfurt

Kompetenter Partner für Geschäftskunden

In der Beständig Autowelt in Gochsheim, Haßfurt und Knetzgau sind Unternehmensflotten in den besten Händen. Seit über fünf Jahrzehnten ist Beständig nicht nur die Topadresse für die Premiummarken Mercedes-Benz, Kia und Jeep, sondern auch ein kompetenter Partner für den kompletten Werkstattservice für Pkw, Nutzfahrzeuge und Transporter. Geschäftskunden schätzen die zertifizierten Garantieleistungen, die attraktiven Leasingangebote für Pkw, Lkw und Transporter sowie den umfangreichen Geschäftskunden-Premiumservice: Dieser umfasst u.a.

- kompetente Beratung und Betreuung
- kurze Wartezeiten
- kurze Standzeiten in der Werkstatt
- Ersatzfahrzeuge
- Reparatur
- Reifenservice
- Fahrzeugpflege und Aufbereitung
- 24 h Lkw- und Transporter - Service
- Unfallreparatur und -abwicklung

Kontakt / Info: Beständig Autowelt, Händelstr. 1, 97469 Gochsheim
 Tel.: 0 97 21 / 64 01 0, www.bestaendig-autowelt.de

WIR BEWEGEN SIE UND IHR BUSINESS

Flottenservice
 Finanzierungen
 Nutzfahrzeuge
 Mietfahrzeuge
 Mobilitätsgarantie

bestaendig-autowelt.de

Händelstraße 1
 97469 Gochsheim
 09721 6401 0
info@bestaendig-autowelt.de
 Industriestraße 43
 97437 Haßfurt
 09521 9498 0
info@bestaendig-autowelt.de

BESTÄNDIG
 GESCHÄFTSKUNDEN-SERVICE

Mercedes-Benz | Jeep | KIA | TruckWorks | trapoFit



Zehn Jahre Brückner und Hofmann in Kürnach

Modernstes Jaguar Land Rover Autohaus in der Region

Als Michael Brückner und Andreas Hofmann mit der Übernahme des Traditionsbetriebes Faber 2009 den Sprung in die Selbständigkeit wagten, legten sie den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte rund um die Marken Jaguar und Land Rover. Heute unterhält das Unternehmer-Duo in Kürnach das modernste Autohaus der britischen Nobelmarken in der Region. 2015 eröffneten Brückner und Hofmann hier auf rund 2.200 Quadratmetern Verkaufs- und Servicefläche ein modernes, in der neuen Corporate Identity von Jaguar

Land Rover gestaltetes, Autohaus im Gewerbegebiet Wachtelberg an der A7.

„In Kürnach konnten wir in zentraler Lage einen Standort aufbauen, der unseren Vorstellungen entsprach und der ausreichende Raum für die sehr dynamische Entwicklung der Marken Jaguar und Land Rover bot. Neben größeren Verkaufsflächen, mehr Parkplätzen und einer großen Tiefgarage für unsere APPROVED-Gebrauchtfahrzeuge haben wir stark in den Servicebereich investiert und die Anzahl der Werkstattplätze auf neun gesteigert. So sind auch zusätzliche Arbeitsplätze für qualifizierte Mitarbeiter entstanden“, sagt Michael Brückner. „Wir haben unser Geschäft in Würzburg und der Region mit Gewerbe- und Privatkunden sehr gut ausgebaut. Rund 4.000 verkaufte Neu- und Gebrauchtfahrzeuge haben wir in den letzten zehn Jahren mit unseren Kunden in und um Würzburg auf die Straße gebracht“, ergänzt Andreas Hofmann.

„Jaguar und Land Rover sind im Hinblick auf gewandelte Anforderungen an Mobilität enorm innovative Partner. Bereits im kommenden Jahr wird für jedes neue Modell auch einen rein elektrischen Antrieb geboten. Schon heute ist der vielfach ausgezeichnete Jaguar I-PACE die Benchmark rund um modernste elektronische Mobilität. Gerade für Unternehmer und Selbständige bietet diese Form der Mobilität ja auch attraktive Steueranreize, erläutert Michael Brückner.

Derzeit beschäftigt das Autohaus Brückner und Hofmann 24 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. Auf über 1.100 Quadratmetern Verkaufs- und rund 1000 Quadratmetern Servicefläche finden Kunden bei Brückner und Hofmann in Kürnach ein umfassendes Angebot der britischen Premiummarken Jaguar und Land Rover.



LEONHARD
WEISS

Wertbeständig Lebensräume erschaffen

Seit 120 Jahren gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Bauunternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit derzeit 25 Standorten, 6 Tochterunternehmen und 5.458 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland. Die Firmenphilosophie ruht auf den Säulen partnerschaftliche Zusammenarbeit, Termintreue, Schaffung von Werten und ganzheitliches Bauen.

Das Familienunternehmen ist in drei operative Geschäftsbereiche organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Dazu kommen Tochterunternehmen, die das Portfolio ergänzen. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der der LEONHARD WEISS-Gruppe in Deutschland sind nicht

nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden. In Europa ist das Unternehmen in Skandinavien, im Baltikum, in Mittel-/Osteuropa und der Alpenregion (Schweiz) mit Niederlassungen und Tochterunternehmen präsent.

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Ein Schwerpunkt liegt auf Fokusprojekten im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Familienunternehmen die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen.

Eine unternehmenseigene Forschungsarbeit bildet die Basis für wegweisende Technologien,



die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich sind. Der Aufbau eines eigenen Innovationszentrums für den Schlüsselfertigbau sowie der konsequente Einsatz von BIM (Building Information Modeling) sind zentrale Bestandteile des Erfolgsmodells. Bei der BIM-Methode werden die Daten eines Bauwerks transparent und konsistent erfasst, kombiniert und ausgewertet. Die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden wird durch diese digitale Methode optimiert und schafft Mehrwerte für den Kunden. Als Mitglied im building SMART e.V. setzt sich LEONHARD WEISS für branchenweite Standards ein, die eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Firmen, Nachunternehmern und weiteren Dienstleistern ermöglichen sollen.

WERTBESTÄNDIG NEUE LEBENSÄRÄUME GESTALTEN

Schlüsselfertigbau - Ihr Rundum-sorglos-Paket von LEONHARD WEISS

Ganzheitliche Lösungen für immer anspruchsvollere Aufgaben bestimmen das Bauen der Gegenwart und Zukunft. Nachhaltiges Bauen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie stellt neue Herausforderungen an den Generalunternehmer und Bauherrn dar, die es zu lösen gilt.

Als kompetenter Partner im Schlüsselfertigbau planen wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung. Unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit beginnt mit Ihrer Projektidee und geht - falls gewünscht - mit unserem After-Sales-Service auch weit über die Schlüsselübergabe hinaus.



KONTAKT ZUM DIALOG

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG - BAUUNTERNEHMUNG
Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf, P +49 7951 33-2125
Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein
bau-de@leonhard-weiss.com - www.leonhard-weiss.de



EINFACH.GUT.GEBAUT

Visitenkarte für nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen

Die Riedel Bau Gruppe hat an ihrem Hauptsitz in Schweinfurt ein Erweiterungsgebäude errichtet und bei diesem Bauvorhaben den Focus auf „Nachhaltiges Bauen“ gelegt. Aus diesem Projekt wurde ein Konzept für den schlüsselfertigen Bau von Gewerbebauten entwickelt das nachhaltiges und gleichzeitig wirtschaftliches Bauen verbindet. Der neue dreigeschossige Baukörper bietet auf 1.350m² Nutzfläche Raum für ca. 70 Arbeitsplätze. Errichtet wurde der Neubau auf der Parkplatzfläche an der Westseite des Riedel Bau Bestandsgebäudes. Durch den Bau des Gebäudes auf einem Stützenraster wurde auf ein Erdgeschoss verzichtet. So können die Parkplätze unter dem Neubau weiterhin genutzt werden. Zum umweltschonenden Kühlen und Heizen des Gebäudes wurde eine Betonkernaktivierung gewählt. Diese nutzt die Fähigkeit der Decken und Wände thermische Energie zu speichern. Zusätzlich wurden die Flurwände mit einem



Lehmputz versehen, der sich positiv auf das Raumklima auswirkt. Die Fenster des Erweiterungsbaus sind mit Sonnenschutzglas ausgestattet, um auf außenliegende Jalousien verzichten zu können. Für angenehmes Licht sorgen Stehleuchten in den Büros, die über Tageslichtsensoren und Präsenzmelder gesteuert werden.

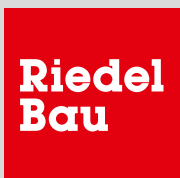
Die Büros verfügen zu den Fluren hin über Glaswände, die mit einem hochwertigen Holzrahmen ausgestattet sind. Die Dachterrasse des dreigeschossigen Gebäudes hat eine

Bei der Gestaltung der Außenanlagen wurde auf einen vielfältigen Lebensraum für einheimische Pflanzen und Insekten geachtet: Vor dem Anbau befindet sich eine Blumenwiese. Das Foto links zeigt die Lehmwände in den Fluren des Erweiterungsbaus.



extensive Begrünung und zusätzlich große Pflanztröge erhalten. Für die Bewässerung dieser Pflanzen wird das Regenwasser auf dem Dach gespeichert und wiederverwendet. Ein befestigter und überdachter Teil der Dachfläche steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Das Nachhaltigkeitskonzept des Neubaus beinhaltet auch Ladestationen für E-PKWs und E-Bikes sowie eine Photovoltaikanlage zur Stromgewinnung auf dem Dach des Bestandsgebäudes.

Info/Kontakt: E-Mail: sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



Schlüsselfertiger Gewerbebau: Nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen

Für den Bau Ihres Projektes informieren wir Sie gerne über unser Konzept rund um nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen mit Schwerpunkten wie: Betonkernaktivierung, baubiologische Fachfirmen, flexible Raumgestaltung, innovatives Arbeitsplatzkonzept, Photovoltaikanlage, E-Ladestationen.



Schlüsselfertige Konjunkturprogramme

Seit 110 Jahren berät und entwickelt die familieneigene Unternehmensgruppe Glöckle ganzheitliche Konzepte für Raum- und Arbeitsplatzkonzepte, die von der Glöckle SF-Bau GmbH als Komplettlösungen schlüsselfertig realisiert werden.

So entstehen Neubauten für Industrie, Handel und Gewerbe, deren wirtschaftliche Nutzung und Betrieb sich als nachhaltige Konjunkturprogramme für Bauherren und Investoren erweisen. Auch für die optimale Modernisierung und den Ausbau bestehender Gebäude werden schlüsselfertige Lösungen aus einer Hand konzipiert und realisiert, in die natürlich auch alle energetischen Optimierungen integriert sind.

Um für alle Branchen und Bereiche der Wirtschaft stets bedarfs- und zukunftsichere Anlagen und Hallen zu realisieren, deren langfristige Nutzung und Betrieb effizient, wirtschaftlich und umweltschonend bleiben, setzt die Unternehmensgruppe Glöckle auf die Erfahrung im Hoch- und Tiefbau und im eigenen Stahlbetonfertigteilterwerk sowie auf die Kompetenz seines Teams im Schlüsselfertigbau, dessen Spezialisten gemeinsam mit Bauherren, Nutzern und Betreibern interdisziplinäre Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Info/Kontakt: Bauunternehmung Glöckle SF-Bau GmbH

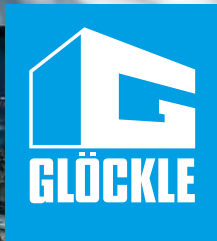
www.gloeckle-bau.de



Das steht fest!

www.gloeckle-bau.de

Bauunternehmung Glöckle SF-Bau GmbH
 Wirsingstr. 15 | 97424 Schweinfurt | 09721 8001-301 | info@gloeckle-bau.de



VERAHPAL

Verpackungen • Aufsatzrahmen • Paletten

Bei Ihnen werden regelmäßig oder auch nur gelegentlich Aufsatzrahmen, Europaletten oder handelsübliche Einwegpaletten eingesetzt?

Dann sind wir genau der richtige Ansprechpartner für Sie. Wir bieten Ihnen Paletten - Aufsatzrahmen in verschiedenen Größen, Euro- und Einwegpaletten sowie maßgefertigte Verpackungsmaterialien, die jegliche Standards und Normen erfüllen.

Verahpal, Ihr Spezialist für Ladungsträger in Bayern von:

- Holz - Aufsatzrahmen mit IPPC
- Europaletten EPAL
- Einwegpaletten
- Deckel mit Unterzügen
- Stapelecken
- diverse Verpackungen
- Ankauf von gebrauchten Europaletten
- Anlieferung / Abholung mit eigenen LKW
- Reparatur und Instandsetzung von Europaletten



Verahpal GmbH
Seelohe 1
97478 Knetzgau

Tel. 09527 / 952 497-1
Fax 09527 / 952 497-3
info@verahpal.de
www.verahpal.de



Benefiz-Gala zugunsten der Schweinfurter Kindertafel e.V. am 16.11.2019

freuen wir uns über Sponsoren und bieten daher unterschiedliche Pakete an, aus denen Sie auswählen können. Es gibt die drei Sponsorenkategorien Bronze, Silber, Gold.

- Bronze-Sponsor = 300 Euro, 2 Freikarten in der 1. Kategorie
- Silber-Sponsor = 500 Euro, 4 Freikarten in der 1. Kategorie
- Gold-Sponsor = 750 Euro, 6 Freikarten in der 1. Kategorie
- Für alle Sponsoren: Teilnahme am Galadiner inklusive

Unsere Leistungen:

- Sämtliche Sponsoren werden während der Gala namentlich erwähnt.
- Jeder Sponsor kann sich auf einer Video-Leinwand mit Einspieler/Logo oder/und Rollup in der Halle präsentieren.
- Logo-Präsenz des Sponsors auf sämtlichen Werbematerialien (Flyer, Plakate, Zeitungsanzeigen, Programmheft)
- Logo-Präsenz auf unserer hochfrequentierten Facebook- und Internetseite; wir werden auf Wunsch zur eigenen Homepage verlinken.
- Sponsoren erhalten ein Vorkaufsrecht beim Kartenvorverkauf.

- Der bekannte Koch Ansgar Zänglein serviert beim gesonderten Sponsoren-Galadiner kulinarische Köstlichkeiten.

Bitte teilen Sie uns bis zum 18.10.2019 mit, ob wir Sie als Sponsor begrüßen dürfen. Falls Sie noch weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich doch bitte einfach an stefan.labus@gmx.de

Wir freuen uns auf Sie!
Herzliche Grüße
Stefan Labus,
Vorsitzender Schweinfurter Kindertafel e.V.

Seit 10 Jahren besteht unser Schweinfurter Kindertafel e.V. In dieser Zeit haben wir Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten Familien mit einem Frühstück versorgt. So sind seit der Gründung im April 2009 über 700.000 Frühstücks-Päckchen verteilt worden. Dies konnten wir nur leisten dank Ihrer großartigen Unterstützung! Aus diesem Grund möchten wir Sie herzlich einladen zur Teilnahme an unserer großen Jubiläums-Benefiz-Gala am 16. November in der Mehrzweckhalle Dittelbrunn. Schirmherrin unserer Gala ist Barbara Stamm; die Moderation des Abends übernimmt Christian „Blacky“ Schwarz und special guest ist Michl Müller.

Da wir als Verein diesen Abend nicht ohne finanzielle Unterstützung realisieren können,

Schweinfurter Kindertafel e.V.

Gemeinsam gegen Kinderarmut
Schul- und Kindergarten-Snacks

Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Telefon: 09721 / 80 10 60
www.schweinfurter-kindertafel.de

Mitglied im Bundesverband Deutsche Kindertafel e.V.

Jetzt ist die Zeit für neue Energiekonzepte

– ZUKUNFTSSICHER – NACHHALTIG – VERANTWORTUNGSBEWUSST – RENTABEL –
Ein Gemeinschaftsprojekt der besonderen Art

Das Zeitalter fossiler Brennstoffe wie Öl oder Gas neigt sich über kurz oder lang dem Ende zu. Im Gegenzug dazu hat die Ära der Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie Photovoltaikanlagen, gerade erst begonnen. Zukünftig wird diese auch eine immer größere Rolle im Zusammenspiel mit der E-Mobilität spielen. Denn es ist nicht die

Frage ob, sondern wann wir unsere Gewohnheiten hinsichtlich Mobilität verändern müssen.

Doch wie kann ein Zusammenspiel aus erneuerbaren Energien und Elektromobilität aussehen?

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Energiekonzept, das die Firma SunTec Energiesysteme für das Autohaus Schürer entwickelt hat. In Zusam-

menarbeit mit der Firma Pfenning Elektroanlagen GmbH wurde eine Photovoltaikanlage mit einem elektrischen Großspeicher installiert. Die errichtete Anlage umfasst 350 Module mit einer Gesamtleistung von 99,75 kWp, die auf dem Firmendach installiert wurden.

Das Batteriespeichersystem wurde beim Autohaus Schürer in erster Linie dazu eingesetzt,

JETZT IST DIE ZEIT FÜR PHOTOVOLTAIK

SUNTEC Energiesysteme GmbH
Am Tiergarten 2 | 97253 Wolkshausen
☎ 09337 - 980 775

suntec-energiesysteme.de



Pfenning
Elektroanlagen

WIR SETZEN IHRE IDEEN
UNTER **STROM.**

STROMSPEICHER FÜR JEDEN EINSATZ

1979 - 2019

IHR KOMPETENTER PARTNER HIER VOR ORT UND WELTWEIT FÜR:

- Prozess- Automatisierung
- Elektroanlagen im Gewerbe- und Industriebereich
- Prozess-Visualisierung
- Schaltanlagenbau und
- Energieversorgungslösungen

Pfenning Elektroanlagen GmbH
Molkereistraße 6a | 97199 Ochsenfurt
Tel. 09331 8793-0 | info@pfenning-elektroanlagen.de
www.pfenning-elektroanlagen.de





Info/Kontakt:

SUNTEC Energiesysteme GmbH
 Am Tiergarten 2, 97253 Wolkshausen
 Tel.: 09337 / 980775
 www.suntec-energiesysteme.de



Info/Kontakt:

Pfenning Elektroanlagen GmbH
 Molkereistraße 6a, 97199 Ochsenfurt
 Tel.: 09331 / 87930
 www.pfenning-elektroanlagen.de



Info/Kontakt:

Autohaus Schürer GmbH
 Nürnberger Straße 107, 97076 Würzburg
 Tel.: 0931 / 200390
 www.schuerer-macht-mobil.de

um einen Engpass beim vorhandenen Netzanschluss zu lösen. Dadurch konnte eine maßgeschneiderte PV-Anlage passend zum betrieblichen Strombedarf errichtet werden, ohne dass ein kostspieliger Netzausbau benötigt wurde. Zusätzlich optimiert der Speicher die Eigenverbrauchsoptimierung und speichert über-

schüssige Energie ein, um Sie bei sonnenfreien Stunden, oder bei Nacht wieder an die Verbraucher vor Ort abzugeben. Eine zusätzliche wichtige und nützliche Funktion ist dabei die Einbindung der Ladeinfrastruktur zur Versorgung der Elektrofahrzeuge Hyundai Ioniq. Das integrierte Energiemanagementsystem im Lithium-Ionen Speichersystem regelt dabei die Lastspitzen der Ladesäulen aus, und vermeidet dadurch zusätzliche Kosten im Strombezug. Das mit langlebig und leistungsfähiger Siemens Leistungs- und Steuerungstechnik ausgestattete System wurde von Pfenning Elektroanlagen GmbH entwickelt und gefertigt. Dabei kann das Unternehmen bereits auf eine inzwischen 10-jährige Erfahrung mit diesem System blicken, und ist insbesondere bei Gewerbe- und Industriekunden besonders gefragt.

Zusätzlich kann man durch den Nutzen von E-Autos als Geschäftswagen auch steuerliche Vorteile nutzen. Seit Januar 2019 müssen Besitzer eines privat genutzten Firmenwagens anstatt wie bisher mit 1 %, jetzt nur noch mit 0,5 % des Brutto-Listenpreises versteuern, wenn dieser ein Elektro- oder Hybrid Fahrzeug ist. Eine Investition in ein gekoppeltes System ist daher aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht äußerst lohnend.

Durch innovative Ideen, wie Sie in diesem Projekt umgesetzt wurden, kann eine erfolgreiche Energiewende gewährleistet werden. Egal wie sich die Marktsituation in naher Zukunft ändern wird, das Autohaus Schürer ist gewappnet.



Modulleistung gesamt	99,75 kWp
Nennleistung des Speichers	55 kW
Speicherkapazität	128 kWh
2 Ladestationen	Ladeleistung bis zu 22 kW
Optimierung und Überwachung	Solar Edge
Strombezugskosten vorher	13.800 €
Strombezugskosten nachher	3900 €
CO₂-Einsparung	ca. 55 Tonnen pro Jahr
EINSPARUNG PRO JAHR	9900 €
Autarkiegrad	75%

Wir denken nach vorn – mit Zukunftstechnologien.

SAVE THE DEAL

Wir denken nach vorn – mit Zukunftstechnologien.



Gute Ideen für den gemeinsamen Weg in die Zukunft: Richtungsweisende Antriebstechnologien von Hyundai. Entdecken Sie Modelle mit Brennstoffzelle, Elektroantrieb und Hybrid / Plug-in Hybrid bei uns jetzt zu besonders attraktiven Preisen.



Hyundai IONIQ Plug-in-Hybrid
 1,6 GDI Plug-in-Hybrid
 104 kW (141 PS)

Kraftstoffverbrauch¹:
 kombiniert 1,1l/100 km,
Stromverbrauch
 kombiniert 10,3 kWh/100 km,
CO₂-Emission¹
 kombiniert: 26 g/km,
Effizienzklasse A+.

Unser bisheriger Preis:
32.690 EUR

Aktionsprämie:
3.000 EUR²

Unser Aktionspreis:
29.690 EUR



Hyundai KONA Elektro
 Trend Elektro 100 kW
 (136 PS)

Stromverbrauch³:
 kombiniert
 15,0 kWh/100 km,
CO₂-Emission³
 kombiniert: 0 g/km,
Effizienzklasse A+.

Unser bisheriger Preis:
34.990 EUR

Aktionsprämie:
3.000 EUR²

Unser Aktionspreis:
31.990 EUR

Autohaus Schürer GmbH
 Nürnberger Str. 107
 97076 Würzburg



Sämtliche Fahrzeugabbildungen können z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattungen enthalten.

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEZF-Werte umgerechnet.

² Aktionsprämien-Angebote gültig bis 31.12.2019. Nicht kombinierbar mit anderen Prämien. Solange der Vorrat reicht. ³ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt.

5 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit

8 Jahre Batterie Garantie

* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car Audio inkl. Navigation bzw. Multimedia; bei IONIQ Elektro, IONIQ Plug-in Hybrid und Kona Elektro auch für Typ-2-Ladekabel), 5 Jahren Lackgarantie, 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft.

** Ohne Aufpreis: 8 Jahre oder bis zu 200.000 km Garantie für die Hochvolt-Batterie, je nachdem, was zuerst eintritt (2 Jahre für die Starter-Batterie ohne Kilometerlimit), sowie 8 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft).

Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen.

„Wir wollen Einfachheit in der komplexen digitalen Welt schaffen“

WARNER MEDIA ist spezialisiert auf leicht umsetzbare Digitalisierungslösungen für den Mittelstand in der Region. Besonders wenn es um die Vernetzung von unterschiedlichen Systemen geht, lautet die Devise des Unternehmens: Je komplexer, desto besser. Wie genau das funktioniert verrät Geschäftsinhaber Christopher C. M. Warner im Interview.



Herr Warner, was unterscheidet WARNER MEDIA von anderen Werbeagenturen?

Christopher C. M. Warner: Was uns auszeichnet ist sicherlich, dass wir manchmal vielleicht etwas unkonventionell, aber immer effizient handeln und arbeiten. Denn wir haben immer das eine Ziel vor Augen: Einfachheit in der komplexen digitalen Welt schaffen. Gerade im Mittelstand werden die Geschäftsführer oft „erschlagen“ von den vielen Möglichkeiten, die ihnen zur Verfügung stehen. Und die rich-

tige Lösung muss nicht immer aus dem Lehrbuch kommen, sie muss sich an die Gegebenheiten und Anforderungen der Unternehmer vor Ort orientieren.

Sie möchten Unternehmen beim Digitalisierungsprozess unterstützen. Wie genau läuft der Prozess bei Ihnen ab?

Wir kommen vorbei und analysieren genau die betrieblichen Abläufe. Denn nur, wenn wir diese genau kennen, können wir eine individuelle, passgenaue und ins Budget passende Lösung erarbeiten. Und ich kann versprechen: Egal, wie die Gegebenheiten sind: wir finden diese Lösung. Je höher der Komplexitätsgrad ist desto besser. Wir lieben den Nervenkitzel und die Herausforderung komplexe Prozesse zu optimieren. Dabei haben wir immer im Hinterkopf: Die Zukunft kommt. Und wie können wir unseren Kunden auf dem Weg dahin unterstützen?

Sie sagen von sich selbst: „Wir sind Talented people“. Was steckt dahinter?

Im Zeitalter von Industrie 4.0 und immer mehr spezialisierten verteilten Systemen stellen sich in der Softwarewelt ganz neue Anforderungen. Da müssen Systeme verbunden werden, die eigentlich nicht dafür gemacht sind. Wurden in den 90ern und frühen

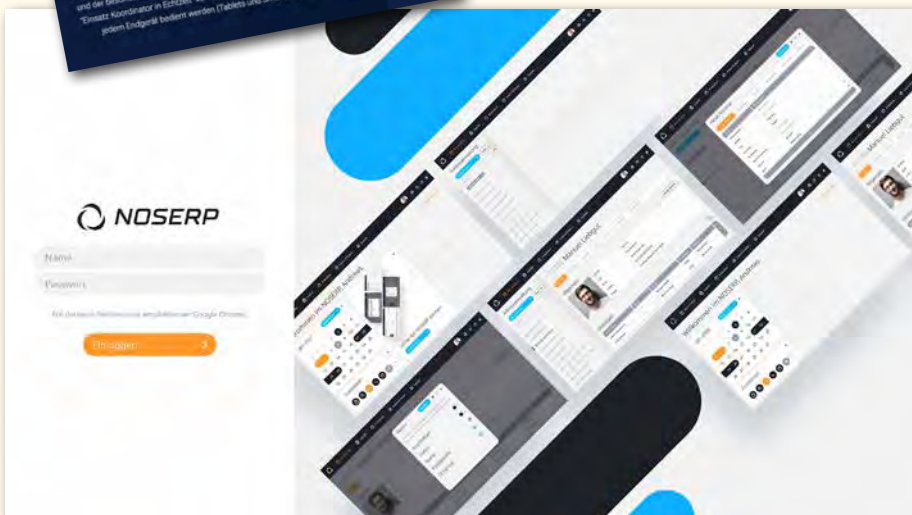


Geschäftsinhaber
Christopher
C. M. Warner

2000ern monolithische Systeme eingesetzt, die nach Möglichkeit alles können mussten, etwa klassische Warenwirtschaftssysteme und ähnliches, so werden heute immer mehr Funktionen aus der Cloud gebucht und zusammengestellt, um die Prozesse im Unternehmen abbilden zu können. Wir entwickeln Schnittstellen zwischen beliebigen Softwaresystemen mit dem markterprobten Werkzeugkasten „Talend“. Daher sind wir „Talented people“

Was genau kann „Talend“?

Diese unterschiedlichen Systeme müssen mit zum Teil vorhandenen Systemen und untereinander vernetzt werden, es müssen Daten hin und her geschoben werden. Und genau hier haben die meisten Systeme erhebliche Schmerzen. Es werden zwar Andock-Punkte bereitgestellt, aber das Andocken selbst und die Zuordnung der einzelnen Daten muss immer noch geleistet werden, was für die meisten Unternehmen den Haupt-Pain-Point bei der Umsetzung darstellt. Zudem sind Schnittstellen immer Individual-Lösungen, da je nach Business-Case die unterschiedlichsten Daten transferiert werden müssen. Und genau hier setzen wir als Talented people an. Wir analysieren die Schnittstellen zusammen mit dem Kunden auf fachlicher Ebene und bauen dann die technische Lösung, um den Fluss ihrer Prozesse möglichst reibungslos zu gestalten. Und das mit Werkzeugen aus dem OpenSource-Universum, die ständig weiterentwickelt werden.





Stilvolles Design in Bauhaus-Ästhetik

Pünktlich zum 100. Bauhaus-Jubiläum liefert die Traditionsmarke Bosse den beliebten „modul space“ nun auch in samtigem Schwarz. Das Konzept des Tragrohrmöbelsystems basiert auf der Grundidee eines Stahlrohr-Knoten-Systems, das Poul Cadovius in den Sechzigerjahren entwickelt hat. Es ordnet sich seit Jahrzehnten in die Bauhaus-Tradition ein und verfolgt die Philosophie der maximalen Reduktion und funktionsgetriebenen Gestaltung.

Mit gemütlichen Holzpaneelen, robustem Metall und dezenten oder leuchtenden Farben fügt sich der Bosse „modul space“ nahtlos in jedes Ambiente ein.

Moderne Arbeitsumgebungen verzichten häufig auf glänzend polierte Oberflächen. Selbstbewusste Zurückhaltung und mattschwarze Metallteile schaffen Klarheit. Die Maxime „form follows function“ lässt sich mit dem langlebigen und eleganten System kompromisslos in jeder Umgebung umsetzen. Dabei eröffnen Schübe und Türen unendliche Gestaltungsoptionen. Jedes Möbel wird zum Unikat. Im Gegensatz zu anderen Stahlrohrsystemen verzichtet der Bosse „modul space“ dabei auf offene Knoten und bietet geschlossene End- und Verbindungsstücke. Der „modul space“ ist hervorragend geeignet für die durchgängige und stillichere Einrichtung von modernen, wandelbaren Arbeitswelten. Individuelle Lösungen sind dort ebenso gefragt, wie hochwertige, flexible und nachhaltige Raumgestaltung.

Bosse FAST&EASY

Für ganz Eilige bietet Bosse mit FAST&EASY einen besonders schnellen Lieferservice an. Das Motto: aussuchen und bestellen. Innerhalb von zwei Wochen werden Schränke in 4 verschiedenen Höhen, Rollcontainer mit unterschiedlichen Schubladensets oder manuell höhenverstellbare Systemtische geliefert. Also worauf noch warten?

Bosse meets LE CORBUSIER

Die von Le Corbusier so überragend gestaltete Klarheit und zeitlose Moderne spiegeln sich im Designkonzept des Tragrohrmöbelsystems Bosse „modul space“ wieder. Seit über 50 Jahren verbindet Bosse Form und Funktion in Perfektion und durchaus inspiriert von den Theorien Le Corbusiers.

Deshalb freuen wir uns umso mehr, Ihnen die zeitlos eleganten Möbel in 12 ausgesuchten Farben von Les Couleurs® Le Corbusier präsentieren zu dürfen. Form, Funktion und Farbe in zeitloser Vollendung.

Jetzt in unseren Ausstellungen in Würzburg oder Schweinfurt live erleben. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin oder kommen Sie spontan vorbei. Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne.

Info/Kontakt: Steinmetz Einrichtungen GmbH

Horst Steinmetz, Tel.: 09 31 / 30 40 83-0

mail@steinmetz-einrichtungen.de, Steinmetz-Einrichtungen.de



Bosse

Sachlich, souverän, schön – der modul space Arbeitsplatz aus Sideboard, S-Desk und Container ist ein veritabler Klassiker und strahlt auch in modernen Bürokomplexen Beständigkeit und Wertigkeit aus.

**modul space
Black Edition**

Bosse modul space ist auch mit Flügel- und Schiebetüren erhältlich.



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/bosse



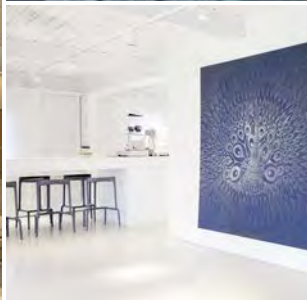
Schweinfurter Str. 9 . 97080 Würzburg . Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 . 97424 Schweinfurt . Tel.: 09721 - 7441-0



STAUDIGEL

Akustik, Möbel & Design



Staudigel GmbH

Benzstraße 8 · 97209 Veitshöchheim
 Tel. 0931 97054-0 · Fax 0931 97054-54
 E-Mail: info@staudigel.de
 www.staudigel.de
 Instagram: staudigel_veitshoechheim

Berufsorientierung für Mädchen bei Schaeffler und bei der Hochschule Schweinfurt

– Anmeldung jetzt möglich –

In den Herbstferien finden wieder naturwissenschaftliche Schnuppertage für Mädchen der 8. bis 12. Jahrgangsstufe in Schweinfurt statt. Die Teilnehmerinnen können am 29. und 30. Oktober Spannendes rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik erleben. Für Schülerinnen aus dem Landkreis Haßberge fahren kostenlose Buslinien aus Haßfurt, Hofheim und Ebern.

Ziel dieses Info-Angebotes ist es, das Berufswahlspektrum für Mädchen in Richtung Technik zu erweitern. Schülerinnen aus Real-, Mittel- und Fachoberschulen sowie Gymnasien können sich zu verschiedenen Workshops anmelden, die unter der Anleitung von Betreuern durchgeführt und von Studentinnen mitbegleitet werden.

Am Dienstag, 29. Oktober, bietet die Hochschule Würzburg-Schweinfurt rund 30 Workshops an. Schaeffler Technologies AG & Co. KG

lädt die Schülerinnen am Mittwoch, 30. Oktober, ein in die eigens für die Mädchen reservierte Lehrwerkstatt, zu weiteren 17 Workshops. Themen sind z.B. „Komm druck‘ mit uns – in 3D!“, „Wir machen Instantkakao“, „Lügendetektor“, „Der elektronische Würfel“, „Changing Colours“ mit LED-Lichteffekten oder „Candle-Light – made by yourself“!

Um die Veranstaltungsorte in Schweinfurt optimal erreichen zu können, wird ein kostenloser Bustransfer aus dem Landkreis Haßberge



von Haßfurt, Hofheim und Ebern aus angeboten. Details zu den einzelnen Workshops, Busfahrplänen sowie Organisatorischem unter <http://schnuppertage.fhws.de>. Bevor die minderjährigen Schülerinnen teilnehmen können, muss vorab ein Anmeldeformular mit Unterschrift der Eltern eingereicht werden. Diese Registrierung ist bereits jetzt schon online möglich. Anmeldungen sind ab sofort möglich über <http://schnuppertage.fhws.de>. Der Anmeldezeitraum endet am 14. Oktober.

Informationen zu den Schnuppertagen gibt es bei der Gleichstellungsstelle im Landratsamt Haßberge, Christine Stühler, unter Telefon 09521/27-655, E-Mail: gleichstellung@hassberge.de oder auch direkt bei der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Sonja Ehrenfels, Telefon 0931/3511-8549, E-Mail: sonja.ehrenfels@fhws.de

Foto: Johannes Bräutigam



FIS gehört zu den TOP 50 Bayerns

Als führender SAP-Dienstleister in der D-A-CH-Region erhält FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) dieses Jahr den Preis „Bayerns Best 50“. Damit ehrt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie FIS und zählt die fränkische Firma zu den 50 überdurchschnittlich erfolgreichen mittelständischen Unternehmen.

FIS bekommt die Anerkennung dafür, dass sie sich als besonders wachstumsstark erwiesen und innerhalb der letzten fünf Jahre die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich gesteigert hat.

Zu diesem Erfolg tragen laut Geschäftsführer Ralf Bernhardt vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von FIS bei: „Als nachhaltig orientiertes Unternehmen sind wir unseren Kunden ein kompetenter Partner, der durch seinen Ideenreichtum immer passgenaue und zukunftsichere IT-Lösungen anbietet. Dabei spielen die Expertise und Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - von den Aus-

zubildenden bis zum Management - eine große Rolle.“ Aber auch Sicherheit ist für das Geschäft von großer Bedeutung, nicht nur für die Kunden, sondern auch für die Beschäftigten. Nur durch ein sicheres, zukunftsorientiertes Umfeld sind produktives Arbeiten und damit optimale Lösungen für die Kunden überhaupt erst realisierbar.

„Es ehrt uns sehr, dass wir nach 2009 bereits zum zweiten Mal diesen renommierten Preis erhalten haben. Das bestätigt die gesamte Belegschaft und deren hervorragende Arbeit in den vergangenen Jahren. Die Kompe-

tenzen und Stärken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen uns zu dem, was wir heute sind.

Parallel dazu legen wir als unterfränkisches Familienunternehmen großen Wert auf Bodenständigkeit und Tradition, die wir modern interpretieren und leben“, erläutert Christian Lang, Mitglied der FIS Geschäftsleitung, und sieht in der Preisverleihung eine große Motivation für die Zukunft. Für FIS bedeutet das, als IT-Dienstleister und Arbeitgeber auch weiterhin ideenreich, gemeinschaftlich und bodenständig am Markt zu agieren.



Dr. Christian Eschner von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft PSP München und Hauptjuror „Bayerns Best 50“, Christian Lang (Mitglied der FIS Geschäftsleitung), Ralf Bernhardt (Geschäftsführer FIS) und Hubert Aiwanger (Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie) bei der Preisverleihung zu „Bayerns Best 50“.

Foto: Studio SX HEUSER



Perspektiven aufzeigen! Seit mehr als 25 Jahren gehört das für die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH mit Fokus auf die IT-gestützten Geschäftsprozesse ihrer Kunden zum Kerngeschäft. Diesen Herausforderungen stellt sich das Team aus über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Firmengruppe mit seiner Kompetenz täglich mit Bravour aufs Neue. Deswegen ist FIS auch beruflich für IT-Spezialisten eine sichere Strategie für eine erfolgreiche Zukunft.

FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1 Tel.: +49 97 23 / 91 88-270 personal@fis-gmbh.de
 D-97506 Grafenrheinfeld Fax: +49 97 23 / 91 88-100 www.karriere.fis-gmbh.de

FIS-Karriere



WRG sichert professionelle Werksentsorgung

Dienstleistungsspektrum: Die umfassende und vielfältige Dienstleistungspalette der WRG reicht von der Gestellung von Kleinmüllbehälter bis hin zu Selbstpresscontainern sowie Abroll- und Absetzcontainern, über zertifizierte Aktenvernichtung bis hin zur fachgerechten Entsorgung von gefährlichen Stoffen und Problemüll. Für Wertstoffentsorgungen werden indizierte Vergütungspreise vereinbart. Selbst das gesamte Aufgabenspektrum eines Abfallbeauftragten kann durch die

Würzburger Recycling GmbH (WRG) zur Verfügung gestellt werden.

Dienstleistungsumfang: Bei Kundenwunsch führt die WRG kostenlos eine Zustandsanalyse durch und stellt so Schwachstellen und Optimierungspotenziale bei den Entsorgungsprozessen fest. Für die daraus resultierenden Ergebnisse wird ein Maßnahmenplan erarbeitet. Der Kunde entscheidet, welche Dienstleistungen er benötigt bzw. welche er selbst erbringen will.

Dienstleistungspartner: Die WRG bietet das Serviceprogramm nahezu für die gesamte mainfränkische Wirtschaft an. Komplettlösungen für Industriebetriebe, einschließlich des aufwändigen Nachweiswesens sowie sichere Aktenvernichtung für Steuerbüros und Anwaltskanzleien. Das Dienstleistungsangebot wird dabei permanent den aktuellen technischen und abfallrechtlichen Anforderungen angepasst.

Auch über die WRG-Homepage erhalten Kunden, Partner oder Interessierte einen detaillierten Überblick über die Kernkompetenzen und das Leistungsspektrum der WRG.

Aktuelles: Mit neuen Anlagen für die Kupferrückgewinnung ist die WRG in der Lage, den Kabelschrott von Unternehmen gegen attraktive Vergütungen zu recyceln. Deshalb bietet die WRG aktuell den Ankauf von alten Kabeln – auch schon in geringen – Mengen an.

Das Team der WRG freut sich auf Ihren Anruf.



Kontakt/Info: Christian Cremer

Tel.: 09 31 / 2 79 65 23, oder cremer@wue-rg.de

Neue Energie für Bayern

Als Energiewende hat man lange Jahre nur den Anstieg regenerativer Energieerzeugung verstanden. Neue Technologien machen nun die Entwicklung lokaler Energiesysteme möglich. In weitgehend selbständigen Energieeinheiten in kommunalem Rahmen leben Menschen von erneuerbarer Energie aus unmittelbarer Nähe. Ein regionales Energienetz verbindet diese Einheiten und stellt die Versorgung auf hohem Niveau sicher. Das Energieunternehmen Bayernwerk hat sein Konzept der regionalen Energiezukunft Bayerns vorgestellt. Nach den Worten des Bayernwerk-Chefs Reimund Gotzel sind es Megatrends wie Digitalisierung oder Dekarbonisierung, die die Energiewende in Deutschland in eine neue Dimension führen. „Während lange der reine Zuwachs an regenerativer Energieerzeugung im Fokus stand, trimmen Mensch und Technologie die Energiezukunft längst in eine neue Richtung“, betonte Gotzel. Der Wunsch nach Klimaschutz und Nachhaltigkeit berge das Verlangen nach Energie aus der Nähe, vor Ort erzeugt und vor Ort genutzt. Die Energiezukunft erfordert laut Gotzel unterschiedliche Antworten auf unter-

schiedliche regionale Gegebenheiten und gesellschaftliche Herausforderungen.

Energienetze auf dem Sprung in digitale Welt

Die Vernetzung der Technologien und die Kopplung der Sektoren Energie, Wärme und Mobilität erfordern intensive Entwicklungsarbeit, insbesondere in Zusammenhang mit dem Verteilnetz. Ohne innovative Energienetze ist die Energiezukunft nicht darstellbar. Die neuen Anforderungen für das Netz schilderte Dr. Egon Westphal, Technikvorstand des Bayernwerks: „Das Netz

ist schon lange mehr als ein reines Transportmittel für Strom. Eine ganze Menge an Anlagen sind heute in unser Netz angebunden. Aktuell über 280.000 dezentrale Erzeugungsanlagen, über 90.000 Wärmepumpen, 75.000 Nachtspeicherheizungen, 1.600 Ladepunkte für E-Mobilität und mehr als 12.000 Speichersysteme. Das hat mit dem Stromnetzbetrieb von gestern nicht mehr viel zu tun“, erläuterte Westphal. Das Bayernwerk stehe mit dem Rollout sogenannter intelligenter Ortsnetzstationen aktuell vor einem großen Schritt in die Welt intelligenter Netze. „Rund 6.000 dieser tonnenschweren Komponenten werden wir in den nächsten Jahren in unser Netz einbauen. Damit machen wir unsere Energienetze transparent, schauen in das Innenleben, steuern und nutzen die Kapazitäten optimal aus“, so Egon Westphal.



Vorstandsvorsitzender Reimund Gotzel (links) und Technikvorstand Dr. Egon Westphal (beide Bayernwerk) stellen die intelligenten Komponenten der neuen Ortsnetzstation vor.

Foto: Uwe Moosburger (altro)/ Bayernwerk AG

Durchstarten ist einfach – Ausbildungsstart 2020 bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Sparkasse
Mainfranken
Würzburg

Anfang September starteten 62 junge Frauen und Männer aus der Region bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg ihre Bankausbildung. Unter dem Motto „Deine Premiere bei der Sparkasse – Der Weg zum VIP beginnt“ standen zunächst die Einführungstage auf dem Programm. Neben Informationen zum Berufsalltag und verschiedenen Kennenlernspielen durften die Auszubildenden in einer Fragerunde das Vorstandsmitglied Jens Rauch sowie die vier Gebietsdirektoren kennenlernen. Nach vier Einführungstagen startete die Ausbildung in den 100 Beratungszentren und Filialen in der Region Mainfranken.



Die neuen Auszubildenden der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Viele Wege führen zum Ziel

Die Ausbildung legt den Grundstein für eine Vielzahl an Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg. Die Nachwuchskräfte erlernen alles, was ein Bankkaufmann (m/w/d) wissen muss in den Beratungszentren vor Ort, in verschiedenen Spezialbereichen und in der Berufsschule in Kitzingen. Schon während der Ausbildung können sich die Auszubildenden für das „Ausbildung+ Programm“ bewerben. Dieses beinhaltet die Ausbildung zum Bankkaufmann (m/w/d) inklusive Vorstudium für den Sparkassenfachwirt, unabhängig vom Schulabschluss der Auszubildenden. Eine weitere Möglichkeit, nach der Schule bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg zu starten, ist ein Verbundstudium oder ein duales Studium. Abwechselnd mit dem Studium an der Hochschule findet ein Praxiseinsatz in verschiedenen Abteilungen und Beratungs-

centern statt. Die betrieblichen Aufenthalte sind dabei auf das Studium abgestimmt.

Bildungswege und Weiterbildungsmöglichkeiten

Nach bestandener Ausbildung bietet die Sparkasse Mainfranken Würzburg neben der Weiterbildung zum Sparkassenfachwirt / Bankfachwirt und Sparkassenbetriebswirt / Bankbetriebswirt ein Studium kombiniert mit Praxisphasen im Unternehmen an. Das Studium mit vertiefter Praxis findet regulär in Vollzeit statt. Im Praxissemester und während der vorlesungsfreien Zeit erfolgt ein Einsatz in verschiedenen Abteilungen der Sparkasse Mainfranken Würzburg. Der Mitarbeiter erhält so die Möglichkeit, auch während des Studiums den Kontakt zum Unternehmen zu halten und weiter-

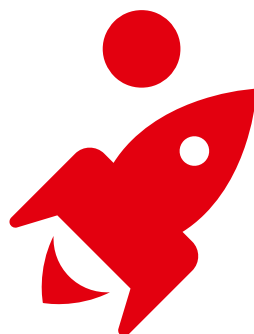
hin aktiv mitzuarbeiten. Nach dem Studium gibt es vielfältige und spannende Karriereperspektiven im Unternehmen.

Ein weiteres Angebot ist ein Trainee-Programm. Die Teilnahme an einem der drei Programme (Vermögensmanagement, Kreditservice Firmen, Firmenkundenbetreuung) eignet sich hervorragend für den Einstieg in den Spezialvertrieb. Viele der angebotenen Weiterbildungen und Seminare finden an der bayernweiten Sparkassenakademie in Landshut statt. Zusätzlich bietet die Sparkasse Mainfranken Würzburg ihren Mitarbeitern ein vielfältiges Angebot an Seminaren und Veranstaltungen in ihrem haus-eigenen Schulungszentrum in Würzburg an.

Weitere Informationen unter:
www.sparkasse-mainfranken.de/karriere



**Durchstarten
ist einfach.**



sparkasse-mainfranken.de/karriere

**Mehr als nur ein Job.
Kommen Sie zu Deutschlands
größtem Finanzdienstleister.
Ihre Sparkasse bietet Ihnen
gute Ausbildungs- und
Karrierechancen.
Jetzt bewerben unter:
sparkasse-mainfranken.de/karriere**

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg



1. JOBMESSE BAD KISSINGEN: UNTERNEHMEN ZUM ANFASSEN

Die 1. Jobmesse Bad Kissingen der Wirtschaftsjunioren Bad Kissingen findet am 12.10.2019 von 10-16 Uhr im Regentenbau Bad Kissingen statt.

Auf der „Jobmesse Bad Kissingen“ haben Besucher die Möglichkeit in den persönlichen Kontakt mit Firmen und Betrieben aus der Stadt Bad Kissingen und dem Landkreis Bad Kissingen zu kommen. Dabei ist es egal, ob man eine handwerkliche, eine kaufmännische oder eine universitäre Ausbildung hat – hier ist für jeden der passende Job dabei. Zudem gibt es

ganztägig themenspezifische Fachvorträge und die Möglichkeit einen „Bewerbungs-Check“ zu nutzen. Der Messeintritt, die Fachvorträge und der Bewerbungs-Check sind selbstverständlich kostenfrei. Am Kurgarten – zwischen Regentenbau und ehemaligem Steigenberger Hotel – gibt es für den kleinen Hunger zwischendurch eine Streetfood-Meile.



Foto: Heji Shin



Die komplette Ausstellerliste finden Sie unter www.jobmesse-kissingen.de





Existenzgründer
stellen sich vor...



Der Würzburger



Italian Ciabatta



Cheese & Onion



Steffen Braungart an seinem Arbeitsplatz. Wo er bereits als Minijobber und Schichtleiter arbeitete, ist er heute Geschäftsführer seines eigenen Unternehmens. Fotos: Behringer, Tom Bauer



Der „Würzburger“ vom Burgergrill

WIM-SERIE TEIL 82 Die WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor. Diesmal: „Der Würzburger“ – ein Fast-Food-Lieferservice für Burger und mehr mit einem echten Original: dem „Würzburger“. Kreiert hat das Fast-Food-Gericht Steffen Braungart, ein gebürtiger Bad Neustädter.

Braungarts Lieferservice „Der Würzburger“ ist nicht zuletzt nach seinem bislang gefragtesten Burger, dem „Würzburger“, benannt. Eine Komposition aus 125 Gramm Angusrind, Ciabatta-Brötchen, Röstzwiebeln und noch ein paar weiteren Köstlichkeiten inklusive Chipotle-Sauce. Seit einem Jahr schon liefert er seine „Würzburger“ und andere Burgerkreationen frisch zubereitet zu seinen Kunden – entweder per PKW oder mit einem seiner fünf Lieferroller. „Bei uns werden alle Gerichte nach der Bestellung frisch zubereitet“, versichert Braungart. Rund 30 verschiedene Burger kann man bei ihm bestellen oder selbst kreieren, dazu kommen noch diverse Menüvorschläge, Hähnchen-Nuggets, frittierte Zwiebelringe, Salate oder Pommes. Auch Desserts oder Getränke stehen bei ihm auf der Speisekarte. „Vor allem muss aber die Qualität stimmen“, betont Braungart. Bei ihm gebe es ausschließlich Burger mit Fleisch vom Angusrind. Das beziehe er beispielsweise von einer ihm bekannten Bamberger Metzgerei.

Die „Burgerliebe“ hat Saison

Die Nachfrage nach Burgern sei derzeit riesig und steige stetig, sagt Braungart. Mittags, abends und sonntags wird am häufigsten geordert. Auch gebe es jahreszeitliche Schwankungen in der Fast-Food-Lust: Ab Oktober beginne die Hochsaison der „Burgerliebe“, die so etwa bis März andauere. Bestellt wird in allen Altersgruppen. Wobei die jüngere Generation in der Studentenstadt Würzburg eindeutig häufiger Fast Food ordere.

Einen individuell zusammengestellten Burger zu bestellen sei durch die sozialen Medien heute viel leichter geworden, wie Braungart erzählt. „Die meisten Bestellungen erhalten wir online direkt über unsere Website oder über einen Kooperationspartner.“ Schätzungsweise weniger als fünf Prozent holen ihre Bestellungen noch

persönlich im Laden in der Würzburger Friedenstraße ab. „Ach ja, einige unserer älteren Kunden bestellen ihre Burger auch noch immer telefonisch“, lächelt Braungart.

Burger im Blut

Braungart selbst weiß, wovon er spricht. Seit dem Jahr 2013 ist er im Burgergeschäft tätig. Zuerst als Minijobber, dann als Schichtleiter und heute als sein eigener Chef. Im letzten Jahr hat er „den Laden“ von seinem früheren Vorgesetzten übernommen, der in den Ruhestand ging und einen Nachfolger suchte. Das Angebot, für eine Münchener Burgerkette als Franchisenehmer tätig zu werden, schlug er aus und übernahm die Würzburger Räumlichkeiten als Existenzgründer. Derzeit beschäftigt er 21 Mitarbeiter, darunter 16 Minijobber und zwei Küchenvollkräfte.

Wo er früher als Angestellter arbeitete, sitzt er jetzt am Schreibtisch seines Büros. Aufgrund seiner Erfahrungen war ein Businessplan schnell gemacht, erinnert sich Braungart. Schwieriger habe sich allerdings die Suche nach einer Bank für die Anfangsfinanzierung gestaltet. Erst mit Unterstützung und Fürsprache seines früheren Chefs habe er bei dessen Hausbank eine finanzielle Hilfestellung als Existenzgründer erhalten. Zum Glück – denn jetzt können sich alle Burgerliebhaber den „Würzburger“ schmecken lassen.

Text: Elmar Behringer



Lesen Sie die WiM mobil per App!



Steckbrief Unternehmen

DAS UNTERNEHMEN:

Der Würzburger
Friedenstraße 17, 97072 Würzburg
Telefon: 0931 30199037
sbraungart@derwuerzburger.de
www.derwuerzburger.de

DIE PERSON

Steffen Braungart,
Inhaber und Geschäftsführer

DIE IDEE

Burger von hoher Qualität aus der Region

GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG

Motiviertes und geeignetes Personal zu finden, saisonal unterschiedliche Auftragslage zu meistern

PLÄNE

Umsatz steigern, weitere Arbeitsplätze schaffen

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns: Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Die Verbrenner mit der stärksten Beschleunigung: CAT-Racing Coburg.

Gesamtsieger der Verbrennerkonkurrenz und außerdem „Engineering Design“-Gewinner: der von SKF gesponserte Rennstall Esslingen.

Drei „SKF-Teams“ holen vier Titel

SCHWEINFURT Als einer der Hauptsponsoren der Formula Student Germany (FSG) unterstützt die deutsche SKF insgesamt elf Teams – darunter mit dem Rennstall Esslingen, CAT-Racing Coburg und Elbflorace Dresden gleich drei aktuelle Titelträger. Besonders beeindruckend schnitten in diesem Jahr die Schwaben ab: Schon bevor es auf die Piste ging, heimste der Rennstall aus Esslingen beim „Engineering Design“ von Verbrennerfahrzeugen die Trophäe für die beste Konstruktion ein. *Fotos: FSG/SKF*



Kolumne: Unternehmenswert steigern mit Markus Urrutia

Erforderliche Veränderungen gekonnt meistern für einen nachhaltigen Gewinn

Nichts ist so stetig wie der Wandel. Ständig ändert sich unser Umfeld. Neue Wettbewerber kommen, alte gehen, neue Techniken werden eingeführt, die Erwartungen und das Verhalten der Mitarbeiter ändern sich. Die Erfolgsthese schlägt vor, dass sich Unternehmen stetig an neue Situationen anpassen. In der Praxis ist das aus zwei Gründen kaum machbar: Erstens ist nicht jeder neue Trend dauerhaft, zweitens suchen Kunden und Mitarbeiter Kontinuität; eine wichtige Grundlage des Vertrauens. Setzt sich jedoch ein Trend durch, ist die Fähigkeit zur Veränderung entscheidend für den Erfolg.

Kontinuität oder Veränderung. Was ist der richtige Weg?

Ohne Veränderung keine Verbesserung! Aber nicht jede Veränderung ist eine Verbesserung. Wichtig ist, dass der Markt, die Mitarbeiter, die Geldgeber und die strategischen Lieferanten weiterhin Ihnen ihr Vertrauen schenken. Klassische Handlungsfelder für Veränderungen

sind die Sortiments- und Umsatzstruktur, die Kosten-, Fertigungs- beziehungsweise Standortstruktur, die Mitarbeiteranforderungen, die Abläufe, die Lieferantenrolle und die Kapitalisierungsstruktur. Egal welches dieser Handlungsfelder gerade im Fokus steht – wichtig ist, dass die Menschen, die davon betroffen sind, sich gern an der Veränderung beteiligen. Denn Menschen machen den Erfolg und damit auch die erfolgreiche Veränderung.

Unternehmenswert-Hebel 7 „Intelligente Verbesserung“. Machen Sie Ihren Selbst-Check:

Eine Verbesserung gilt als intelligent, wenn man sie nicht wahrnimmt, diese aber den nachhaltigen Erfolg sichert. Nachhaltige Trends werden dafür frühzeitig erkannt. Mit allen Betroffenen wird eine behutsame Anpassung des alten in einen neuen, nachhaltigen Zustand geschaffen. Das Ergebnis: Ihr wirtschaftlicher Erfolg begeistert über Jahre hinweg. Die nachfolgenden Fragen hel-

fen dabei, herauszufinden, ob Sie auf dem richtigen Weg sind. Ideal ist es, wenn Sie alle Fragen mit „Ja“ beantworten:

- Prüfen Sie ein Mal pro Jahr neue Trends auf ihre Nachhaltigkeit?
- Hinterfragen Sie wiederkehrend, in welchem Handlungsfeld Sie Anpassungsbedarf haben?
- Haben Sie einen jährlichen Veränderungsplan?
- Beteiligen Sie Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Geldgeber aktiv an Ihrem Veränderungsvorhaben?
- Bilden Sie Aufwand und Nutzen geplanter Veränderungen in Ihrem Unternehmensplan ab?

Stellen Sie sich diese Fragen regelmäßig und entwickeln Sie den Erfolg Ihres Unternehmens. Werden Sie nachhaltiger als andere Unternehmen. In der nächsten Ausgabe befaße ich mich mit der Bedeutung einer integrierten Unternehmensplanung, um den anhaltenden Erfolg zu sichern.

Unternehmensentwickler Markus Urrutia ist Experte für Unternehmenswerte und begleitet Unternehmen auf dem Weg zu einer soliden Vermögensstruktur und zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. In dieser Praxisreihe gibt er Ihnen jeden Monat einen Tipp, wie Firmen ihren Unternehmenswert steigern können.



Mitarbeiter Alexander Weth auf dem Lastenrad. Foto: IHK/Seynsthahl

Amthor testet Lastenrad in der Werkslogistik

SCHWEINFURT Seit den frühen 1970er-Jahren arbeitet die Amthor GmbH eng als Dienstleister mit der Schweinfurter Großindustrie zusammen. Neben dem einst klassischen Betätigungsfeld der Fenster- und Gebäudereinigung bietet das 1905 gegründete Unternehmen heute vielfältige Services, unter anderem in den Bereichen Logistik, Landschafts- und Gartenbau, handwerkliche Arbeiten, Vermietung von Hebebühnen sowie Verkauf.

Dabei ist man ständig auf der Suche nach effizienten und umweltfreundlichen Lösungen für Privatkunden und Geschäftspartner. Erst vor Kurzem habe man den Energiepreis der Stadt Schweinfurt für die „ecobox“ erhalten, eine wiederverwendbare Umzugskiste aus recyceltem Kunststoff, erläutern Prokurist Christian Störcher und Objektleiter Alexander Hein. Als ein durch den „Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe“ zertifiziertes Unternehmen beschäftigt sich die Amthor GmbH auch mit Fragen der nachhaltigen Mobilität. Über die IHK sei man vor diesem Hintergrund auf das Projekt „Ich entlaste Städte“ aufmerksam geworden, ein Projekt des Instituts für Verkehrsforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), bei dem Firmen und öffentliche Einrichtung für drei Monate testweise Lastenräder als alternative Transportfahrzeuge nutzen dürfen.

Entlastung mit dem Lastenrad

Stolz sitzt Alexander Weth auf seinem neuen Dienstfahrzeug der Marke Sortimo. Das mit einem Elektromotor ausgestat-

tete dreirädrige Lastenrad verfügt über eine großzügige abschließbare Ladebox in der Front. „Fahrräder mit Körben haben wir schon länger im Einsatz für kleinteilige oder eilige logistische Aufgaben auf dem Werksgelände der Großindustrie. Der Elektroantrieb ist eine echte Erleichterung bei bergigen Strecken“, erläutert Weth.

Gut für die Umwelt – gut fürs Image

„Wir haben schon seit über 20 Jahren elektrisch angetriebene Fahrzeuge im Einsatz, zum Beispiel Gabelstapler. Das elektrische Lastenrad passt daher gut zu uns. Auch gegenüber unseren Kunden setzen wir damit ein positives und imageförderndes Signal“, fasst Störcher die Motivation der Amthor GmbH zur Teilnahme am DLR-Projekt zusammen. Er könne sich gut vorstellen, nach Ablauf des Projektzeitraums elektrische Lastenräder in der Logistik einzusetzen und so einen Beitrag zur Mobilitätswende zu leisten. „Auch wenn einige Fragen noch technisch gelöst werden müssen, sehe ich großes Potenzial in der Elektromobilität“, so Störcher.

Text: Dr. Christian Seynsthahl

Azubi-Scouts an Schulen unterwegs

WÜRZBURG „Wenn man flexibel und spontan ist, dann ist man in meinen Augen für eine Ausbildung in der Gastronomie wie gemacht.“ So sieht es Marius Filbig, Auszubildender im Schlosshotel Steinburg in Würzburg. Der angehende Hotelfachmann ist zusammen mit Koch-Azubi Adrian Wiensgoll Teil des IHK-AusbildungsScouts-Projekts. Beide haben im Herbst 2018 ihre Ausbildung auf Schloss Steinburg begonnen und sind „so begeistert von ihrem Traumjob“, dass sie in Würzburger Schulen ihren Beruf vorstellen und den Schülern näherbringen. Das Projekt IHK-AusbildungsScouts ist ein Gemeinschaftsprojekt der neun bayerischen IHKs und wird durch das Bayerische Wirtschaftsministerium gefördert. Marius Filbig (rechts) und Adrian Wiensgoll informieren in Würzburger Schulen über ihre Ausbildung auf der Steinburg.

Foto: xtrakt media Lukas Seufert



Heiligenfeld bei Studie auf Platz 1

BAD KISSINGEN Die Heiligenfeld GmbH, mit Kliniken in Bad Kissingen, Uffenheim und Berlin belegte bei einer Studie zur „Internetnutzung deutscher Unternehmen“ in der Rubrik Kliniken den ersten Platz von 47 Mitbewerbern. Im Bereich Gesundheit belegte Heiligenfeld von 338 Unternehmen Rang 21.

Die „absolit Dr. Schwarz Consulting“ suchte in Kooperation mit dem „Verband der Internetwirtschaft eco“ Antworten auf diese Frage: „Wie professionell agieren deutsche Unternehmen im Netz?“ Insgesamt wurde die Internetnutzung von 5.000 Topunternehmen im deutschsprachigen Raum analysiert.

Der Hopfenkönig und die gute Ernte

OCHSENFURT Trotz Hitzerekorden und mangelnden Regens ist der Hopfen im Garten der Ochsenfurter Kauzen Bräu ganz ordentlich gewachsen. Damit konnte die Hopfenernte am ersten Septemberwochenende planmäßig erfolgen. Wie immer war die Krönung des neuen Hopfenkönigs der Höhepunkt der kurzweiligen Veranstaltung. Neben den Stadthonoratioren Peter Juks und Rosa Behon waren unter anderem Professor Dr. Ralf Jahn (Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt), Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Volkmar Halbleib (Abgeordneter des Bayerischen Landtages) und der Bezirksrat Wolfgang Kuhl an den Reben zu finden. Rosa Behon, Hopfenkönigin 2018, schaffte es nicht, ihren Titel und damit die Krone zu verteidigen. Mit insgesamt 960 Gramm gewann Wolfgang Kuhl den Wettbewerb überlegen; nun trägt er für ein Jahr den Titel Hopfenkönig 2019.

Foto: Kauzen Bräu



Mit sieben Hoheiten – Weinprinzessinnen und Bierköniginnen – und jeder Menge politischer und wirtschaftlicher Prominenz war die Hopfenernte 2019 bei der Ochsenfurter Kauzen Bräu gut besucht.

Stadt im Top-Ranking

SCHWEINFURT In der Studie „Hochtechnologiestandorte EU“, welche die Contor GmbH für das Manager Magazin erstellt hat, belegt die Stadt Schweinfurt den zwölften von 100 Plätzen – und liegt damit vor Metropolregionen wie Frankfurt am Main, Köln sowie Milton Keynes oder Oxfordshire in Großbritannien. Damit zählt Schweinfurt zu den Top-Hochtechnologiestandorten innerhalb der Europäischen Union.

Ministerpräsident eröffnet Weinlese

THÜNGERSHEIM Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder und die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber eröffneten im Thüngersheimer Scharlachberg (Landkreis Würzburg) offiziell die Weinlese 2019 in Franken.

Gemeinsam mit der fränkischen Weinkönigin Carolin Meyer und dem Präsidenten des Fränkischen Weinbauverbands Artur Steinmann ernsteten sie die ersten Silvanertrauben.

„Auch das Jahr 2019 war geprägt von Trockenheit und stellte die fränkischen Winzerinnen und Winzer vor viele Herausforderungen“, fasste Weinbaupräsident Artur Steinmann das Weinjahr zusammen. Durch die milden Temperaturen in den Wintermonaten kam es zu einem frühen Austrieb der Weinreben. Die erwarteten Auswirkungen des heißen Sommers 2018, in dem die Rebstöcke unter Trockenstress litten, blieben weitgehend aus, sodass das Wachstum der Reben zügig vorstättenging. Frostschäden während der Eisheiligen brachten für einzelne Gebiete Ernteeinbußen. Durch die knappen Bodenwasservorräte und die geringen Niederschläge litten die Reben noch früher als im Vorjahr an Wassermangel und eine Bewässerung der Rebanlagen war notwendig. Erwartungsvoll blickt Steinmann auf den Herbst: „Die

fränkischen Winzer waren 2019 gefordert, schnell auf das Wetter einzugehen, und haben das hervorragend gemeistert. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und erwarten zum derzeitigen Zeitpunkt eine Ernte mit sehr guter Qualität.“ Nach den derzeitigen Wetterprognosen werde die Weinlese in Franken über den gesamten September hinweg andauern.

Nachhaltigkeit am Weinberg

Auch das Thema Anpassung an den Klimawandel wurde aktuell präsentiert: Der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Dr. Hermann Kolesch, stellte bei einer Führung über die Steillage im Thüngersheimer Scharlachberg das Forschungsprojekt „Weinbau 2025“ vor. Das Gesamtkonzept zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität im Weinberg beinhaltet unter anderem Blühstreifen, Steinriegel, Insekten- und Fledermausquartiere sowie Maßnahmen zur gezielten und sparsamen Bewässerung der Weinreben durch moderne Technik.

Weinbaupräsident Artur Steinmann, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Ministerpräsident Dr. Markus Söder und fränkische Weinkönigin Carolin Meyer (v. l.) präsentieren die ersten Trauben. Foto: Rudi Merkl



0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Kaufmännische Software Integration

www.best-of-best.de

SelectLine Software



Best of Best Products
Saat Computer & Software Service
An der Leite 9
97762 Hammelburg
Tel. 09732/7858-0

Beratungskompetenz für Entscheider

www.beraternetz-mainfranken.de



BeraterNetz Mainfranken e.V.
Lösungen. Werte. Erfolge.
Thomas Görgens, 1. Vorstand
Grundweg 21, 97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

Chancengeber

www.greenbusinesssteam.de



Spezialisten für neues Business-
denken und Potentialentfaltung
Kirchenstr. 6a
97234 Reichenberg
Tel. 0171 475 4698

Die Bademeister in der Werbeflut

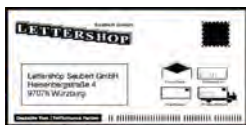
www.beachdesign.de



BEACHDESIGN
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

Druck- und Kuvertierservice

www.lettershop-seubert.de



DER MAILING SPEZIALIST
Lettershop Seubert GmbH
Heisenbergstr. 4
97076 Würzburg
Tel. 0931 - 46 24 88

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe+mehr
Alte Reichsstr. 29
97346 Iphofen
Tel. 09323/8777090

Umsetzungsberatung · Training · Auditierung

www.jr-msq.de



JR Management
Services & Qualifizierung
Üttingshof 1
97980 Bad Mergentheim
Tel. 07931/9928400

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

Gebhardt Bauzentrum erhält Bonitätszertifikat

MARKTHEIDENFELD Die Gebhardt Bauzentrum GmbH & Co. KG wurde mit dem Bonitätszertifikat „CrefoZert“ ausgezeichnet. Übergeben wurde es am Hauptsitz des Unternehmens in Markttheidenfeld an Gebhardt-Geschäftsführer Bernd Ullrich. Mit diesem Zertifikat bestätigt Creditreform Würzburg der Firma eine „ausgezeichnete Bonität“. Die Gebhardt Bauzentrum GmbH & Co. KG gehört demnach zu den 1,7 Prozent der deutschen Unternehmen, denen eine außergewöhnlich gute Bonität bescheinigt wird. Das Gebhardt Bauzentrum ist seit über 90 Jahren als Baustofflieferant in Nordbayern vertreten. Seit der Gründung im Jahr 1926 in Markttheidenfeld, im Landkreis Main-Spessart, wuchs das Familienunternehmen kontinuierlich. Derzeit werden in der gesamten Gebhardt-Gruppe mehr als 250 Mitarbeiter in sieben Niederlassungen beschäftigt: Markttheidenfeld, Goldbach, Erlangen, Karlstadt, Fürth, Hammelburg und Höchberg.



Bei der Zertifikatsübergabe (v. l.): Achim Dindorf (Prokurist Gebhardt Bauzentrum), Bernd Ullrich (geschäftsführender Gesellschafter Gebhardt Bauzentrum) und André Neubauer (Account Manager Creditreform Würzburg). Foto: Creditreform



Härter als die Realität: Ein solches Nautilus-Lager hat der 1.200-PS-Prüfstand jüngst auf ein Vielfaches über Normal beschleunigt. Foto: SKF

Nautilus auf Touren

SCHWEINFURT Der Hauptwellenprüfstand im „Sven Wingquist Test Center“ von SKF ist ein „Großlager-Folterknecht“: Dort wurde nun erstmals ein Nautilus-Lager mit einem Außendurchmesser von vier Metern auf eine Drehzahl beschleunigt, die rund viermal größer ist als der Normalwert.

Das Vier-Meter-Lager wiegt allein rund 14 Tonnen. Für die Montage des „Nautilus“ genannten SKF-Großlagers an den Prüfstandsadaptern benötigten die Techniker zwei weitere Tonnen an Schrauben. In Summe brachte es der Testaufbau auf gut 80 Tonnen.

Das massive „Set-up“ der Versuchsanordnung hat einen guten Grund: Normalerweise rotieren Nautilus-Lager mit einer viermal geringeren Geschwindigkeit. Dabei beträgt die zu erwartende Lebensdauer des Hauptwellenlagers etwa 25 Jahre. Mit ihrem Versuchsaufbau verkürzen die Schweinfurter ihre „Langzeittests“ durch „übertriebene“ Drehzahlen. Dank des enormen Tempos lassen sich Überrollungen im Lager wie im „Zeitraffer“ realisieren.

Zur Orientierung: Der mit rund der halben Lagerdrehzahl rotierende Rollensatz hat eine Masse von 1,6 Tonnen. Wenn man so wolle, so die SKF-Ingenieure, schleudere der SKF-Prüfstand im übertragenen Sinne einen Mittelklassewagen um seine eigene Rotationsachse.

„Die in den Testläufen gewonnenen Erkenntnisse bilden eine profunde Grundlage für die Produkt- und Anwendungsentwicklung der Zukunft“, so Jürgen Reichert, Leiter der Entwicklungsabteilung und des Anwendungskompetenzzentrums für Hauptwellenlagerungen in Windenergieanlagen bei SKF in Schweinfurt: „Sie werden es uns ermöglichen, eine Spitzenposition bei den Großlagern und der Windenergiebranche zu besetzen.“

Erste Jobmesse der Wirtschaftsjunioren



Im Bild (v. l.): Frank Bernhard (Wirtschaftsförderer des Landkreises Bad Kissingen), Bernadette Köth, Sebastian Bünner (beide Wirtschaftsjunioren Bad Kissingen) und Svenja Melchert, Wirtschaftsförderin der Stadt Bad Kissingen. Text/Foto: Lydia Molea

BAD KISSINGEN Am 12. Oktober findet von 10 bis 16 Uhr im Regentenbau Bad Kissingen die erste „Jobmesse Bad Kissingen“ statt. Veranstalter sind die Wirtschaftsjunioren Bad Kissingen mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der Stadt und des Landkreises Bad Kissingen. Die Messe richtet sich gezielt an qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie Absolventen. Sie soll Firmen aus der Region dabei helfen, dem Fachkräftemangel entgegen-

zutreten. 42 im Landkreis Bad Kissingen ansässige Firmen aus den verschiedensten Branchen – Hotellerie, Gastronomie, Handwerk, Gesundheitswesen, Eventmanagement, Logistik und viele mehr – sind als Aussteller auf der Messe vertreten. Hier können sich qualifizierte Kräfte und attraktive Arbeitgeber kennenlernen und ins Gespräch kommen. Neben den verschiedenen Ständen werden auch Fachvorträge angeboten: www.jobmesse-kg.de

Verabschiedung und Ehrung

ESTENFELD Die Aufsichtsräte Bernhard Keller (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Helmut Bach wurden in der diesjährigen Generalversammlung der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG im Landkreis Würzburg verabschiedet und geehrt. Keller war seit 1993 und Bach seit 1996 im Aufsichtsrat der Bank tätig. Regionaldirektor Roland Streng des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Schauer sowie die Vorstände Johannes Flammersberger und Franz-Josef Hartlieb gratulierten und bedankten sich für die langjährige Zusammenarbeit. Regionaldirektor Roland Streng überreichte die Silberne Ehrennadel mit Urkunde an Bernhard Keller und Helmut Bach.

Bei der Verabschiedung (v. l.): Regionaldirektor Roland Streng, Aufsichtsrat Helmut Bach, Vorstand Franz-Josef Hartlieb, Vorstand Johannes Flammersberger, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Bernhard Keller und Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Schauer. Foto: VR Bank



1969 | 2019

50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.



GOLDBECK Südwest GmbH, Büro Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

„Ohne Stipendium hätte ich mir die Fortbildung niemals leisten können“

INTERVIEW Lena Suppelt aus Königsberg ist ehemalige Teilnehmerin des Weiterbildungsstipendiums, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Weiterbildungsstipendium unterstützt junge Menschen nach dem besonders erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung bei der weiteren beruflichen Qualifizierung. Mit bis zu 7.200 Euro fördert das Stipendium fachliche Lehrgänge, zum Beispiel zum Techniker, zum Handwerksmeister oder zum Fachwirt.

Darüber hinaus können auch fachübergreifende Weiterbildungen, zum Beispiel EDV-Kurse oder Intensivsprachkurse, gefördert werden. Unter bestimmten Voraussetzungen trifft dies auch auf ein berufsbegleitendes Studium zu. Jährlich nimmt das Programm bundesweit rund 6.000 Stipendiaten neu auf, aktuell sind über 17.000 Stipendiaten in der Förderung. WiM hat mit Lena Suppelt und Johannes Röder von der IHK über das Weiterbildungsstipendium gesprochen.

WiM: Herr Röder, welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um für das Weiterbildungsstipendium infrage zu kommen?

Johannes Röder: Um sich für das Weiterbildungsstipendium bewerben zu können, muss man in einem anerkannten dualen Ausbildungsberuf eine Mindestpunktzahl von 87 Punkten in der Abschlussprüfung erreichen; zudem müssen die Bewerber jünger als 25 Jahre sein. Allerdings können möglicherweise Anrechnungszeiten von bis zu drei Jahren berücksichtigt werden.

Welche Formalitäten gilt es bei der Bewerbung zu beachten?

Wichtig ist, die Bewerbung vor dem Beginn der angestrebten Weiterbildung an uns zu senden, damit eine Förderung ab Beginn des Stipendiums möglich wird. Zusammen mit dem Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm benötigt die IHK neben dem Abschlusszeugnis auch einen Tätigkeitsnachweis des aktuellen Arbeitgebers. Dieser ist erforderlich, da das Weiterbildungsstipendium grundsätzlich berufsbegleitend ausgerichtet ist. Grundsätzlich sind jedoch auch hier Ausnahmen möglich.

Welche Vorteile ergeben sich für Stipendiaten?

Die Förderrichtlinien geben den Stipendiaten die Möglichkeit, ihre berufliche Karriere direkt nach der Ausbildung zu forcieren – und dies mit einem Betrag von

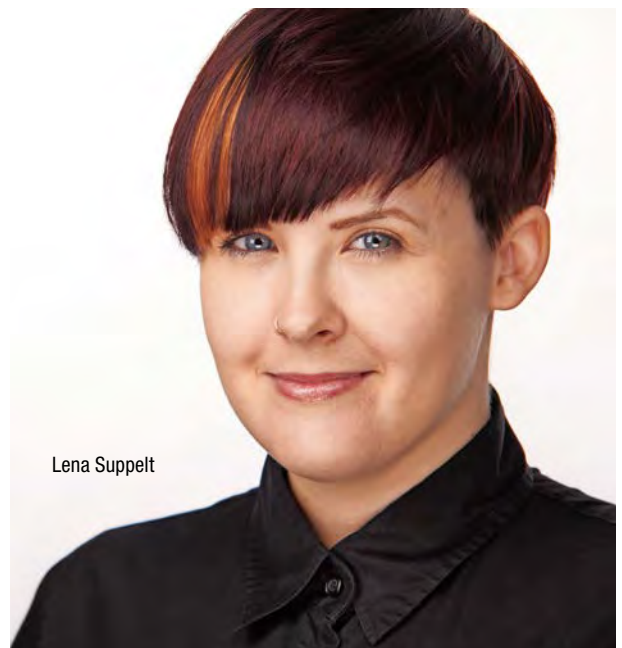
7.200 Euro als finanziellem Polster. Dabei gibt es nur wenige Einschränkungen bezüglich der Auswahl der Weiterbildungsmaßnahmen, um die persönliche Entwicklung der Talente über möglichst viele Kanäle zuzulassen.

WiM: Frau Suppelt, Sie haben sich im Jahre 2010 für den Beruf der Kauffrau im Groß- und Außenhandel entschieden und sind heute Geschäftsführerin einer Schreinerei. Lassen Sie uns von vorne beginnen – wie sind Sie zu Ihrer Berufsentscheidung gekommen?

Lena Suppelt: Ich habe nach meinem Fachabitur den Weg ins Studium eingeschlagen und begonnen, Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Schweinfurt zu studieren. Leider erwies sich dies als Fehlentscheidung. Im März 2010 machte ich mich dann auf die Suche nach einer Ausbildungsstelle, die Technik und Kaufmännisches miteinander verbindet. Und so bin ich auf eine Kfz-Werkstatt mit Reifengroßhandel gestoßen, die noch einen Ausbildungsplatz im Bereich Groß- und Außenhandel frei hatte.

Ist Ihnen die Ausbildung leicht gefallen und welche Inhalte haben Ihnen besonders Spaß gemacht?

Im Vergleich zum Studium war die Ausbildung natürlich deutlich einfacher. Ebenso haben sich viele Bereiche vor allem in der Betriebswirtschaftslehre überschneiden. Obwohl ich unter anderem wegen des Moduls „Buchführung“ von der FH exmatrikuliert wurde, war letztendlich „Kostensteuerung und Kontrolle“ mein Lieblingsbereich.



Lena Suppelt

Durch Ihre besondere Leistung in der Ausbildung wurden Sie im Jahr 2013 in das Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aufgenommen. Inwiefern hat die Aufnahme dazu beigetragen, dass Sie Ihren beruflichen Weg weiter ausbauen konnten?

Ohne das Stipendium hätte ich mir niemals die Fortbildung zur Wirtschaftsfachwirtin und die „Train the Trainer“-Fortbildung leisten können. Ich bin mit 17 Jahren von Zuhause ausgezogen und hätte auch von der Familie keine finanzielle Unterstützung bekommen können. Für mich war dieses Stipendium also wirklich die zu diesem Zeitpunkt einzige Möglichkeit, um mir die Fortbildung zu finanzieren. BAföG-Schulden hatte ich ja schon durch das Studium – die wollte ich zu diesem Zeitpunkt nicht noch weiter aufbauen.

Wie haben Sie das Weiterbildungsstipendium genutzt?

Ich habe direkt im Anschluss an meine Ausbildung meinen Wirtschaftsfachwirt bei der IHK gemacht. Im Dezember 2015 – also im letzten



Die IHK informiert regelmäßig zu den Stipendien – das nächste Mal Anfang 2020. Fotos: IHK

Fördermonat – habe ich dann zusätzlich die „Train the Trainer“-Zertifizierung absolviert.

Welche Vorteile bringen die Weiterbildungen für Ihre tägliche Arbeit mit sich?

Zum einen war die Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin der Grundstein für meine Fortbildung zur Betriebswirtin (HwO). Die erlernten Kenntnisse sind für meine Aufgaben im eigenen Unternehmen unentbehrlich. Außerdem bringt mir die Traineraus-

bildung bei meiner Tätigkeit als Dozentin in der vielfältigen Landschaft der Aus- und Umschulungen enorme Vorteile.

WiM: Vielen Dank für das Gespräch.



IHK-Ansprechpartner:
Johannes Röder
Tel.: 0931 4194-282
johannes.roeder@wuerzburg.ihk.de

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt jährlich zwei Auswahlverfahren für das Weiterbildungsstipendium durch. Interessierte können sich für die Aufnahme in die Förderung zum 1. Januar und 1. August eines Jahres bewerben. Die aktuelle Bewerbungsrunde hat bereits begonnen und endet am 30. November 2019. Weitere Informationen unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung/foerderung

ANZEIGE



Spenden statt Schenken

SOS-Kinderdorf gibt Ihrem Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, sich für die Schwächsten der Gesellschaft stark zu machen.

So können Sie helfen

Die sinnvolle Alternative zu materiellen Kunden- oder Mitarbeiterpräsenten:

Stellen Sie Ihr Budget für Weihnachtsgeschenke einem SOS-Projekt oder zweckungebunden zur Verfügung.

Ihre Vorteile

- ♥ positiver Eindruck bei Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern
- ♥ Förderung des **gesellschaftlichen Miteinanders**
- ♥ **weihnachtliches SOS-Kommunikationsmaterial** zu Ihrem Engagement



So einfach geht's: www.sos-kinderdorf.de/weihnachten

SOS-Kinderdorf e.V., Telefon: 089 12606-288, unternehmen-helfen@sos-kinderdorf.de

Konto: Donner & Reuschel, IBAN DE22 2003 0300 0122 5777 00, BIC: CHDBDE33HAN, Verwendungszweck: KA 487519 + Weihnachtsspende

Azubi-Start 2019

MAINFRANKEN Überall in der Region sind junge Menschen in einen neuen Lebensabschnitt gestartet. Die IHK wünscht viel Erfolg bei der Ausbildung – und einen guten Start ins Berufsleben.

FRÄNKISCHE

Auszubildenden-Camp zum Berufsstart

Königsberg. 37 neue Auszubildende und Studierende starteten bei Fränkische in Königsberg und Schwarzheide ins Berufsleben. Die geschäftsführenden Gesellschafter Otto und Julius Kirchner begrüßten die Nachwuchskräfte, die sich schon zuvor bei einem „AzubiCamp“ kennengelernt hatten.



Die neuen Azubis bei Fränkische. Foto: Fränkische

SPINDLER

Nachwuchskräfte in der Autohausgruppe

Würzburg. Mit über 630 Mitarbeitern ist die Spindler-Gruppe mit elf Betriebsstätten in Würzburg, Kitzingen und Kreuzwertheim eine der größten Automobilhandelsgesellschaften in Mainfranken. Vor Kurzem wurden 42 Nachwuchskräfte zum Ausbildungsstart 2019 begrüßt. Derzeit qualifizieren sich in der Gruppe über 120 Auszubildende.



Die neuen Azubis in der Spindler-Gruppe. Foto: Spindler



FLYERALARM

Ausbildungsstart für 38 junge Menschen

Würzburg. Eine Rotation durch alle zentralen Abteilungen des Unternehmens, persönliche Weiterbildungen und die Mitarbeit an sozialen Projekten – das und noch viel mehr erwartet 38 junge Menschen, die ihre Ausbildung bei Flyeralarm begonnen haben. Bei einem dreitägigen „Onboarding“ hatten die Neu-Auszubildenden aus allen acht deutschen Ausbildungsstandorten der Onlinedruckerei nicht nur die Möglichkeit, ihre Ausbilder kennenzulernen, sondern auch, die Produktion zu erkunden und zu netzwerken. Auch drei duale Studierende werden ins Berufsleben starten.



Ausbildungsstart bei Flyeralarm. Foto: Flyeralarm

AOK

Ausbildungsstart bei der Gesundheitskasse

Würzburg. Bei der AOK Bayern haben landesweit über 280 Menschen ihre Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten begonnen, neun von ihnen bei der AOK in Würzburg. Sie durchlaufen alle Abteilungen und erwerben dadurch umfangreiches Fachwissen über alle Bereiche der Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus starten bei der AOK zwei duale Studenten.



Berufsstart bei der AOK in Würzburg. Das Foto zeigt (stehend v.l.) AOK-Direktor Horst Keller, Louisa Romeyke, Falko Engert, Katharina Vestweber, Lea Brief, Kristina Lizenberger, Tobias Scheckenbach, Lisa-Marie Greß, Michelle Dörrie, Alisa Weberbauer, AOK-Ausbildungsleiter Christian Berger und (sitzend v.l.) Julia Lang sowie Katrin Hertel. Foto: Hans-Joachim Scheller/AOK

UPONOR

„Leinen los“ zur Ausbildung

Haßfurt. 16 Auszubildende starteten am Uponor-Standort Haßfurt ins Berufsleben. Zusammen mit zwei Auszubildenden vom rund 100 Kilometer entfernten Uponor-Standort im thüringischen Zella-Mehlis hieß es bei der Einführungswoche „Welcome on board“. In zehn verschiedenen Berufen werden die Auszubildenden in Haßfurt und Zella-Mehlis ausgebildet. „Wir haben das Motto ‚Leinen los‘ bewusst gewählt. Die jungen Menschen sind zu Beginn, wie auf einem Schiff, oft noch etwas unsicher. Nach der Einführungswoche haben sie einen sicheren Stand und wir geben ihnen mit unserem Leitbild einen Kompass an die Hand, damit sie auf Kurs bleiben und ihr Ziel stets vor Augen behalten“, erklärte Nicole Erhardt, HR-Manager Apprenticeship.



Personalleitung und Ausbilder von Uponor begrüßten 18 junge Menschen, die in Haßfurt und in Zella-Mehlis ihre Ausbildung begonnen haben.

Foto: Max Schebak/Uponor

VR-BANK RHÖN-GRABFELD

Vier neue Azubis starteten in neuen Lebensabschnitt

Bad Neustadt. Michael Reif, Mitglied des Vorstandes der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld, Bereichsleiterin Personalmanagement Nicole Förster und die Ausbildungsbetreuerin Silvia Allam begrüßten vier neue Auszubildende. Elias Schmidt aus Bad Neustadt, Lucy Hahl aus Oberelsbach, Yannik PlöbI aus Bad Königshofen und Steven Pohlig aus Römhild begannen in diesem Jahr ihre Ausbildung zum Bankkaufmann.



Im Bild (v.l.): Silvia Allam (Ausbildungsbetreuerin), Elias Schmidt, Nicole Förster (Bereichsleiterin Personalmanagement), Lucy Hahl, Yannik PlöbI, Steven Pohlig und Vorstandsmitglied Michael Reif. Foto: Cindy Menninger

SCHÄFLEIN AG

Nachwuchskräfte starteten Ausbildung

Röthlein. Die Mitarbeiter der Schäflein AG mit Sitz in Röthlein begrüßten 20 neue Auszubildende. Sie verstärken die Standorte des Transport- und Logistikdienstleisters rund um Schweinfurt. „Wir haben unser Geschäftsvolumen in den letzten zehn Jahren verdoppelt und wollen weiterhin wachsen“, erklärte Achim Schäflein, Vorstandsvorsitzender der Unternehmensgruppe. Die Nachwuchskräfte starteten ihre Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement sowie für Spedition und Logistikdienstleistung, zum Fachlagerist und zum Berufskraftfahrer.



Die neuen Azubis mit Dana Prozeller, Leiterin Ausbildung (vorne rechts) und Julia Buhlheller, Ausbilderin für die angehenden Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung (vorne links). Foto: Schäflein AG

MAINCOR

Durchstarten ins Berufsleben

Schweinfurt. Ab ins Berufsleben hieß es nun für die acht jungen Frauen und Männer, die ihre Ausbildung bei der Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG gestartet haben. Darunter sind drei Industriekauffrauen, zwei Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, zwei Fachkräfte für die Lagerlogistik und ein Mechatroniker. Maincor bildet aktuell insgesamt 25 junge Menschen aus.



Die neuen Auszubildenden bei Maincor. Foto: Maincor

PABST

Investition in die Fachkräfte von morgen

Gochsheim. „Wir freuen uns, dass sich auch dieses Jahr 18 junge Menschen für einen Karrierestart in unserem Familienunternehmen entschieden haben“, so Hans Pabst, Geschäftsführer der Pabst Transport GmbH & Co. KG aus Gochsheim. In insgesamt sieben Berufen bildet das Unternehmen zukünftige Fachkräfte aus. Neben den kaufmännischen Berufen (Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung, Kaufleute für Büromanagement und Informatik-kaufleute), dem Kfz-Mechatroniker und den Lagerberufen (Fachlagerist sowie Fachkraft für Lagerlogistik) fällt der größere Anteil auf die Gruppe der Berufskraftfahrer. Derzeit erlernen 66 Auszubildende ihren Beruf bei Pabst.



18 Auszubildende freuen sich mit Geschäftsführer Hans Pabst (Mitte) sowie den Ausbildungsverantwortlichen auf ihren Start bei Pabst. Foto: Pabst

RIEDEL BAU

Berufsstart für Anpacker

Schweinfurt. Die Baubranche ist etwas für Anpacker im Hinblick auf technische Neuerungen, Systeme und Werkzeuge. Zudem werden Gebäude und deren Planung immer smarter und technische Anlagen vernetzter. Die Firma Riedel Bau freut sich, dass sie zum Ausbildungsstart insgesamt neun neue Azubis und duale Studenten willkommen heißen konnte. In der ersten Ausbildungswoche veranstaltete das Unternehmen ein zweitägiges Azubi-Camp mit den insgesamt 39 Azubis und dualen Studenten, bei dem die Nachwuchskräfte Kollegen und Ausbildungsleiter kennenlernen können.



Geschäftsführung und Ausbildungsleitung der Riedel-Bau-Gruppe mit den sieben neuen Azubis und dualen Studenten am Hauptsitz in Schweinfurt. Weitere zwei duale Studenten haben ihre Ausbildung bei Riedel Bau in Erfurt begonnen. Foto: Riedel Bau

WIR
GESTALTEN
ZUKUNFT

IHK **AUSBILDUNGS
SCOUTS**

Gemeinsam für die duale Ausbildung

Wussten Sie, dass wir
Schülern bei ihrem
Karrierestart helfen?

Die AusbildungsScouts sind in Mainfranken
mit Tipps zur Berufsausbildung unterwegs
und informieren die Schüler direkt im
Unterricht!

Klicken Sie mal rein auf

www.ihk-ausbildungsscouts.de

Eine Initiative von

IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

IHK

Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie
und Technologie

SCHLOSS STEINBURG

Praktikanten jetzt in der Ausbildung

Würzburg. Die traumhafte Lage begeistert schon jetzt die sieben neuen Auszubildenden auf Schloss Steinburg. „Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf unsere neuen Azubis“, so Inhaber Lothar Bezold. „Wir werden sie fördern und fordern, ihnen eine Topausbildung ermöglichen und dabei einzigartige, schöne Momente bescheren.“ Alle sieben absolvierten vor ihrer Ausbildung ein Praktikum. „Einmalig“, finden die Azubis, wie das Team gemeinsam arbeite, „der familiäre Umgang, alle sind supernett zueinander.“



Neue Azubis auf der Steinburg (v.l.): Johannes Weiss, Christian Gierok, Vivica Juliusburger, Marie Laubenthal, Karolin Heimann, Gina-Sophie Müller und Ahash Sathiseelan. Foto: xtrakt media/Lukas Seufert

SKF

Neue Auszubildende in fünf Berufen begrüßt

Schweinfurt. In diesem Jahr haben 24 junge Menschen ihre Ausbildung bei SKF in Schweinfurt begonnen. Die künftigen Facharbeiter werden in den fünf Berufen Chemielaborant, Industriemechaniker, Mechatroniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik und Zerspanungsmechaniker ausgebildet. Außerdem haben zwei junge Frauen ihr duales Studium an der Hochschule in Coburg, Fachrichtung Automatisierungstechnik und Robotik, aufgenommen.



Die neuen Auszubildenden vor dem „Sven Wingquist Test Center“. Foto: SKF

GEIS

46 Azubis in drei Landkreisen

Bad Neustadt, Gochsheim, Kürnach. Insgesamt 122 Nachwuchskräfte begannen ihre Berufsausbildung an den deutschen Standorten der Geis-Gruppe. Allein in Mainfranken konnte Geis 46 neue Auszubildende begrüßen. In Mainfranken bildet die Geis-Gruppe in den drei Landkreisen aus: in Bad Neustadt im Landkreis Rhön-Grabfeld, in Kürnach im Landkreis Würzburg sowie in Gochsheim im Landkreis Schweinfurt. Insgesamt sind 129 Auszubildende bei Geis in Mainfranken beschäftigt. Die angebotenen Ausbildungsgänge reichen vom Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, über Berufskraftfahrer bis hin zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung. An den deutschen Geis-Standorten erlernen derzeit 337 Auszubildende neun verschiedene Berufe. Zusätzlich betreut Geis als Praxispartner 14 dual Studierende.



Neue Auszubildende an den Standorten Kürnach, Gochsheim und Bad Neustadt. Foto: Geis



Was wäre, wenn es die IHK nicht gäbe?

Wirtschaft ist unsere Zukunft. Da darf es an nichts fehlen. Von A wie Ausbildung bis Z wie Zollrecht greifen die Angebote der IHK ineinander wie die Glieder einer Kette. Gut, dass Sie sich auf die IHK verlassen können. Ohne die IHK würde vieles nicht rund laufen.

www.wuerzburg.ihk.de

IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Verbindet **Menschen und
Wirtschaft** in Mainfranken

Infos rund um die Elektromobilität

LÜLSFELD Vor Kurzem fand ein Aktionstag rund um das Thema Elektromobilität bei der ÜZ Mainfranken in Lültsfeld im Landkreis Schweinfurt statt. Die ÜZ Mainfranken beteiligte sich mit dieser Veranstaltung am bundesweit stattfindenden Aktionstag für Elektromobilität unter dem Motto „Fahrt ins Grüne“, initiiert vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Auf dem Betriebsgelände der ÜZ Mainfranken hatten sich rund 40 Fahrer unterschiedlichster Elektroautos eingefunden und ihre Praxiserfahrungen mit den Interessierten geteilt. Bei der Veranstaltung konnten sich die rund 200 Besucher bei den Elektromobilitätsnutzern über das Fahren mit Strom informieren.

Besucher konnten sich bei den aktiven Elektromobilisten über ihre Praxiserfahrungen mit Elektromobilität im Alltag informieren. Foto: Eva Gerhart/ÜZ Mainfranken



Juli-Rekordergebnis in der Mainmetropole

WÜRZBURG Die Mainmetropole verzeichnete im Städtetourismus für den Juli 2019 ein Rekordergebnis: Mit einem Zuwachs von 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat wurde erstmals in nur einem Monat die Hunderttausendermarke geknackt. Exakt 102.916 Übernachtungen wurden in den 52 Beherbergungsbetrieben der Stadt gezählt. In dieser Zahl sind auch die „touristischen Übernachtungen“ auf dem Würzburger Campingplatz enthalten. Die durchschnittliche Bettenauslastung lag im Juli bei 65,5 Prozent. Die Zahl der Gästeankünfte, also die Zahl der Check-in-Vorgänge, stieg im Juli 2019 auf 66.203, was einem Zuwachs um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Mit 78.206 Übernachtungen entfallen gut drei Viertel auf deutsche Gäste.



Im Bild (v. l.): Claudia Warmuth und Firmenchef Carl Schlier. Foto: Patrick Eckardt/Schlier

MODEHAUS SCHLIER

Würzburg. Modefachberaterin Claudia Warmuth feierte ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum im Würzburger Modehaus Schlier. Für die langjährige Betriebszugehörigkeit wurde sie von Firmenchef Carl Schlier im Kreise der gesamten Belegschaft geehrt.



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde dankte die Firmenleitung Elisabeth Neuf für ihre langjährige Treue und ihr Engagement für das Unternehmen. Im Bild (v. l.): Volker Menz, Elisabeth Neuf, Udo Menz und Sebastian Menz. Foto: Klemmer

KLEMMER IMMOBILIEN

Würzburg. Seit nunmehr 40 Jahren ist Elisabeth Neuf für die Firma Klemmer Immobilien GmbH tätig. Aus dem Einzelunternehmen entstand im Herbst 1978 die damalige Firma Horst Klemmer Immobilien GmbH. Bereits ein knappes Jahr später, im August 1979, wurde Elisabeth Neuf als Büroleiterin eingestellt.



CEO Rainer Kurtz (r.) dankte seinem CFO für 25-jährige Betriebszugehörigkeit. Foto: Daniel Hartel/Kurtz Ersä

KURTZ ERSA

Kreuzwertheim. Kurtz-Ersa-Geschäftsführer Rainer Kurtz ehrt seinen Finanzchef Thomas Mühleck für die 25-jährige Betriebszugehörigkeit. „Für deinen unermüdlichen Einsatz im Unternehmen möchte ich dir auch im Namen des Managements recht herzlich danken“, sagte Kurtz.

Arbeitsjubilare

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

WÜRZBURG

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Andreas Czotscher (Mitarbeiter der Koenig & Bauer Digital & Webfed AG & Co. KG in Würzburg)

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Bernhard Greger (Mitarbeiter der Koenig & Bauer Industrial AG & Co. KG in Würzburg)



Landrätin Tamara Bischof (rechts) besuchte zusammen mit (von links) Kristina Hofmann (Wirtschaftsförderung Landkreis) und Claudia Biebl (Wirtschaftsförderung Stadt) die Kellereiartikelfirma von Thorsten Klein.

Thorsten Klein weiß, was die Winzer im Landkreis benötigen.



Alles für den Winzer

KITZINGEN Das 1918 von Carl Klein gegründete Unternehmen „Klein Kellereiartikel“ ist seit nunmehr vier Generationen ein Partner für regionale Winzer. Laut Geschäftsführer Thorsten Klein hält seine Firma alles vor, was Winzer benötigen – Flaschen, Weinbehandlungsmittel, Verschlüsse und Verpackungen, Abbeermaschinen und Pressen, Tanks aus Edelstahl und Holzfässer sowie Obstmühlen.

Den Ursprung hatte der Familienbetrieb in der Fassbranche; daraus entwickelte sich ein Flaschengroßhandel. Im Jahr 1922 bezog das Unternehmen neue Verkaufsräume. „Damals verkaufte mein Urgroßvater sogar Bierflaschen nach München“, weiß Thorsten Klein. 1948 trat Kurt Klein die Führung des Familienbetriebs an. Dank seiner innovativen Ideen und der im Aufschwung begriffenen Weinwirtschaft wuchs das Unternehmen stetig. 1971 wurden die 1.000 Quadratmeter Lagerfläche um weitere 600 Quadratmeter erweitert.

Es entstand der erste Verkaufsraum mit Ladengeschäft in dieser Branche. 1997 trat

Thorsten Klein ins Unternehmen ein. Der ausgebildete Weinküfer, Groß- und Außenhandelskaufmann und Handelsfachwirt wurde 2006 geschäftsführender Gesellschafter. 2007 wurde erneut erweitert, ein mobiler Abfüllservice kam hinzu und 2010 eine Niederlassung in Volkach. Dort sind laut Klein auch Marmeladengläser und Spirituosenflaschen im Angebot. Im Weinlabor können die Winzer ihre Weine untersuchen lassen. Die Analyse sei notwendig, um die Prüfnummer zu bekommen. Zudem könne man nach der Analyse auch Empfehlungen für den weiteren Ausbau geben. Auch ein Labortaxi zur Prüfstelle



ist vorhanden. Neben dem Standort Kitzingen gibt es auch Weinlabore in Volkach und in Miltenberg. Die sich verändernde Landschaft bei den Winzern hat Klein im Blick. „In den nächsten Jahren werden Konzentrationen stattfinden“, ist er sicher. Seine Firma sei dabei, etwas zu entwickeln, „damit Aufhören nicht sein muss.“ Auf andere Ansprüche müsse er auch eingehen, denn Winzer reagierten auf das Wetter und benötigten manche Dinge dann möglichst rasch. „Lieferung in time“, nennt das Klein. Angst vor dem Onlinehandel hat er deswegen nicht: „Die sind nicht schnell genug.“

Text/Fotos: Gerhard Krämer

Vier Generationen fest im Sattel

BERGRHEINFELD Rund ums Rad dreht es sich bei der Firma Zweirad Seifert seit 90 Jahren – seit vier Generationen sitzt man in dem mainfränkischen Familienbetrieb fest im Sattel. Und auch die fünfte Generation der Familie Seifert probiert schon, wenn auch noch mit Hilfe von Opa Winfried und Papa Stefan, mit viel Spaß das Sitzen auf dem Rad.



Ein Blick zurück in die Gründungsjahre der Firma Seifert.
Foto: privat/Seifert

Acht von zehn Kunden kaufen heute ein E-Bike“, sagt Winfried Seifert, der aus dem Boom heraus das Ladengeschäft um 500 Quadratmeter erweiterte. Nun verkaufen Winfried Seifert und sein Sohn Stefan beispielsweise E-Bikes der Marke Winora sowie die Modelle von Hai-bike. Neue Marken in ihrem Programm sind zudem Fahrräder von Raymon und Husqvarna, zwei Marken des Sennfelder Fahrradunternehmens Pexco im Landkreis Schweinfurt. Ein großes Plus sehen die Seiferts vor allem in der persönlichen Kundenbetreuung und in ihrem Service mit einer Meisterwerkstatt, die bei Reparaturen jeglicher Art Radlern zu Hilfe kommt. Für das nötige Know-how sorgt Zweiradmechaniker-Meister Stefan Seifert, der Urenkel in



Mutter Christa Seifert, Enkeltochter Lena, Stefan und Winfried Seifert feiern in diesem Jahr das 90-jährige Bestehen ihres Unternehmens.
Foto: E. Behringer



Die fünfte und dritte Generation des Familienunternehmens Seifert vor dem Erweiterungsbau ihres Zweiradgeschäfts in Bergheimfeld.
Foto: E. Behringer

vierter Generation des Firmengründers Nikolaus Scholl.

Ein Unternehmen mit langer Tradition

Gegründet wurde das Geschäft 1929 im alten Bergheinfelder Zollhäuschen an der Mainbrücke. 1932 kaufte Nikolaus Scholl mit seiner Frau Franziska das heutige Firmengrundstück an der Mainstraße. Neben dem Verkauf von Sachs-Motorfahrzeugen und Fahrrädern wurde dort auch eine Werkstatt eingerichtet, in der sowohl Fahrzeuge als auch Nähmaschinen und Radios repariert wurden. Zudem gab es noch eine Mietwagenstation und eine Tankstelle. Nachdem das Geschäft

1949 verpachtet worden war, übernahm 1958 Gertrud Seifert, die Tochter des Firmengründers, mit ihrem Mann Helmut das Geschäft und legte den Grundstein für das heutige Unternehmen.

1992 übernahm Sohn Winfried Seifert das Unternehmen. Seit 2008 steht Sohn Stefan Seifert nach Abschluss seiner Meisterprüfung ebenfalls seinem Vater zur Seite. Und auch die fünfte Generation steht mit Tochter Lena bereits in den Startlöchern. Zumindest hat sie einen „Riesenspaß“, probeweise schon mal auf dem Fahrradsattel zu sitzen, auch wenn die Beinchen noch nicht ganz zu den Pedalen reichen.



Viele Besucher kamen zum Tag der offenen Tür der Florian Hofmann GmbH. Foto: Hofmann

20 Jahre Florian Hofmann GmbH

WÜRZBURG Die Florian Hofmann GmbH hat im Rahmen eines Tages der offenen Tür ihr 20-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Rund 2.000 Besucher nutzten die Möglichkeit, sich umfassend über das Dienstleistungsspektrum zu informieren. Auf dem Betriebsgelände wurden der Maschinenpark und alle Firmenbereiche vorgestellt: Weinbauservice, Winterdienst, Kommunalservice sowie Garten- und Landschaftsbau. Der von Florian Hofmann im Jahre 1999 gegründete Weinbauservice wuchs über die Jahre kontinuierlich an. Im Jahre 2009 wurde im Rahmen des zehnjährigen Betriebsbestehens dem Betrieb die Auszeichnung zum anerkannten Fachbetrieb verliehen. In den vergangenen 20 Jahren konnte sich der Betrieb kontinuierlich in den Bereichen Weinbauservice und Winterdienst etablieren.



Seit 90 Jahren die Welt von morgen gestalten

ELFERSHAUSEN Die August Ullrich GmbH in Elfershausen feierte ihren 90. Geburtstag. Das Unternehmen ist das älteste heute noch aktive Tiefbauunternehmen in Mainfranken. Zu diesem besonderen Anlass lud Ullrichbau Anfang September zu einer Feierstunde im Schlosshof der Trimbürg ein.

Die Gründung der August Ullrich GmbH basiert auf einer Liebesgeschichte. In der Gemeinde Elfershausen sollten Wasserleitungen verlegt werden. Der damalige Arbeitgeber des jungen August Ullrich übernahm diesen Auftrag und er selbst die Bauleitung vor Ort. Er verliebte sich in die Tochter des damaligen Bürgermeisters und heiratete sie. Da die kleine Gemeinde keine großen beruflichen Perspektiven für Ullrich bieten konnte, entschloss er sich dazu, 1929 selbst ein Bauunternehmen zu gründen. In schwierigen Zeiten, während der Weltwirtschaftskrise gegründet, ist die August Ullrich GmbH nun mit ihren 90 Jahren das älteste Tiefbauunternehmen in Mainfranken. Auftragsabwicklung, Bauführung, Vermessung und kaufmännische Betreuung der Baustellen gehören für die mittlerweile 185 Mitarbeiter zum Tagesgeschäft. Auftraggeber kommen nicht nur aus Bayern, sondern auch aus Thüringen und Hessen.

IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund überreichte im Zuge der Jubiläumsfeier

die IHK-Ehrenurkunde. Außerdem wurden elf Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Paul Haun, Dirk Hillenbrand, Edwin Kolb, Christian Krapf, Gerd Raab, Horst Rehm, Eugen Seufert, Manfred Schipper und Gudrun Urbschat feierten 25-jähriges Betriebsjubiläum. Ursula Körber und Klaus Moritz sind bereits seit 40 Jahren bei der August Ullrich GmbH.

Foto: Siegfried Gierling



Steinmetz Einrichtungen GmbH feiert 25 Jahre

WÜRZBURG Als einer der führenden Objekteinrichter Mainfrankens feiert Steinmetz Einrichtungen GmbH 25-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass überreichte Radu Ferendino von der IHK Würzburg-Schweinfurt eine Ehrenurkunde an Geschäftsführer Horst Steinmetz und seine drei Kinder. Sie sind bereits die Nachfolgegeneration und verantworten seit etwa einem Jahr das neu gegründete Unternehmen „FML Logistik- und Montageservice GmbH“. Gefei-ert wird das Jubiläum mit einem „Tag der offenen BüroTour“ am 9. Oktober 2019 am Standort Würzburg und am 10. Oktober 2019 am Standort Schweinfurt. Auf die Besucher warten Produktneuheiten und Impulsvorträge rund um das Thema „Büro der Zukunft“.

Die Steinmetz GmbH, als bundesweit und im europäischen Ausland agierender mainfränkischer Büroeinrichter, beschäftigt rund 40 Mitarbeiter und betreibt ein eigenes Zentrallager in Thüngersheim im Landkreis Würzburg auf rund 5.200 Quadratmetern. Von der Decke bis zum Boden über

Akustik und Klima ist die Steinmetz Einrichtungen GmbH spezialisiert auf optimierte Büro- und Arbeitswelten. „Von der Idee bis hin zum fertigen Projekt bekommt man von uns alles aus einer Hand“, sagt Geschäftsführer Horst Steinmetz. Zukunftsorientierte Büros, Kanzleien und Arztpraxen plant und richtet Steinmetz Einrichtungen ebenso ein wie Verwaltungen oder Pflege- und Studentenwohnheime. Ganzheitliche Einrichtungskonzepte und zufriedene Kunden stehen im Fokus ihrer Arbeit. Die Größe und

der Umfang eines Projektes spielen dabei keine Rolle.

„Erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb, Innenarchitektur und Projektleitung sorgen für die Umsetzung.“ Zudem sei das Unternehmen mit dem Gütesiegel „Quality Office“ zertifiziert. „Es ist das einzige Qualitätszeichen, das deutschlandweit alle Kriterien zeitgemäßer Büroeinrichtungen bei Beratung, Service und Produkten einschließt“, so Steinmetz.



Nach der Überreichung der IHK-Ehrenurkunde (v. l.): Radu Ferendino (IHK), Horst Steinmetz (Geschäftsführer), Fabian, Melina und Louis Steinmetz.

Foto: Fabian Gebert

Thomas Wirth, Gudrun Rentsch und Ralph Schöffner mit der IHK-Ehrenurkunde. Foto: arc.grün



arc.grün wird 25

KITZINGEN arc.grün Landschaftsarchitekten und Stadtplaner feiert in diesem Jahr 25-jähriges Bestehen. Mit rund 30 Mitarbeitern und einem breiten Aufgabenspektrum gehört das Büro heute zu den größten für Landschaftsarchitektur und Stadtplanung in Bayern.

Thomas Wirth gründete das Büro 1994 in Kitzingen, seither ist arc.grün kontinuierlich gewachsen. 1995 kamen Gudrun Rentsch, 1997 Ralph Schöffner als gleichberechtigte Partner dazu. Durch diese Zusammenarbeit hat sich arc.grün sowohl in der Stadt- und Landschaftsplanung als auch in

der Objektplanung und in interkommunalen Konzeptionen einen Namen gemacht. Das Spektrum reicht von Sport- und Spielplatzgestaltungen über Dorferneuerungen, Umweltverträglichkeitsprüfungen, Gartenkmalpflege und Tourismuskonzepten bis hin zur Moderation von Bürgerbeteiligungsprozessen und der immer wieder erfolgreichen Teilnahme an überregionalen Wettbewerben. Seit 2012 firmiert arc.grün als GmbH. Alle drei Inhaber sind auch außerhalb des Büros als Lehrbeauftragte, Gutachter oder aktive Mitglieder in Berufsvertretungen engagiert.



Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Maschinentransport



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:

Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Fertigbau

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH

94486 Osterhofen

Tel. 09932 37-0

gbi@wolfsystem.de

WWW.WOLFSYSTEM.DE



Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Akustik-Optimierung

RAUMKLANG-VERBESSERUNG
FÜR WOHNRAUM UND BÜRO



0931-35979930 - www.schaumstoffe-wegerich.de

Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> - Telefon: 06049 95100

Ghostwriting



Rückblick. Ausblick. Highlight des Jahres.

Man verliert leicht den **Überblick**. Mit uns behalten Sie den **springenden Punkt** im Auge.
Redenschreiber J. Rieger

www.reden-rieger.de · info@reden-rieger.de · Telefon (09 31) 90 73 28 76

Inserentenverzeichnis

ACO Severin Ahlmann GmbH & CO. KG	59	Goldbeck GmbH	67	SOS-Kinderdorf e.V.	69
Autohaus Schürer GmbH	50, 51	Grimm GmbH Spedition	44	Sparkasse Mainfranken Würzburg	57
Autohaus W. Graf	U4	HESCURO - Klinik REGINA	59	Staudigel GmbH	54
Bauunternehmung Glöckle Sf-Bau GmbH	48	IWM Autohaus GmbH	5	Steinmetz Einrichtungen GmbH	53
Bayernwerk AG	U2, 56	JR Management Services & Qualifizierung	OBF	SunTec Energiesysteme GmbH	17, 50, 51
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	OBF	Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
BeraterNetz Mainfranken e.V.	Thomas Görgens	Kliniken Bad Bocklet AG	59	TOP Eventservice	59
Best of Best Products Computer & Software Service	OBF	Kohlhepp Logistik GmbH	59	Uponor GmbH	40, 41
Beständig Autohaus GmbH	45	Krappmann & Hufnagel GmbH	21	Verahpal GmbH	49
Car Image GmbH	44	Labor L+S AG	59	VR-Energieservice GmbH	19, 43
Daeneke GmbH	OBF	Labus Wasserstrahltechnik GbR	OBF	WARNER MEDIA	38, 42, 52
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	27	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	46	Werkstz GmbH W.Milewski	31
DT&SHOP GmbH	59	LETTERSHP SEUBERT GmbH	OBF	Wolf System GmbH	81
farben sidon	39	Maintal Konfitüren GmbH	39	Wolf-Haus-GmbH	59
Firmengruppe Riedel Bau	47	Paul & Co GmbH & Co. KG	59	Würzburger Recycling GmbH	17, 56
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	55	PEACHPRODUCTION	OBF	ZMI GmbH	59
G+H ISOLIERUNG GmbH	23	Pfenning Elektroanlagen GmbH	50, 51		
Gebr. Markewitsch GmbH	81	Rechtsanwälte Wagner + Gräf	42		
Gillig & Keller	81	Redenschreiber J. Rieger	81		
		Röder HTS Höcker GmbH	81		
		Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	81		
		schuberts messe + mehr	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilage des Kunden engelbert strauss GmbH & Co. KG



EIN AUGEN AUF MAINFRANKEN: Sonnenaufgang im Nebel.
Gesehen von Fabian Roßhirt.

TITELTHEMA 11/2019:
Design & Lifestyle

Redaktionsschluss: 10.10.2019
Anzeigenschluss: 23.10.2019
Druckunterlagenschluss: 25.10.2019
Erscheinungstermin: 05.11.2019



Lesen Sie die WiM mobil mit der App.

Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags

MAINFRANKEN EXKLUSIV

Regionalspecial Würzburg

Unter anderem als weitere Themen:

- Recht & Steuern
- Jahresausklang 2019: Feste feiern und Geschenke
- Computer, IT & Software
- Marketing, Werbung & Druck

Herausgeber

**INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
WÜRZBURG-SCHWEINFURT**

Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0, Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

REDAKTION

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319, wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD):
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Volk
patricia.volk@wuerzburg.ihk.de

ISSN 0946-7378

FREIE MITARBEITER DER REDAKTION

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Dr. Bernhard Rau,
Jörg Rieger, Günter Weislogl

BILDNACHWEISE

Mitarbeiterbilder: Norbert Schmelz

Verlag

**VMM WIRTSCHAFTSVERLAG
GMBH & CO. KG**

Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Andres Santiago, Renate Dempfle

ANZEIGENLEITUNG

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
daniela.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

MEDIABETREUUNG

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

LAYOUT

Cornelia Anders

BILDNACHWEISE

Titelbild: Ed Hawkings, klimafakten.de


REDAKTION

Elmar Behringer,
Ursulinerstraße 3, 97070 Würzburg
Telefon 0931 4194-565,
0931 460 77 535
elmar.behringer@
vmm-wirtschaftsverlag.de

DRUCK UND VERTRIEB

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier

ERSCHEINUNGSWEISE

Jeweils am 5. des Monats
Verbreitete Auflage:
13.109 Exemplare
 (2. Quartal 2019)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsendsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.



„Mit dem Congress Centrum und dem Tagungszentrum Festung Marienberg hat die Stadt Würzburg schon in den 1980er Jahren wichtige Infrastruktur geschaffen, so dass sich Würzburg zu einem gefragten Tagungsstandort entwickeln konnte. Wir vermieten diese Räumlichkeiten an ein breites Kundenspektrum, das überwiegend aus Würzburg und der Region stammt. Daher ist die Plattform **B4BMAINFRANKEN.de** eine wertvolle Ergänzung unserer Zielgruppenansprache.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Björn Rudek
Würzburg
Tourismusdirektor

Das Autohaus Graf - jetzt auch in Kitzingen!



Neueröffnung in Kitzingen!
Ihr kompetentes Servicezentrum
für Volkswagen Nutzfahrzeuge

www.feser-graf.de



Sie suchen einen vertrauensvollen und zuverlässigen Ansprechpartner, wenn es um die Wartung oder die Reparatur Ihres Nutzfahrzeuges geht? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Mit unserem kompetenten Rundum-Service bietet Ihnen unser Volkswagen Nutzfahrzeuge Servicezentrum Sofortservice und Meisterqualität zu fairen Preisen.



- » 24h-Notdienst
- » Abschleppservice
- » Hol- und Bringdienst
- » Autovermietung
- » Teile- und Zubehörverkauf
- » HU-/AU-Abnahme
- » UVV-Prüfung



- » Kundendienst / Inspektion
- » Reifendienst/-einlagerung
- » Smart-Repair
- » Lackierarbeiten
- » Glasreparatur
- » Unfallinstandsetzung
- » KEP Kompetenzzentrum



GRAF
Eine Spur persönlicher

Autohaus Wilhelm Graf GmbH
An der Staustufe 2a · 97318 Kitzingen
service.kitzingen@feser-graf.de · Tel.: 09321 92908-0

